VERENA PROFF

Unser Hochzeits-Planer

Der Countdown zum Glück

- Vom Brautschuh bis zur Hochzeitstorte
- Mit vielen Checklisten für die perfekte Planung

GU

» Heirat ist nicht das Happyend,
sie ist immer erst ein Anfang. «

Frederico Fellini

Silber-oder Goldmarie?

Welcher Schmuck passt zu Ihnen?

Nicht nur bei der Auswahl von Make-up und Kleiderfarben, sondern auch bei Schmuck sollten Sie Ihren Farbtyp in Betracht ziehen.

- **DER FRÜHLINGSTYP –** Er besitzt einen sehr hellen Teint mit einem warmen, gelblichen oder pfirsichfarbenen Unterton. Daher sollten bei der Schmuckwahl pastellige, warme Farben bevorzugt werden wie Goldschmuck, helle Perlen, helle Koralle, heller Bernstein, Türkis und Topas.

- **DER SOMMERTYP –** Die weiße bis rosige Haut des Sommertyps zeichnet sich durch einen bläulichen Unterton aus. Zu diesem Typ passen Perlen, bläuliche Opale, Aquamarin, Rubin, Granat, Rosenquarz, Silber, Weißgold, Platin und kühles Rotgold.

- **DER HERBSTTYP –** Ein eher dunkler Hauttyp, dessen Haut golden, bräunlich oder elfenbeinfarben ist. Diese Haut schmücken besonders gut natürliche Farben wie Koralle, Bernstein, Kupfer oder Gelbgold.

- **DER WINTERTYP –** Meist sehr helle Haut und dunkles Haar sind die Kennzeichen des Wintertyps. Daher sollte bei der Wahl des Schmucks auf klare, reine Farben ohne Zwischentöne geachtet werden. Gut geeignet sind Platin, Weißgold, Silber, Rubin, Onyx, Brillanten und Smaragd.

VERENA PROFF

Unser Hochzeits-Planer

Der Countdown zum Glück

Inhalt

Sechs Monate vorher

Bevor Sie anfangen zu planen 5
Inspirationen für den schönsten Tag . 5
Ein erster Finanzierungsplan 7
Wir heiraten – der festliche Rahmen 14
Der Termin der Termine 14
Standesamt 15
Mit Gottes Segen – die kirchliche Trauung 18
Die Hochzeitsfeier 22
Kein Fest ohne Gäste – die Gästeliste 23
Die Fahrt ins Eheglück – das Hochzeitsgefährt 25
Musik ist Trumpf – der musikalische Rahmen 26
Der Tanz ins Glück – der Hochzeitswalzer 27
Mit Kamera und Blitzlicht – Erinnerungsfotos 29
Wer macht was? Die Hochzeitshelfer 30

Fünf bis vier Monate vorher

Modisch in den Ehehafen 35
Der Traum in Weiß – das Brautkleid . 35
Die Mode für ihn – der Bräutigam .. 40
Der staatliche Segen – modisch zum Standesamt 41
Nichts wie weg – die Hochzeitreise 43
Planer für die Hochzeitsreise 43

Drei bis zwei Monate vorher

Ehering und Schmuck 47
Kleine Materialkunde 47
Die Morgengabe 49
Hochzeitsgeschenke 50
Die Geschenkeliste 50
Der Geschenketisch 51
Geldgeschenke 52
Kreative Schriftsachen . 53
Die Einladung 53
Das Gästebuch 57
Menü-, Platz- und Dankeskarten ... 58

Gut geplant – Zeit und Nerven gespart 59
Wer sitzt neben wem? Die Tischordnung 59
Der richtige Service 62
Feiern im Zelt 64
Der Hochzeitsveranstalter 66
Mit Glockengeläut 67
Der »Fotodrehplan« 70
Geschenke an die Gäste 71
Die Hochzeitsreden 72
Eine Rede halten 73

Einen Monat vorher

Viel Lärm um die Ehe 77
Der Polterabend 77
Der Junggesellenabend 81
Lasst Blumen sprechen . 81
Der Brautstrauß 81
Hochzeitlicher Blumenschmuck 83
Bringen Sie Ihren Typ groß raus 88
Die Frisur 88
Das Make-up 89
Formell und zwanglos – die Hochzeitsfeier 90
Der Hochzeitsempfang 90
Das Hochzeitsmahl 92
Bekömmliches – Getränke bunt gemischt 94
Die Krönung – die Hochzeitstorte ... 96
Feiern außer Haus 98
Feiern im eigenen Heim 99
Wer heiratet(e) wen? Wann und Wo? 104
Die Hochzeitsanzeige 104
Anzeige im Internet 105

Eine Woche vorher bis zum »großen Tag«

Der Countdown läuft – die letzte Woche 109
Letzte Abstimmungen 109
Braut und Bräutigam 110
Stylingvorbereitungen 110
Am Tag zuvor 110
Der Hochzeitstag 111

Trauung und Ehe leicht gemacht

Der »Papierkram« 115
Papiere für das Standesamt 115
Die kirchliche Trauung 117
Rechtliche Grundlagen 118
Der Ehevertrag 119
Der neue Name – das Namensrecht 121
Aus alter Zeit – Hochzeitsaberglaube 124

1

Sechs Monate vorher

→ DIE EHEN WERDEN IM HIMMEL GESCHLOSSEN UND AUF ERDEN VOLLZOGEN.

FRANZÖSISCHES SPRICHWORT

Die beziehungsweise der Geliebte hat Ihren Antrag angenommen und Sie, ebenso wie Ihre Familie und Freunde, fiebern schon aufgeregt dem großen Tag entgegen. Nun ist es an der Zeit, gezielte Überlegungen anzustellen und mit der Planung zu beginnen.

Bevor Sie anfangen zu zu planen

Noch liegt der große Tag in weiter Ferne und dennoch gilt es schon jetzt, die Zeit optimal zu nutzen. Der schönste Tag im Leben eines Brautpaares ist oftmals auch einer der anstrengendsten. Daher ist es wichtig, dass alles wohl bedacht, ideal aufeinander abgestimmt und gut organisiert ist. Alles kein Problem! Beginnen Sie am besten damit, sich in Hinblick auf die Gestaltung Ihres Hochzeitstages inspirieren zu lassen, und geben Sie Ihren Inspirationen auch gleich einen finanziellen Rahmen.

Inspirationen für den schönsten Tag

Nehmen Sie sich Zeit zum Träumen, bevor Sie sich daranmachen, all die großen und kleinen Dinge für Ihren Festtag zu planen. Je eher Sie wissen, was Sie wollen, umso leichter fällt es Ihnen, dies dann auch umzusetzen. Lassen Sie Ihre kühnsten Träume von einer Wunschhochzeit ohne Wenn und Aber zu. Wo wollen Sie sich das Ja-Wort geben? Im Kreis der Familie oder eher in trauter Zweisamkeit auf einer Insel in der Karibik? Was möchten Sie an diesem Tag gerne tragen? Ein edles Kleid in Weiß oder eher einen eleganten Hosenanzug? Welche Feier schwebt Ihnen vor? Ein großer Empfang in einem außergewöhnlichen Ambiente oder eher ein zwangloses, rauschendes Fest im Garten?

→ **MIT HOCHGLANZ ZUM HOCHZEITSTANZ – MAGAZINE**
Hochglanzmagazine zum Thema Heiraten und Brautmoden sind hervorragende Inspirationsquellen. In jeder Ausgabe finden Sie neue Anregungen, eine Hochzeit auszurichten. Aktuelle Trends in der Brautmode werden dabei ebenso vorgestellt wie neue Frisuren und Schönheitstipps, Trauringe und Schmuck, Festdekor, ausgefallene Örtlichkeiten für die Feier und vieles andere mehr. Auch Adressen von professionellen Hochzeitsplanern, Brautmoden- und anderen Hochzeitsgeschäften bis hin zu Internetadressen rund ums Heiraten sind darin enthalten.

→ **INFORMATIONSSHOW VOM BESTEN – HOCHZEITSMESSEN**
Hochzeitsmessen sind für heiratswillige Paare eine tolle Sache. Findet eine solche Messe in Ihrer näheren Umgebung statt, sollten Sie diese nicht versäumen. Hier wird Ihnen zum Thema Heiraten alles, was das Herz begehrt, präsentiert. Im Mittelpunkt steht natürlich ein großes Angebot an Brautmoden und der schicke Anzug für Ihn, Eheringe, Floristik, Hochzeitstorte, Einladungskarten und vieles mehr. Lassen Sie sich überraschen und Sie werden überrascht sein! Unter www.hochzeitstage.de finden Sie weitere Informationen zum Thema Hochzeitsmessen.

Aktuell informiert – voll im Trend

→ **LESEN SIE SICH FEST – INTERESSANTE BÜCHER** Bücher sind gleichermaßen interessante wie auch nützliche Ratgeber, um schwungvoll in den Ehehafen zu gelangen. Neben aktuellen Hochzeitsplanern, wie diesem Buch, helfen andere zu Themen wie Hochzeitsspiele und -bräuche, Festreden, Hochzeitstorten …, um den Hochzeitstag zu einem wunderschönen Erlebnis werden zu lassen.

→ **VON ANDEREN LERNEN – INFORMATIVE GESPRÄCHE**
Tauschen Sie sich mit Freundinnen/Freunden und Familienmitgliedern über deren Erfahrungen aus. Dabei ist es vor allem wichtig, offen für Tipps und Anregungen zu sein. Dies bedeutet ja nicht, dass Sie

dann auch tatsächlich alles umsetzen müssen, was an Sie herangetragen wird. Sie werden viel Vertrautes, aber auch jede Menge Neues zu hören bekommen.

Ein erster Finanzierungsplan

Mit etwas Phantasie und Organisationstalent kann für jedes Portmonee eine schöne Hochzeit ausgerichtet werden. Dennoch: Stellen Sie Ihre Träume auf ein finanziell solides Fundament. Legen Sie daher erst einmal fest, wie viel Sie ausgeben möchten, und erstellen Sie dann einen Finanzierungsplan. Früher war es üblich, dass die Eltern der Braut die Hochzeit bezahlten. Heute kommen jedoch nur in wenigen Fällen die Brauteltern für alles auf. Oft tragen beide Familien gemeinsam oder mit dem Brautpaar die Kosten. Viele Paare finanzieren die Hochzeit auch ganz aus eigenen Mitteln. Fragen Sie Ihre Familien rechtzeitig, ob sie etwas dazu beitragen möchten. Finden Sie dann am besten Kompromisse, wer wofür aufkommt. Sinnvoll und praktisch ist, ein eigenes Konto für das Ereignis einzurichten. Zum einen können Sie so für Ihre Hochzeit ansparen und zum anderen haben Sie anhand des Kontostands immer einen Überblick über Ihre Ausgaben.

Die Kosten im Rahmen halten

Der hier vorgestellte Kostenrahmen geht von einer Hochzeit am Wohnort oder in der näheren Umgebung aus. Für eine Hochzeit in einer ausgefalleneren Örtlichkeit oder gar im Ausland (→ Seite 17) müssen Sie entsprechende Zusatzkosten berücksichtigen.

Die Kosten fest im Blick!

Um die Kosten zu ermitteln, müssen Sie sich per Telefon, Internet oder ganz klassisch zu Fuß auf den Weg machen. Tragen Sie Ihre Ideen möglichst präzise vor, lassen Sie sich beraten, unterschiedliche Ausführungen zeigen und holen Sie

immer mehrere Angebote ein. Anhand des ausgefüllten Kostenplans werden Sie feststellen, ob das Budget ausreicht. Ist dies nicht der Fall, gibt es mehrere Lösungen:

- Sie bemühen sich um günstigere Angebote.
- Sie machen Kompromisse: weniger Hochzeitsgäste für ein tolleres Kleid, ein Discjockey statt einer Live-Band …
- Sie verzichten gänzlich auf etwas, zum Beispiel auf ein super-luxuriöses Hochzeitsgefährt.

Der Kostenplan (→ Seite 10 ff.) lässt sich auf Papier übernehmen oder in einer entsprechenden Datei im Computer anlegen.

Einsparen mit Gewinn

Nun stehen die Höhe Ihres Budgets und die Höhe der Einzelausgaben fest. Sehen Sie sich jede Position in Ruhe an und überlegen Sie, wo Sie sparen können. Keine Bange! Schmalhans wird nicht an der Hochzeitstafel sitzen, ganz im Gegenteil: Einsparungen haben oft schon eine Menge Kreativität freigesetzt und zu den tollsten Ergebnissen geführt! Je eher Sie mit der Suche nach Örtlichkeiten, Outfit und Lieferanten beginnen, desto mehr Wahl- und somit Sparmöglichkeiten haben Sie. Denn: Eine schöne Hochzeit muss nicht unbedingt auch eine teure Hochzeit sein. Mit kluger Planung, ein bisschen Köpfchen und etwas Findigkeit können Sie ein Fest nach Ihren Vorstellungen feiern, gleich mit welchem Budget. Seien Sie hartnäckig bei der Suche nach Lösungen und geben Sie nicht gleich dem Erstbesten den Zuschlag. Ein guter Lieferant sollte sich in Ruhe Ihre Vorstellungen anhören, auf diese, auch in finanzieller Hinsicht, eingehen und Ihnen ein umfassendes Angebot unterbreiten. Lassen Sie sich alle bestellten Dienstleistungen und Waren schriftlich bestätigen. Achten Sie darauf, dass alle Details wie Menge, Ausstattung, Lieferzeit und Lieferort aufgeführt sind. Lassen Sie sich nun zum Sparen verführen!

- **RAUSCHENDES FEST** Ein rauschendes Fest kann etwas abseits der üblichen Hotels und Säle stattfinden. Richten Sie die Bewirtung doch selbst aus. Der eigene Garten oder ein Garten von Freunden ist eine hervorragende Kulisse für ein schönes Fest. Bitten Sie Freunde um Hilfe, zum Beispiel könnte jeder etwas zum Büfett beitragen und Sie könnten für die Getränke sorgen. Abgesehen von Lampions oder anderer Beleuchtung erübrigt sich im Freien eine Dekoration.
- **VERSTECKTE KOSTEN** Die Anzahl der Gäste treibt die Kosten in die Höhe. Was tun, wenn Sie trotzdem alle auf Ihrer Hochzeit sehen wollen? Feiern Sie doch einfach zweimal: Laden Sie nur wenig Gäste, die engste Familie und allerbesten Freunde, zum Hochzeitsempfang und alle anderen Freunde und Bekannte zu einer Party am Abend ein. Gehen Sie mit etwas Feingefühl vor, dann wird keiner beleidigt sein.
- **GETEILTE KOSTEN, HALBE KOSTEN** Finden Sie heraus, ob am gleichen Tag noch eine Hochzeit in der Kirche stattfindet, und scheuen Sie sich nicht, das andere Paar anzusprechen. So können Sie die Kosten für den Blumenschmuck teilen. Denken Sie über weitere derartige Möglichkeiten nach.
- **PRICKELNDE GETRÄNKE:** Es muss nicht immer der teuerste Champagner sein! Ein prickelnder Perlwein, selbst gemachte Bowle, Cooler, Punsch und andere Getränke kitzeln den Gaumen ebenso sehr und bleiben oft sogar länger in Erinnerung.
- **FARBIGE BLÜTENPRACHT** Wählen Sie nur Blumen der jeweiligen Jahreszeit, da andere Pflanzen meist recht teuer sind. Die Sträuße der Brautjungfern und Blumenkinder sind nach dem Kirchgang auch eine aparte Tischdekoration. Ihre Nachbarin hat vielleicht einen grünen Daumen und floristisches Geschick – fragen Sie doch einfach, ob sie bei der floralen Dekoration hilft.
- **KLINGENDE TÖNE** Eine Live-Band mag zwar peppig sein, doch ein Discjockey bringt ebenso viel Stimmung in einen Saal. Vielleicht kümmert sich sogar ein musikalisch versierter Freund um die Musik.

FINANZIERUNGSPLAN

Die Kosten im Überblick

	Veranstalter/ Verkäufer	Geplante Kosten	Angebot
Vor der Hochzeit			
Polterabend			
Junggesellenabend/Brautabend			
Summe			
Brautkleidung			
Brautkleid			
Wäsche, Strümpfe, Handschuhe			
Schuhe, Handtasche			
Friseur/Kosmetikerin			
Schleier/Hut/Haarreif/Haargesteck			
Schmuck			
Summe			
Kleidung des Bräutigams			
Hochzeitsanzug			
Hemd/Smokinghemd			
Krawatte/Fliege/Plastron mit Schmucknadel			
Einstecktuch/Kummerbund			
Strümpfe/Schuhe			
Gürtel			
Handschuhe			
Friseur			
Summe			

	Veranstalter/ Verkäufer	Geplante Kosten	Angebot
»Hochzeitspersonal«			
Kleider für die Blumenkinder			
Kleidung für Brautjungfern			
Kleidung für Brautführer			
Summe			
Räumlichkeiten			
Saalmiete			
Sonstige Mieten (Zelt, mobile Heizung etc.)			
Dekoration			
Sonstige Kosten (Strom etc.)			
Summe			
Bewirtung			
Sektempfang			
Büfett/Getränke			
Feiern im Restaurant/Hotel/ Schloss			
Feiern in Räumen ohne Bewirtschaftung			
Feiern im Freien			
Feiern zu Hause			
Hochzeitstorte			
Summe			

FINANZIERUNGSPLAN

Die Kosten im Überblick

	Veranstalter/ Verkäufer	Geplante Kosten	Angebot
Florist			
Brautstrauß			
Sträuße für die Brautjungfern			
Anstecksträußchen/Corsagen für die Hochzeitsgäste			
Streublumen/-körbchen			
Blütenkränze für Brautjungfern/ Blumenkinder			
Tischschmuck/Raumschmuck			
Blumenschmuck Auto/Kutsche			
Blumenschmuck Kirche			
Summe			
Musik			
Live-Band			
Discjockey			
Chor/Solist			
Summe			
Drucksachen			
Einladungskarten inkl. Porto			
Menü- und Platzkarten			
Programmheft Kirche			
Dankeskarten inklusive Porto			
Hochzeitsanzeige in der Zeitung			
Gästebuch			
Summe			

	Veranstalter/ Verkäufer	Geplante Kosten	Angebot
Hochzeit im Bild			
Fotograf in der Kirche			
Fotograf gesamte Hochzeit			
Studioaufnahmen			
Summe			
Transport			
Hochzeitsgefährt			
Gästetransport			
Summe			
Gebühren			
Standesamt			
Kirche/Freier Theologe			
Neue Ausweise			
Summe			
Geschenke			
Geschenke an Kinder			
Geschenke an Trauzeugen/Eltern			
Geschenke an Gäste			
Summe			
Sonstiges			
Eheringe inklusive Gravur			
Übernachtung der Gäste			
Hochzeitsreise			
Summe			

Wir heiraten – der festliche Rahmen

Ihr Hochzeitsfest sollte Ihren persönlichen Vorlieben für Feste und Unterhaltung entsprechen. Berücksichtigen Sie dabei auch den Stil Ihrer Familien und bedenken Sie, dass sich bei einer Hochzeit verschiedene Altersgruppen und Menschen aus unterschiedlichem sozialen Umfeld begegnen, die sich alle wohl fühlen sollen. Dennoch: Es ist Ihre Feier! Bedenken Sie daher gut, mit wem und wo Sie diese begehen wollen, und behalten Sie dabei das Budget im Blick.

- Möchten Sie nur standesamtlich heiraten oder auch kirchlich?
- Soll es eine Hochzeit zu zweit auf dem Standesamt, ein kleine Feier oder eine rauschendes Fest mit vielen Gästen werden?
- Soll die standesamtliche Trauung und die kirchliche Zeremonie an einem oder an zwei Tagen stattfinden?
- Gibt es einen Polter-/Junggesellenabend?
- Wie viele Gäste wollen Sie zu welcher Feier einladen?
- Wie soll(en) die Feier(n) gestaltet werden?

Der Termin der Termine

Eine der wichtigsten Entscheidungen, die es zu treffen gilt, ist der Monat, in dem das Fest der Feste stattfinden soll. Die meisten Brautpaare wünschen sich eine Hochzeit im Früh- oder Spätsommer. Allerdings sind beliebte Örtlichkeiten zu diesen Zeiten häufig ausgebucht. Daher sollten Sie ruhig auch den Herbst mit seinen warmen Farben

und den Winter mit seiner aparten Frische in Erwägung ziehen, denn zu jeder Jahreszeit lässt sich in passendem Stil festlich heiraten. Doch nicht nur die Jahreszeit, sondern auch romantische Erwägungen können bei der Festlegung des Hochzeitstermins eine Rolle spielen, wie der Monat des Kennenlernens, der Verlobung oder der Hochzeit der Eltern. Am besten verbinden Sie beides miteinander – romantische und praktische Überlegungen.

Eine alte Volksweisheit beruhigt: Wenn es regnet am Altar, hält das Glück für viele Jahr'

Haben Sie einen Trauungstermin gefunden, besprechen Sie diesen mit all denjenigen, die in die Feier involviert sind, wie Eltern, Trauzeugen und wichtige Hochzeitshelfer. Erwägen Sie immer Alternativen, denn meist kommt es doch etwas anders, als man zunächst denkt. Begeben Sie sich erst dann auf die Suche nach den passenden Örtlichkeiten. Erst wenn diese gefunden sind, legen Sie den Termin endgültig fest.

Standesamt

Egal ob Sie standesamtlich und kirchlich oder nur standesamtlich heiraten, Sie müssen sich grundsätzlich beim zuständigen Standesamt anmelden. Seit dem 1.7.1998 ist das bis dahin übliche Aufgebot durch eine schriftliche Anmeldung der Eheschließung ersetzt worden. Diese Anmeldung kann frühestens sechs Monate vor dem gewünschten Termin und muss am Wohnort eines der beiden Partner erfolgen.

BRAUCH

→ Nach altem Brauch sagt man einer bei abnehmendem Mond geschlossenen Ehe Unheil, Armut und Kinderlosigkeit voraus. Eine bei zunehmendem Mond geschlossene Ehe hingegen solle in jeder Hinsicht ein voller Gewinn werden.

Für die Trauung jedoch können Sie das Standesamt frei wählen. Dennoch: Das Standesamt vor Ort ist die erste Anlaufstelle, die Sie sozusagen an das Standesamt Ihrer Wahl »überweist«. Die Anmeldegebühr wird dann allerdings zweimal fällig.

Damit die Trauung rechtskräftig vollzogen werden kann, müssen bestimmte Dokumente bei der Anmeldung zur Eheschließung vorgelegt werden (→ Seite 115). Was im Einzelnen genau benötigt wird, erfragen Sie am besten bei Ihrem Standesamt, da sich dies von Amt zu Amt etwas unterscheiden kann.

Außergewöhnliche Standesämter

Wollen Sie dem Schritt in die Ehe eine besondere Note verleihen, dann finden Sie eine Auswahl attraktiver, stimmungsvoller oder auch ungewöhnlicher Standesämter in entsprechenden Magazinen zur Hochzeit oder auch im Internet (Begriff für die Suchmaschine: Außergewöhnliche Standesämter). Die bevorzugten Termine in schönen Räumlichkeiten sind meist schnell ausgebucht, daher sollten Sie die sechs Monate zur Anmeldung der Trauung gut nutzen. Erkundigen Sie sich auch nach der Größe des Trauzimmers, denn manche können eine große, andere hingegen nur eine kleine Gruppe an Gästen aufnehmen. Ein Vorteil solch außergewöhnlicher Standesämter besteht auch darin, dass vielerorts entsprechend stilvolle Räume für die anschließende Feier geboten werden.

Trauzeugen

Seit dem 1.7.1998 haben Sie die Wahl, ob Sie mit einem, mit zwei oder ohne Trauzeugen vor den Standesbeamten treten möchten. Die Voraussetzungen für den Trauzeugen sind jedoch geblieben, dieser muss

- volljährig sein,
- einen gültigen Ausweis besitzen, der zur Trauung mitgebracht werden muss,

- geistig und körperlich einer Trauung folgen können,
- die deutsche Sprache ausreichend beherrschen, andernfalls benötigen Sie einen Dolmetscher,
- ggf. eine Urkunde über Promotion oder akademischen Grad vorlegen.

Entscheiden Sie sich für eine Trauung mit Trauzeugen, sollten Sie den Termin frühzeitig mit den ausgewählten Personen abstimmen.

Im Ausland heiraten

Einigen Brautleuten ist es ein Herzenswunsch, an einem exotischen Ort im Ausland zu heiraten. Doch nicht jede im Ausland geschlossene Ehe ist nach deutschem Recht gültig, daher sollten Sie sich zuvor genau informieren. Inzwischen bieten einige Reiseveranstalter so genannte Hochzeitspakete (Hochzeitsreisen inklusive Eheschließung) an, bei denen im Pauschalpreis auch die Erledigung der Formalitäten enthalten ist. Sollten Sie kein solches Pauschalarrangement wünschen, kann Ihnen der Veranstalter hinsichtlich der geltenden Bestimmungen auf jeden Fall helfen. Voraussetzung ist immer, dass die Trauung nach den Vorschriften des Gastgeberlandes erfolgt.

Möchten Sie die Reise und die Trauung im Ausland selbst organisieren, können Sie sich bei den Beratungsstellen des Bundesverwaltungsamts in Deutschland kundig machen. Adressen der Beratungsstellen finden Sie auf der Website des Bundesverwaltungsamts (www.auswanderungswesen.de). Auch bei den deutschen Vertretungen (Botschaft/Konsultat) des jeweiligen Wunschlandes erhalten Sie Auskunft. Kontaktadressen der deutschen Auslandsvertretungen sind auf der Website des Auswärtigen Amtes zu finden (www.auswaertiges-amt.de). Wichtig: Die Heiratsurkunde muss für deren Gültigkeit nach Ihrer Rückkehr nach Deutschland von einem amtlich zugelassenen Übersetzer übersetzt und die Ehe anschließend bei der örtlichen Meldebehörde registriert sowie eine eventuelle Namensänderung angegeben werden.

Mit Gottes Segen – die kirchliche Trauung

Viele Paare wollen nicht nur nach dem weltlichen Recht, das aus ihnen rechtsgültige Ehepaare macht, verheiratet sein, sondern entscheiden sich darüber hinaus für eine kirchliche Eheschließung. Aus rechtlichen Gründen muss die Ziviltrauung jedoch immer vor der kirchlichen Trauung liegen. Die Ehe gilt sowohl in der katholischen wie auch in der evangelischen Kirche als unauflösliche Verbindung. Haben Sie sich für eine kirchliche Trauung entschlossen, gehören aber nicht derselben Konfession an, können Sie evangelisch, katholisch oder ökumenisch getraut werden. Der katholische Pfarrer muss für eine evangelische Trauung jedoch erst die Erlaubnis der katholischen Kirche einholen. Unabhängig vom Standesamt werden für die katholische und die evangelische Trauung bestimmte Papiere benötigt (→ Seite 19 f.).

BRAUCHTUM

→ Die kirchliche Trauung entstand im 14. Jahrhundert und löste die bis dahin gültige Eheschließung durch einen Trauvormund ab. Seit dem 15./16. Jahrhundert ist die kirchliche Trauung vom Ortsgeistlichen in Kirchenbüchern dokumentiert. In der katholischen Kirche gilt die Ehe als Sakrament; für die evangelische Kirche ist die Ehe jedoch eine weltliche Angelegenheit. Erst in der Romantik kam die Idee und somit das Ideal der Liebesheirat auf. Die Trennung von Staat und Kirche erfolgte durch die Französische Revolution, fortan fand die Ziviltrauung mit dem »Segen« des Staates statt. In Deutschland wurde die Ziviltrauung erst im 18. Jahrhundert eingeführt und ist seit 1876 allein rechtsgültig.

Katholische Trauung

Nach katholischem Verständnis ist die Ehe ein Sakrament. Damit dieses auch vor Gott gültig ist, müssen Katholiken sich katholisch trauen lassen. In den Traugesprächen (→ Seite 67) bereitet der Pfarrer die Brautleute auf die Grundsätze der katholischen Ehe – die Unauflösbarkeit der Ehe, Bejahung des Kindes und die Erziehung des Nachwuchses im katholischen Glauben – vor. Am besten vereinbaren Sie bereits sechs Monate vor dem Hochzeitstermin ein erstes Gespräch mit Ihrem Pfarrer. Bei diesem können Sie auch über praktisch-organisatorische Punkte der Hochzeit, vor allem auch über den Hochzeitstermin, sprechen. Ablauf und Inhalt der Traugespräche sind im Übrigen von Pfarrer zu Pfarrer verschieden.

In der katholischen Kirche können Sie zwischen zwei Formen der Trauung wählen: einer Messfeier, die eine Eucharistiefeier beinhaltet, und einem Wortgottesdienst ohne Eucharistiefeier. Ist nur ein Partner katholisch, wird meist ein Wortgottesdienst gefeiert.

Wollen Sie sich nicht in Ihrer Heimatgemeinde trauen lassen, benötigen Sie eine Traulizenz oder einen Entlassschein (schriftliche Erlaubnis) Ihres Gemeindepfarrers, damit der auswärtige Geistliche Sie trauen darf. Soll Ihr Gemeindepfarrer Sie in einer auswärtigen Kirche trauen, bedarf es der Delegation (Erlaubnis) des dortigen Pfarrers. Die kirchlichen Formalitäten erledigt in beiden Fällen Ihr Heimatpfarrer.

Ist einer der beiden Brautleute geschieden und lebt der erste Partner noch, kommt es darauf an, ob die erste Ehe in der katholischen Kirche geschlossen wurde. Ist dies der Fall, muss die erste Ehe annulliert werden, da das Kirchengericht von der Unauflösbarkeit der Ehe ausgeht. Wurde die erste Ehe standesamtlich, in einer evangelischen Kirche oder in einer anderen Glaubensgemeinschaft geschlossen, ist eine katholische Trauung unter Umständen möglich. Besprechen Sie dies mit Ihrem zuständigen Pfarrer.

Evangelische Trauung

Die evangelische hat mit der katholischen Trauung eins gemein: Die Ehe wird unter der Voraussetzung geschlossen, dass die Verbindung unauflöslich ist. Verabreden Sie sich am besten sechs Monate vor dem Hochzeitstermin mit dem Pfarrer zu einem ersten Traugespräch (→ Seite 67), damit Sie sich kennen lernen und die wesentlichen organisatorisch-praktischen Dinge besprechen können. Im Rahmen dieses Gesprächs ist auch ein Fragebogen zur Angabe der Personalien, Namen und Konfession der Eltern und dergleichen auszufüllen. In den weiteren Traugesprächen wird dann auch der Gottesdienst gemeinsam vorbereitet.

Wollen Sie sich nicht in Ihrer Heimatgemeinde trauen lassen, benötigen Sie folgende Dokumente: Soll Ihr Gemeindepfarrer Sie in einer auswärtigen Kirche trauen, bedarf es der Delegation (Erlaubnis) des dortigen Pfarrers. Falls Sie in der auswärtigen Gemeinde vom dort ansässigen Geistlichen getraut werden möchten, benötigen Sie ebenfalls eine Erlaubnis (Zession beziehungsweise Dimissorale). Die kirchlichen Formalitäten erledigt in beiden Fällen Ihr Heimatpfarrer.

Ist einer der beiden Brautleute geschieden, ist eine Ausnahmegenehmigung erforderlich. Diese Genehmigung kann der zuständige Pfarrer in Absprache mit dem Dekan erteilen.

Ökumenische Trauung

Sollten Sie und Ihr Partner nicht der gleichen Konfession angehören, ist auch eine so genannte ökumenische Trauung, also eine kirchliche Trauung zwischen Katholiken und Protestanten, möglich. Sie können sich entweder in einer katholischen oder in einer evangelischen Kirche trauen lassen. Entscheiden Sie sich für ein katholisches Gotteshaus, gilt die Trauung kirchenrechtlich als katholische Trauung mit Begleitung eines evangelischen Pfarrers; entscheiden Sie sich für eine evangelische Kirche, gilt sie als evangelische Trauung mit Begleitung eines

katholischen Pfarrers. Wenden Sie sich zuerst an den Pfarrer oder Pastor, in dessen Kirche Sie getraut werden möchten. Er trägt die Hauptverantwortung für die ökumenische Trauung und wird Sie in allen Punkten beraten. Nach Ihrem Gespräch wird er sich mit dem Geistlichen der anderen Konfession in Verbindung setzen. Die Dokumente für eine ökumenische Trauung sind dieselben wie für eine katholische oder evangelische Trauung.

Ein konfessionsloser Partner

Ist einer der beiden Partner katholisch und gehört der andere Partner keiner Konfession, muss der katholische Partner beim Bischof um Dispens nachsuchen für den Fall, dass eine katholische Trauung gewünscht wird. In diesem muss er zusichern, dass die Ehe nach katholischen Prinzipien geführt wird: eine christlich orientierte Partnerschaft, die Unauflösbarkeit der Ehe, Bejahung des Kindes und Erziehung des Nachwuchses im katholischen Glauben. Möchte sich ein Protestant mit einem konfessionslosen Partner vermählen, sollte er dies mit seinem Pfarrer besprechen.

Die andere Zeremonie

Sie sind beide aus der Kirche ausgetreten, einer ist oder beide sind geschieden oder es gibt andere Gründe, die Sie davon absehen lassen, in einer Kirche zu heiraten. Dennoch wünschen Sie sich wie viele andere Brautpaare als Krönung Ihrer Traumhochzeit eine richtig feierliche Zeremonie. In solchen Fällen können Sie sich an freie Theologen wenden, die mit ungewöhnlichen Wünschen oder Situationen umzugehen wissen und Ihre Hochzeitszeremonie gerne leiten. Wenn Anreise und Übernachtung bezahlt werden, reisen sie auch an die ungewöhnlichsten Orte. Freie Theologen finden Sie unter anderem im Internet unter www.freietheologen.de.

Die Hochzeitsfeier

Die Hochzeitsfeier wurde früher im Heim der Braut abgehalten, die bis zur Eheschließung im Haus der Eltern wohnte. Zur Trauung ging die Braut zur Kirche und nach der Vermählung mit ihrem Mann ins elterliche Heim zurück, das sie nach dem Fest mit ihm verließ. Heutzutage finden Hochzeitsfeierlichkeiten in Restaurants, Hotels, Landhäusern und Schlössern, auf Schiffen, in Partyzelten oder an anderen Örtlichkeiten statt. Überlegen Sie, nachdem das Standesamt und die Kirche ausgewählt sind sowie der Termin und das Budget feststehen, in welcher Umgebung und in welchem Stil Sie heiraten und feiern möchten. Hierzu gehört auch die Entscheidung, ob es einen Polter- oder Junggesellenabend geben soll.

- **POLTER-/JUNGGESELLENABEND** Laden Sie zu einem Büfett oder einem lockeren Beisammensein bei Snacks und Partygebäck in die eigenen vier Wände oder in den Garten (auch mit Partyzelt → Seite 64). Alternativ kann der Bräutigam auch mit seinen Freunden und die Braut mit ihren Freundinnen eine Kneipentour machen.
- **DER EMPFANG** Wenn Sie in kleinem Rahmen feiern möchten, empfiehlt sich ein Empfang. Dieser ist meist sehr zwanglos und bleibt finanziell und zeitlich in einem vernünftigen Rahmen. Sie können direkt nach dem Standesamt oder nach der kirchlichen Trauung einladen oder am Wochenende, wenn alle Gäste problemlos Zeit haben. Legen Sie schon in der Einladung den zeitlichen Rahmen fest. Als Örtlichkeit eignen sich nach dem Standesamt der Hof oder Garten des Standesamtes oder der Hochzeitskirche, der eigene Garten, die eigene Wohnung, ein Restaurant oder auch ein Hotel (→ Seite 98).
- **DAS BÜFETT** Ein Büfett lässt sich sozusagen überall aufbauen: in Ihrer Wohnung, im Garten im Freien oder in einem Partyzelt, in

einem gemieteten Saal, einem Restaurant oder Hotel. Dann müssen Sie entscheiden, ob Sie es selbst bestücken oder einen Partyservice damit beauftragen wollen. Dies hängt sicherlich auch von der Anzahl der Gäste ab (→ Seite 24). Beachten Sie hierbei den Pro-Kopf-Preis des Services.

→ **DAS HOCHZEITSESSEN** Wer sich ein Hochzeitsessen wünscht, kann dieses in seinem eigenen Heim, einem Partyzelt im Garten, im Restaurant/Hotel, an einem ausgefallenen Ort wie einem Schwimmbad oder Gewächshaus oder in großem Stil auch in einem Festsaal eines Schlosses einnehmen. Wichtig hierbei ist, das Budget fest im Auge zu behalten (→ Seite 98 und Seite 99).

Hilfreiche Anregungen hierfür finden Sie in den weiteren Kapiteln des Buches.

Kein Fest ohne Gäste – die Gästeliste

Zunächst gilt es die Frage zu klären: Was wollen Sie? Wünschen Sie sich eine Feier im engsten Familien- und Freundeskreis, bei der Sie sich jedem Einzelnen ausgiebig widmen können? Oder träumen Sie von einem rauschenden Fest mit einer Vielzahl von Gästen? Des Weiteren haben der Ort, an dem Sie Hochzeit feiern wollen, und das Budget, das Ihnen zur Verfügung steht, Einfluss auf die Anzahl der Gäste. Wie auch immer: Am wichtigsten ist, dass Sie diesen besonderen Tag mit Menschen feiern, die Ihnen am Herzen liegen. Setzen Sie sich also nicht selbst unter Druck, allen Erwartungen gerecht werden zu müssen. Als Kompromiss können Sie die Gäste auf mehrere Feiern verteilen, ohne dass dies gleich den Kostenrahmen sprengen oder persönliche Befindlichkeiten erregen muss. Gehen Sie mit etwas Feingefühl vor, dann wird keiner beleidigt sein.

Stellen Sie zunächst eine vorläufige Gästeliste mit Familienmitgliedern, Freunden, Bekannten und Arbeitskollegen zusammen. Es ist eine Geste der Höflichkeit, bei einer kirchlichen Trauung den Pfarrer und, sollte er evangelisch sein, auch seine Gattin einzuladen. Bei geschiedenen Paaren ist im Hinblick auf die neue Eheschließung Taktgefühl gefragt. Laden Sie am besten die ehemaligen Partner mit ihren neuen Lebensgefährten ein und lassen Sie diese selbst entscheiden, ob sie kommen wollen. Eingeladen für eine kleine, eher intime Feier werden beispielsweise:

- Eltern
- Großeltern
- Paten
- Geschwister
- Trauzeugen

Legen Sie fest, wie Sie feiern wollen, und wägen Sie dann in Ruhe und mit Bedacht ab, wie viele Gäste zu welcher Art von Feier Sie einladen möchten oder können. Gehen Sie am besten in folgenden Schritten vor:

- Überlegen Sie sich, wen Sie wirklich gern bei Ihrer Hochzeitsfeier dabeihaben möchten.
- Erwägen Sie nun, wer aus »familienpolitischen« oder anderen ähnlichen Gründen eingeladen werden sollte.
- Betrachten Sie nun die Gästeliste unter Kostenaspekten. Als grobe Faustregel gilt: Pro-Kopf-Menü-Preis plus Getränkekosten (mindestens doppelter Menüpreis). Passen Sie die Anzahl der Gäste dem Kostenplan an.
- Legen Sie die Kosten und die Anzahl der Gäste für die »differenzierten« Feiern fest.

TIPP

Eine große Feier erweitert die Gästeliste

- Eltern
- Geschwister
- Paten
- Großeltern
- Trauzeugen
- Tanten und Onkel
- Cousins/Cousinen; Neffen/Nichten
- Freunde
- Kollegen
- gute Bekannte
- Vereinsmitglieder
- Nachbarn

Die Fahrt ins Eheglück – das Hochzeitsgefährt

Das Hochzeitsgefährt sollte möglichst zum Stil Ihrer Hochzeit passen und natürlich auch zu Ihrem Budget. Darüber hinaus muss es auf jeden Fall genügend Platz für das Hochzeitskleid bieten, damit die Braut die Kirche nicht zerknittert erreicht. Beginnen Sie frühzeitig mit der Suche nach einem geeigneten fahrbaren Untersatz, da die schönsten Fahrzeuge oft lange im Voraus ausgebucht sind. Ebenso praktisch wie schön ist es, wenn Sie ein ausgefallenes Fahrzeug von Verwandten oder Freunden für Ihren Hochzeitstag leihen können.

Heiraten Sie mit großer Robe, dann lassen Sie sich am besten in einem Rolls-Royce, einem Oldtimer oder einer Kutsche chauffieren. Für eine elegante Hochzeit bieten sich wiederum Rolls-Royce, Oldtimer sowie eine Kutsche und ebenso ein Jaguar oder Mercedes oder auch eine Stretchlimousine an. Für eine eher unkonventionelle Hochzeit ist eher ein Cabrio oder ein liebevoll geschmückter Käfer oder Mini-Cooper passend. Überlegen Sie sich den Blumenschmuck und besprechen Sie dies mit dem Verleiher (gegebenenfalls Termin für das Befestigen vereinbaren!). Bedenken Sie, dass ein entsprechend geschmücktes Fahrzeug nur langsam vorankommt und eine Kutsche noch mehr Zeit benötigt. Der Vermieter kann Ihnen sicher genaue zeitliche Angaben für die benötigte Strecke machen. Erkundigen Sie sich beim zuständigen Pfarrer, wo das Hochzeitsgefährt geparkt werden kann.

Mit dem Vermieter sollten Sie folgende Punkte schriftlich festlegen:

- Einsatzort
- Zeit
- Kosten
- Sonstige Vereinbarungen

Angebote für besondere Gefährte finden sich im Branchenverzeichnis und Internet unter den Stichworten »Autovermietung« oder auch »Hochzeitsservice«, »Kutschen« oder »Hochzeitskutschen«.

Musik ist Trumpf – der musikalische Rahmen

Welche Art von Musik auf dem Hochzeitsfest gespielt wird, kann erst entschieden werden, wenn die Örtlichkeiten und der Rahmen feststehen. Feiern Sie in einem Hotel oder Restaurant, wird man Ihnen sicher entsprechende Vorschläge machen können. Darüber hinaus gibt es Agenturen, Tanzkapellen/Bands, Alleinunterhalter oder Discjockeys, die sich auf Musikprogramme für Feierlichkeiten spezialisiert haben. Diese finden Sie in Kleinanzeigen von Lokalzeitungen, im Branchenbuch, beim Künstlerdienst des Arbeitsamtes oder im Internet.

Das Besondere bei einer Hochzeitsgesellschaft jedoch ist, dass Gäste jeden Alters geladen sind und der Musikgeschmack von Angehörigen verschiedener Generationen breit gefächert ist. Daher sollte die Mischung am besten aus populärer moderner und älterer Tanzmusik bestehen, die letztlich alle Altersgruppen das Tanzbein schwingen lässt.

Zum Essen eignen sich am besten ruhige Instrumentalstücke, die bei den Gesprächen nicht stören. Achten Sie bei einer Mischung aus klassischer und moderner Musik darauf, dass ein klanglich harmonisches Ganzes entsteht. Erstellen Sie hierfür, auch gemeinsam mit den Musikern oder dem Discjockey, eine Wunschliste.

→ **TANZKAPELLE/BAND/ALLEINUNTERHALTER** Die Suche nach einer geeigneten Tanzkapelle ist oft nicht ganz einfach. Die Größe der Band richtet sich nach der Zahl der Gäste und den Räumlichkeiten. Tanzkapellen gibt es in unterschiedlicher Besetzung und musikalischer Ausrichtung. Bedenken Sie, dass die Musiker ab und zu eine Pause brauchen und diese Zeit mit Musik vom Band überbrückt werden muss. Lassen Sie sich auf jeden Fall ein Demoband geben oder gehen Sie bei einem Auftritt »Probehören«.

→ **DISCJOCKEY** Heutzutage wählen viele Brautpaare für die musikalische Unterhaltung einen Discjockey. Auch hier gilt es, die Musik-

Engagementvertrag

Ein Engagementvertrag sollte folgende Punkte regeln:

- Termin/Zeit
- Honorar
- Eventuell GEMA-Gebühren
- Anfahrts- und Übernachtungskosten
- Kosten für Zeitüberschreitung

mischung abzustimmen. Darüber hinaus sollte ein Discjockey auch eine angenehme Stimme haben, denn er kommt häufig zu Wort: Er kündigt einzelne Musikstücke oder die Einlagen der Gäste an.

- MUSIK IN DER KIRCHE Die wohl erhebendste und feierlichste Stunde Ihres Hochzeitstages wird die kirchliche Trauung sein. Daher spielt im Traugottesdienst die Musik eine wichtige Rolle. Die Musikstücke können dem Anlass angemessen traditionell oder modern sein und die Hochzeitsgäste sollten mitsingen können. Die Musik beim Einzug in die Kirche ist traditionsgemäß eher festlich-grandios. Nach dem Ringwechsel kann der musikalische Tenor eher besinnlich-meditativ und beim Auszug aus der Kirche schwungvoll sein. Klassisch für einen Traugottesdienst ist Orgelmusik vom Organisten der Gemeinde. Sie können darüber hinaus auch einen Chor (wie Kirchen-, Kinder- oder Gospelchor) oder einen Solisten engagieren.
- MUSIK AUF DEM STANDESAMT Auch die standesamtliche Trauung kann musikalisch untermalt werden. Fragen Sie zunächst nach, ob entsprechende technische Möglichkeiten gegeben sind. Dann können Sie eine Kassette oder CD mit einigen Musikstücken für die zivilrechtliche Zeremonie fertig stellen.

Der Tanz ins Glück – der Hochzeitswalzer

Der besondere Hochzeitswalzer erzählt eine Liebesgeschichte, ausgedrückt in Tanzfiguren. Sein Ursprung liegt im Tanzdrama, in dem eine

Handlung, hier die Stationen einer Liebe, tänzerisch dargestellt wird. So weit geht es beim Walzer als Gesellschaftstanz nicht. Daher sollten Sie sich entscheiden, welcher Tanz Ihr offizieller Hochzeitstanz werden soll. Treibt Ihnen die Vorstellung vom Walzertanzen Schweißperlen auf die Stirn, dann sollten Sie noch einen Tanzkurs besuchen. Tanzschulen bieten auch spezielle Hochzeitstanzkurse an, die Sie mit den wichtigsten Schritten vertraut machen. Diese so genannten »Schnellkurse« vermitteln den Hochzeitswalzer und anderes an drei bis vier Abenden. Das reicht, um bei einer traditionellen Hochzeit den Brauttanz und noch einige Tänze zu absolvieren. Es bedarf jedoch nicht unbedingt eines Tanzkurses in einer Tanzschule. Mit etwas Nachhilfe von guten Freunden werden Sie die Schritte rasch nachvollziehen können. Und das macht auch noch richtig Spaß!

Wenn Sie ein Kleid mit einer Schleppe oder einen Reifrock tragen, dann üben Sie auf jeden Fall, damit zu tanzen! Kreieren Sie ein Übungskleid aus einem Reifrock mit einem weiten Rock darüber oder nähen Sie an ein langes Kleid eine Schleppe. Nicht vergessen: Beim Brauttanz, mit dem Sie am Hochzeitsfest den Tanz eröffnen, halten Sie den Brautstrauß in der Hand!

Die Tanzfolge zur Eröffnung des Tanzes bei einer traditionellen Hochzeit sieht wie folgt aus:

- Erster Tanz: Das Brautpaar
- Zweiter Tanz: Braut mit ihrem Vater/Bräutigam mit seiner Mutter
- Dritter Tanz: Braut mit ihrem Schwiegervater/Bräutigam mit seiner Schwiegermutter

Sind Ihre Tanzkünste ein wenig eingerostet und Sie fühlen sich unsicher? Bitten Sie einige Freunde in einer humorigen Ansprache, gleichzeitig mit Ihnen zu tanzen. Findet der Tanz beispielsweise im Dunkeln, nur erhellt von Feuerzeugflammen statt, steht die romantische Stimmung und nicht Ihre Tanzkunst im Mittelpunkt.

Mit Kamera und Blitzlicht – Erinnerungsfotos

Sie haben mehrere Möglichkeiten, Ihre Hochzeit im Bild festzuhalten: Sie können einen professionellen Fotografen engagieren, der Studio- wie auch Außenaufnahmen macht, oder einen oder mehrere Amateurfotografen aus Ihrem Verwandten- und Freundeskreis damit beauftragen.

In beiden Fällen gilt es, in einem ausführlichen Gespräch vor der Hochzeit einen Termin- und Fotoplan für die standesamtliche und kirchliche Trauung sowie für Motive aller Art im Restaurant festzulegen. Für das Standesamt beispielsweise: im Trauzimmer der Standesbeamte, das Brautpaar während des Unterschreibens, der Kuss danach, Glückwunsch der Gäste … Für die kirchliche Trauung dann vom Start zur und Ankunft vor der Kirche, der Hochzeitseinzug, der Pfarrer, der Ringtausch, der Kuss, der Auszug aus der Kirche, die Hochzeitsgesellschaft, Aktionen von Freunden und anderes mehr. Für die Feier im Restaurant sollten auch Motive abgesprochen werden, damit Sie genau die Erinnerung später in Händen halten, die Sie sich wünschen.

Fragen Sie auf jeden Fall den Pfarrer, ob er Fotoaufnahmen in seiner Kirche, auch mit Blitzlicht, während der Trauung gestattet. Die Hochzeitsgesellschaft sollten Sie bereits auf der Einladung über eine gemeinsame Aufnahme vor oder in der Nähe der Kirche informieren, damit sich alle zur gleichen Zeit dort einfinden. Suchen Sie sich eine aparte Kulisse, die von allen schnell und bequem

TIPP

→ Bevor Sie einen Profifotografen beauftragen, lassen Sie sich von diesem Aufnahmen zeigen, um sich so mit dem Stil des Studios vertraut zu machen. Sind Sie sich dennoch nicht sicher, dann lassen Sie einige Probeaufnahmen machen, bevor Sie sich endgültig entscheiden.

erreichbar ist. Wenn Sie darüber hinaus von Ihrem Hochzeitstag weitere Außenaufnahmen wünschen, suchen Sie sich bereits im Vorfeld ein malerisches Plätzchen an Ihrem Hochzeitsort. Bei so genannten »gestellten« Aufnahmen denken Sie am besten an etwas Schönes.

Wer macht was? Die Hochzeitshelfer

Damit am schönsten Tag in Ihrem Leben auch alles nach Wunsch abläuft, muss die Hochzeitsfeier vorab sorgfältig geplant werden. Hierfür, ganz gleich wie groß oder wie klein das Fest werden soll, brauchen Sie Unterstützung. Daher ist es wichtig, im Voraus Helfer zu bestimmen und Aufgaben zu verteilen.

Hochzeitsmanager

Die zentrale Person für den reibungslosen Ablauf Ihres großen Tags ist der Hochzeitsmanager. Dieser sollte Organisationstalent und Durchsetzungsvermögen besitzen und absolut verlässlich sein. Beziehen Sie den Hochzeitsmanager von Anfang an in alle Planungen ein, damit er immer über den aktuellen Stand der Dinge auf dem Laufenden ist und seinen Aufgaben adäquat nachkommen kann. Er sollte auch die meisten Gäste kennen. Des Weiteren ist er der Dreh- und Angelpunkt für einen reibungslosen Ablauf des Festes. Zu seinen Aufgaben gehören ferner:

- Überwachung der Hochzeitswunschliste
- Überprüfung des Geschenketischs
- Unterstützung beim Hotel- und Pensions-Check am Hochzeitstag
- Platzanweiser in der Kirche/im Restaurant
- Übernimmt oder überwacht die Verteilung von Bändern/Wimpeln für den Hochzeitskonvoi sowie die Verteilung kleiner Corsagen/Blumensträuße an die Hochzeitsgäste

- Versieht Geschenke mit Etiketten (Dank an die Schenkenden)
- Hilfe bei der Bewirtung der Gäste (im eigenen Heim)
- Legt die Reihenfolge der Reden fest und gibt diese im Restaurant an das Servicepersonal weiter
- Kann die Moderation des gemischten Programms übernehmen
- Überwacht die festgelegten Einsätze und Pausen der Musiker
- Koordiniert alle anderen Helfer

Brautführer und Brautjungfern

Traditionell gibt es Brautjungfern und Brautführer nur bei einer kirchlichen Trauung. Der Brautführer geleitet die Braut von der Wohnung bis zur Kirche, oft auch bis zum Altar, wo der Bräutigam wartet. Meist wird diese Aufgabe vom Brautvater übernommen. Die Brautjungfern gehen im Hochzeitszug vor der Braut, sind ähnlich gekleidet, jedoch nicht in Weiß, und tragen einen Blumenstrauß, der dem der Braut ähnelt, jedoch kleiner ist.

Blumenkinder

Blumenkinder streuen bei einer kirchlichen Hochzeit die Blütenblätter und Blumen und können auch den Schleier tragen. Die Mädchen tragen Kleider, die sich in Farbe und Länge nach dem Brautkleid richten, und die Jungen tragen meist einen dunklen Anzug oder eine dunkle Hose mit Weste und Hemd. Legen Sie einen Termin fest, an dem die Blumenkinder mit Ihnen die Zeremonie üben. Bestellen Sie ausreichend Streukörbe, Bänder zum Schmücken der Körbe und Blüten und Blätter beim Floristen.

BRAUCH

→ Die Brautjungfern gehen auf einen heidnischen Brauch zurück. Sie sollten die bösen Geister verwirren und von der Braut ablenken. Daher trugen sie Kleider, die dem der Braut ähnlich waren.

Nichts vergessen – alles auf einen Blick

BUDGET

- ☑ Ganz wichtig für den weiteren Überblick: Festlegen des Budgets und der Einzelausgaben.

TERMINE

- ☑ Haben Sie den Termin der Termine ausgewählt? Soll es nur eine standesamtliche oder auche eine kirchliche Trauzeremonie geben?
- ☑ Sichern Sie sich Ihren Wunschtermin auf dem ausgewählten Standesamt. Erkundigen Sie sich nach den notwendigen Formalitäten und stellen Sie die notwendigen Dokumente zusammen.
- ☑ Ist der Termin für die kirchliche Trauzeremonie mit dem Pfarramt geklärt? Auch hier gilt: Erkundigen Sie sich nach den Formalitäten und stellen Sie die notwendigen Dokumente zusammen.
- ☑ Haben Sie die Trauzeugen von dem geplanten Termin informiert? Diese müssen sich den Tag rechtzeitig freihalten und gegebenenfalls Urlaub nehmen.

RECHTLICHES

- ☑ Haben Sie sich auf einen gemeinsamen Ehenamen geeinigt? Beachten Sie hierfür die Möglichkeiten nach dem neuen Namensrecht (→ Seite 121).
- ☑ Bedenken Sie Ihre persönliche Situation: Auch wenn Sie jetzt im siebten Himmel schweben, Ehen werden dennoch auf Erden vollzogen. Wägen Sie

ab, welche Rechtsform für Sie als Ehepaar infrage kommt (→ Seite 118). Lassen Sie sich von einem Notar oder Rechtsanwalt beraten.

- ☑ Wenn Sie im Ausland heiraten möchten, erkundigen Sie sich nach den entsprechenden Formalitäten. Informieren Sie sich über Angebote von Reiseveranstaltern.

RUND UM DIE FEIER

- ☑ Für welche Art(en) der Feier haben Sie sich entschieden? Wählen Sie ein entsprechendes Lokal und reservieren Sie Ihren Wunschtermin.
- ☑ Nun sollten Sie die erste vorläufige Gästeliste erstellt haben. Diese dient bereits als Grundlage für alle weiteren Organisationspunkte.
- ☑ Mit welchem Fahrzeug wollen Sie ins Eheglück starten? Holen Sie Angebote ein und buchen Sie ein außergewöhnliches Hochzeitsgefährt.
- ☑ Die Musik macht's: In welcher Form soll welche Musik erklingen (Standesamt, Kirche, Hochzeitsfeier)?
- ☑ Wählen Sie in Ruhe die Musikstücke aus. Denken Sie daran, zum Essen nur Instrumentalstücke zu wählen, und achten Sie darauf, möglichst dem Musikgeschmack aller Altersgruppen gerecht zu werden.
- ☑ Halten Sie mit Fred Astaire und Ginger Rogers auf dem Tanzboden problemlos mit? Falls nicht, dann können Sie noch einen Tanzkurs besuchen. Der Hochzeitswalzer ist rasch gelernt.
- ☑ Die Hochzeit im Bild: Wer fotografiert? Haben Sie sich für einen Fotografen entschieden? Wer aus der Gästeschar ist ein begnadeter Amateurfotograf?
- ☑ Das A und O einer Feier: Engagieren Sie unbedingt jetzt schon die Hochzeitshelfer. Je nach Größe des Hochzeitsfestes brauchen Sie Hochzeitsmanager, Helfer für Haus und Küche, Blumenkinder, Brautführer und Brautjungfern.
- ☑ Sind die ersten Überlegungen zur Hochzeitsfeier hiermit abgeschlossen?

Fünf bis vier Monate vorher

→ NUN MACHT EUCH FEIN, ABER NICHT ZU FEIN, BRAUT UND BRÄUTIGAM WOLLEN GERN DIE FEINSTEN SEIN. HOCHZEITSLADER-SPRUCH

Nun ist es an der Zeit, dass Sie sich Gedanken um Ihr festliches »Outfit« machen. Planen Sie für die Suche nach der richtigen Kleidung Zeit ein, denn es dauert meist länger als gedacht, bis Sie das Passende gefunden haben.

Modisch in den Ehehafen

Will sie das Ja-Wort als »große« Braut im Traum in Weiß abgeben? In zeitloser Eleganz schwungvoll zum Standesamt schreiten? Und er? Im festlichen Anzug vor dem Traualtar und in einer unkomplizierten Kombination auf dem Standesamt? Die Kleiderordnungen von einst gehören der Vergangenheit an, sodass Sie mit ein wenig Fingerspitzengefühl Ihre Hochzeitsgarderobe ganz nach Ihren individuellen Vorlieben harmonisch aufeinander abstimmen können.

Der Traum in Weiß – das Brautkleid

Romantische und edle Brautkleider liegen im Trend, denn ganz in Weiß möchten vielen Frauen heute wieder vor den Traualtar treten. Dennoch: So schnelllebig wie unsere Zeit ist auch die Brautmode. Ein umfangreiches Angebot an Brautmoden in allen Stilrichtungen – romantisch-verspielt, extravagant-elegant, farbenfroh-frech – und Preislagen finden Sie in entsprechenden Brautmoden-Fachgeschäften, die es in jeder größeren Stadt gibt. Lassen Sie sich von neuen Modellen und Stoffkombinationen überraschen! Die moderne Brautmode bietet für jeden Typ das passende Outfit. Hier noch ein paar Tipps für den Kauf:

- Das Kleid sollte auf Ihren Typ, den Stil der Hochzeit und den Ablauf des Tages abgestimmt sein: Unkonventionelle Feier – unkompliziertes

kurzes oder langes Modell; Empfang – elegantes Kleid oder Hosenanzug; romantische Hochzeit – verspieltes Modell mit Rüschen und Schleier; große Hochzeit – Robe mit Reifrock und Schleppe.

- Informieren Sie sich in Magazinen für Brautmode, in Fachgeschäften oder im Internet unter den Stichworten »Brautkleid« oder »Hochzeitskleid« nach gängigen Modellen.
- Wichtig ist, dass die Kleidung aus knitterfreiem Stoff besteht, damit Sie auch nach einigen Stunden noch apart aussehen.

Spieglein, Spieglein an der Wand? Wie sieht es aus, mein Brautgewand?

- Die Hochzeitsgarderobe sollte möglichst bequem sein, so dass Sie sich ungezwungen darin bewegen können. Achten Sie auch darauf, wie gut sich das Kleid zum Tanzen eignet.
- Tragen Sie bei der Anprobe unbedingt ähnliche Unterwäsche wie bei der Hochzeit.
- Behalten Sie nach der Anprobe auch das Budget im Blick! Suchen Sie gegebenenfalls ein ähnliches Modell aus einem günstigeren Material oder verzichten Sie auf teure Accessoires. Übrigens: Die Vorjahresmodelle werden meist zum Herbst heruntergesetzt.
- Das richtige Kleid kann maßgeschneidert, ein Kleid von der Stange, gebraucht gekauft (Second-Hand-Shops/Kleinanzeigen Zeitung) oder auch geliehen (Kleiderverleih) sein. Erfragen Sie gegebenenfalls auch die Kosten für eine Änderung.

Das »richtige Kleid« wird Ihnen am Ihrem Hochzeitstag besonderes Selbstvertrauen geben und daher werden Sie vor Glück darin außergewöhnlich strahlen. Lassen Sie sich also mit der Suche nach »Ihrem« Kleid Zeit! Denken Sie daran, dass es meist länger dauert als gedacht, bis Sie das Passende gefunden haben, und ein Hochzeitskleid kann durchaus einige Wochen Lieferzeit haben. Wählen Sie nur, was Ihnen gut gefällt und worin Sie sich wohl fühlen. Verkleiden Sie sich nicht.

Die Farbe Weiß – der richtige Farbton macht's

Weiß gibt es in den unterschiedlichsten Schattierungen. Fast jedem steht Weiß, aber nicht jedes Weiß steht allen. Manche Weißtöne lassen die Haut blass, fahl und ausdruckslos erscheinen. Daher sollten Sie sich vor dem Kauf überlegen, welches Weiß wohl Ihre Haut am besten zum Strahlen bringt. Sie können sich hierfür auch eine Farbberatung gönnen, die im Branchenbuch unter »Farb- und Stilberatung« verzeichnet ist.

→ **DER FRÜHLINGSTYP** Der Frühlingstyp hat einen sehr hellen Teint mit einem warmen, zart pfirischfarbenen Unterton, oft mit goldenen Sommersprossen und rötlichen Wangen. Die Haare sind meist flachsblond bis hell rotblond, die Nuancen reichen bis zu honigfarbenem Dunkelblond. Besonders gut stehen der Frühlingsfrau helle, frische Farben wie Wollweiß/cremiges Weiß, Lachsrosa, warmes Apricot.

→ **DER SOMMERTYP** Die weiße bis rosige Haut oder helle, olivfarbene Haut des Sommertyps hat eher graubraune Sommersprossen. Die Haare sind meist aschblond, mittel- oder dunkelbraun. Diesem Typ

BRAUCHTUM

→ Glück sollte und soll in Großbritannien bringen, wenn die Braut an ihrem Hochzeitstag »something old and something new, something borrowed und something blue« trägt. Das »Alte« und das »Neue« stehen für den Übergang in ein neues Leben, das »Geliehene« steht für das Glück und das »Blaue« symbolisiert die Treue und Beständigkeit in der Ehe.

Das Alte kann der Schleier der Brautmutter sein, das Neue ein Schmuckstück des Bräutigams, das Geliehene ein Schleifenband der Freundin und das Blaue ein neckisches Stumpfband.

stehen pudrige, pastellige Töne am besten wie kühles Milchweiß, Graublau, Altrosé.

→ **DER HERBSTTYP** Ein eher dunkler Hauttyp, dessen Haut blass gelblich oder bräunlich ist. Die Sommersprossen sind immer goldbraun. Die Haare sind rot, von Karottenrot über Kupferrot bis hin zu Kastanienbraun. Zu diesem Typ passen natürliche Farben, das heißt leuchtende, warme und erdige Töne wie Ecru, warmes Apricot.

→ **DER WINTERTYP** Die meist sehr helle, durchsichtig erscheinende, bläuliche Haut des Wintertyps kontrastiert mit dem oft schwarzen oder schwarzbraunen Haar. Der Winterfrau stehen besonders gut kühle Kontraste und starke Farben wie Silbergrau, Schneeweiß, kühles, bläuliches Rosé.

Der Kopfschmuck

Haben Sie sich für ein Brautkleid entschieden, können Sie dazu einen Schleier, Hut, Haarreif oder ein Haargesteck tragen. Letzteres kann aus echten Blumen oder aus Stoffblüten oder ganz anderen Dingen wie zum Beispiel weißen Federn bestehen. Mit einem Blütenkranz können Sie den romantischen Eindruck Ihrer Hochzeitstracht besonders gut abrunden.

Lange Schleier passen zu langen, eleganten Kleidern, kurze Schleier werden zu kurzen Kleidern getragen. Wichtig ist dabei, zu einem prächtigen Kleid einen einfachen Schleier zu tragen und einen prächtigen Schleier zu einem einfachen Kleid. Der eine unterstreicht jeweils die Wirkung des anderen. Dabei können Sie zwischen verschiedenen Materialien wählen, mit Stickereien, schimmernden Perlen und Strass, glitzernden Pailletten, farbenfrohen Blüten und anderen Dingen kombiniert. Lassen Sie sich inspirieren und beraten! Wichtig ist letztlich, dass der Schleier bequem am Kopf angebracht werden kann und sicher sitzt.

Eine schicke Variante ist der Brauthut, klassisch in Weiß, verziert mit

Blumen oder einem kleinen Schleier, der auch das Gesicht zum Teil verdecken kann. Ein weiter ausladender Hut passt zu einem Kleid mit weitem Rock, ein kleiner Hut passt dagegen besser zu einem eleganten Kostüm oder Hosenanzug.

Die Schuhe

Da Sie am Hochzeitstag vorwiegend stehen und gehen werden, legen Sie vor allem Wert auf bequeme Schuhe. Entscheiden Sie sich für einen Absatz, den Sie gewohnt sind. Kaufen Sie die Schuhe rechtzeitig, damit Sie diese noch einlaufen können. Es empfiehlt sich, die Schuhe zwei Wochen lang jeden Tag eine halbe Stunde zu Hause zu tragen, damit sie am Hochzeitstag bestimmt nicht drücken. Wichtig ist, dass Sie in den Schuhen problemlos laufen und tanzen können! Der klassische Brautschuh ist ein weißer Pumps aus Leder, Wildseide oder Satin. Stoffschuhe passen zu einem Hochzeitskleid in der Regel am besten, da Leder zu grob wirken kann.

Weitere Accessoires

Die Art und der Stil der Unterwäsche richtet sich nach dem Brautkleid. Viele Brautmoden-Fachgeschäfte führen auch die passenden Dessous, falls nicht, gehen Sie in ein Spezialgeschäft. Ist das Brautkleid dekolletiert, tragen Sie einen trägerlosen BH, der am Rücken tief geschnitten ist. Oftmals bringt eine Corsage oder ein Mieder die Silhouette eines Brautkleids besonders gut zur Geltung.

BRAUCH

→ Früher wurden Pfennige für Brautschuhe gespart – ein Brauch, der mit dem Euro wohl der Vergangenheit angehört. Die Mädchen setzten alles daran, um besonders schöne Schuhe zu bekommen, damit für jeden sichtbar war, wie gut sie mit Geld umgehen können.

Wählen Sie zum Kleid und zu den Schuhen passende Strümpfe oder Strumpfhosen. Kaufen Sie immer ein Ersatzpaar, denn oft entsteht bereits beim Anziehen eine unschöne Laufmasche.

Handschuhe müssen farblich passend zum Kleid ausgewählt werden. Zu manchen Kleidern wirken lange Handschuhe besonders elegant. Zu guter Letzt rundet eine Handtasche oder ein Pompadur, in dem Sie Ihre wichtigsten Utensilien mit sich führen, den Gesamteindruck ab. Wichtig: Bei kühlerem Wetter müssen Sie auch einen passenden Mantel, eine Bolerojacke, eine Seidenstola oder eine Tunika einplanen.

Die Mode für ihn – der Bräutigam

Was der Bräutigam zur Hochzeit trägt, hängt von der Kleidung der Braut ab. Die Eleganz des »Outfits« richtet sich nach der Tageszeit und der Art der Trauung, standesamtlich oder kirchlich. Generell gilt, dass der Cut und Stresemann am Morgen getragen werden und der Frack und Smoking abends zum Einsatz kommen.

→ **DER CUT** Der Cutaway gilt als eleganter Hochzeitsanzug für offizielle Anlässe. Zum Cut gehören ein langes Jackett mit Gehrockschnitt, eine zweireihige Weste in Grau oder Beige, eine Hose mit Stresemannstreifen und ein weißes Hemd mit Normal- oder Kläppchenkragen sowie eine silbergraue Krawatte. Ein so genannter Plastron, eine breite Krawatte mit dezentem Muster, und eine Schmucknadel mit Perle wirken stilecht. Schwarze Schuhe, Zylinder und Glacéhandschuhe in der Farbe der Weste und eine Nelke oder Chrysantheme im Knopfloch runden das Outfit ab.

→ **DER STRESEMANN** Der englische Name Morning Coat besagt schon, dass der Stresemann für die romantische Hochzeit am Vormittag passend ist. Der Stresemann ähnelt dem Cut, wobei er keine Schwalbenschwänze hat und die dazugehörende Krawatte schmaler ist. Schlichte schwarze Schnürschuhe runden das Bild ab.

- **DER FRACK** Der Frack gilt als der Gesellschaftsanzug für die große Hochzeitsfeier. Die Jacke ist vorne taillenkurz und hinten mit langen Schößen gearbeitet. Ein Seidenspiegel aus Satin ziert die spitzen Revers. Dazu wird eine weiße Pikeeweste mit schmalen Revers, eine weiße Schleife und ein weißes Frackhemd mit Kläppchenkragen getragen. Perfekt abgerundet wird die Erscheinung mit schwarzen Seidenstrümpfen, schwarzen Lackschuhen und einer goldenen Taschenuhr.
- **DER SMOKING** Der Smoking kann morgens und abends getragen werden und ist daher der ideale Hochzeitsanzug. Obgleich die klassische Farbe für den Smoking Schwarz ist, kann heute auch Weiß getragen werden. Das Sakko ist ein- oder zweireihig und hat einen Schalkragen oder Seidenrevers. Dazu gehört ein weißes Hemd mit verdeckter Knopfleiste und Doppelmanschetten. Die zweireihige Sakkovariante wird geschlossen getragen, die einreihige dagegen mit Weste oder dem so genannten Kummerbund. Abgerundet wird der Anzug durch eine Fliege im Design der Weste, schwarze Socken und schwarze Schuhe.
- **DER DUNKLE ANZUG** Dieser Anzug ist der Klassiker für die standesamtliche oder kirchliche Trauung – ob am Morgen oder am Abend. Die Jacke kann ein- oder zweireihig sein, wobei die einreihige durch eine Weste ergänzt wird. Dazu wird ein weißes Hemd getragen. Mit einer Krawatte oder einer Fliege, schwarzen Strümpfen und Schuhen wird der perfekte Eindruck abgerundet.

Der staatliche Segen – modisch zum Standesamt

Auch bei der standesamtlichen Eheschließung richtet sich die Kleidung des Bräutigams nach der seiner Braut. Bei der Wahl der Kleidung sind Ihren Wünschen jedoch keine Grenzen gesetzt. Heiraten Sie in der Art, die Ihre Persönlichkeit am besten zum Ausdruck bringt, ob

in einem langen oder kurzen Kleid, romantisch-verspielt oder edel-elegant. Folgt am selben Tag noch die kirchliche Trauung, können Sie selbstverständlich auch im weißen Hochzeitskleid auf dem Standesamt erscheinen.

Die Braut

- Am besten wählen Sie ein Kleid, ein Kostüm oder einen Hosenanzug, den Sie auch später noch tragen können.
- Ein exquisites Kostüm in Ihrer Lieblingsfarbe kombiniert mit einer eleganten Bluse ist eine gute Wahl.
- Ebenso gut lässt sich ein eleganter Hosenanzug kombinieren.
- Apart sind auch mehrteilige Ensembles wie ein Etuikleid mit passender Tunika.
- Auch das »kleine Schwarze« mag eine gute Wahl sein.
- Kombinieren Sie Ihr »Outfit« mit erlesenen Accessoires wie einem schicken Hut, passenden Handschuhen und kostbarem Schmuck.

Der Bräutigam

- Am besten wählen Sie einen Anzug oder ein Sakko in modisch dezenten Farben – wobei die Farbe immer auf die Kleidung der Braut abgestimmt wird.
- Auch eine festlich-elegante Variante, bestehend aus einer feinen Hose und einem festlichen Hemd kombiniert mit einem modernen Jackett oder einer Hemdjacke, ist möglich.
- Mit einer Fliege oder Krawatte werden Farbpunkte gesetzt und eine Kombination modisch abgerundet.
- Eleganz drückt sich auch in der Farbwahl aus: Modedesigner bevorzugen für den Bräutigam seit langem Schwarz, Silbergrau, Anthrazit oder Dunkelblau.
- Die Stoffe sollten leicht und angenehm zu tragen sein. Glanzpunkte können durch Seide oder Satin gesetzt werden.

Nichts wie weg – die Hochzeitsreise

Eine Hochzeitsreise oder die so genannten Flitterwochen kommen nach all den Vorbereitungen für die Hochzeit und nach den Strapazen des Hochzeitstages gerade recht. Damit Sie zu zweit richtig entspannen und romantische Tage verbringen können, sollte die Reise frühzeitig gebucht werden. Holen Sie Angebote ein und behalten Sie dabei auch den Kostenrahmen im Blick.

Planer für die Hochzeitsreise

- Buchen Sie rechtzeitig.
- Sollten Sie Kinder haben, können Sie diese mit auf die Reise nehmen, ihnen in dieser Zeit einen organisierten Jugendurlaub gönnen oder sie bei Verwandten und Freunden unterbringen.
- Suchen Sie ein Hotel für die Hochzeitsreise aus. Fragen Sie nach Sonderleistungen wie ruhiges Zimmer und Meerblick.
- Achten Sie beim Ausstellen der Tickets darauf, ob der alte oder der neue Name eingetragen sein muss.
- Bei einem neuen Familiennamen beantragen Sie einen neuen Ausweis und Pass.
- Falls notwendig, beantragen Sie die Visa. Achten Sie auf den dann gültigen Namen.
- Falls nötig, kümmern Sie sich um Impfungen.
- Und nicht vergessen: Den Urlaub beim Arbeitgeber beantragen oder als Selbstständiger fest einplanen.

Nichts vergessen – alles auf einen Blick

BUDGET

- ✔ Haben Sie Angebote eingeholt, dann tragen Sie diese in Ihren Finanzplan ein. Wählen Sie das Passende aus. Sparen Sie gegebenenfalls an einem anderen Posten ein Zuviel wieder ein.
- ✔ Nutzen Sie Ihren Finanzplan, um die Übersicht über die Ausgaben zu behalten. Kopieren Sie gegebenenfalls die entsprechenden Abschnitte und nehmen Sie die Kopie als Gedächtnisstütze auf die Einkaufstour mit.
- ✔ Halten Sie die Gästeliste immer auf dem aktuellen Stand.

KLEIDUNG

- ✔ Nehmen Sie Ihre Mutter oder eine gute Freundin auf die Suche nach dem Brautkleid mit, das macht mehr Spaß und hilft Ihnen bei der Auswahl. Genießen Sie das Anprobieren.
  Denken Sie daran, dass das Hochzeitskleid zu Ihnen passen sollte. Es ist keine Verkleidung für einen Tag, sondern ein zauberhaftes In-Szene-Setzen Ihrer Persönlichkeit.
- ✔ Weiß ist nicht gleich Weiß: Achten Sie darauf, dass Sie bei einem weißen Brautkleid den Farbton treffen, der am besten zu Ihrem Typ passt.
- ✔ Haben Sie das richtige Kleid gefunden, sind die passenden Accessoires an der Reihe: Kopfschmuck, Schuhe, Dessous, Handschuhe, Handtasche, Mantel oder Umhang. Lassen Sie sich beraten und inspirieren.

- Die Kleidung für das Standesamt sollte ebenfalls jetzt gekauft werden. Am besten wählen Sie ein elegantes, festliches Ensemble oder eine modische Kombination, die Sie auch nach der Trauung noch gerne tragen werden.

- Der Anzug des Bräutigams richtet sich nach der Kleidung der Braut. Gehen Sie daher gemeinsam den Anzug einkaufen, damit auch alles harmoniert. Beim Herrenausstatter erhalten Sie auch alle Accessoires für ein festliches »Outfit«.

- Sollen die Brautjungfern und Blumenmädchen ähnlich wie die Braut gekleidet sein, kümmern Sie sich schon jetzt um deren Kleidung. Vieles lässt sich, wenn man rechtzeitig damit beginnt, auch selbst fertigen.

DIE ZEIT DANACH

- Denken Sie auch schon an Ihre Flitterwochen. Stellen Sie sich Ihre Traumhochzeitsreise zusammen, die sicher zu einem unvergesslichen Erlebnis werden wird.
  Möchten Sie die Flitterwochen im Ausland verbringen, achten Sie darauf, dass bereits der aktuelle Name für alle Buchungen und Reservierungen verwendet wird.

Drei bis zwei Monate vorher

3

→ DER MANN ESSE UND TRINKE UNTER SEINEM VERMÖGEN, ER KLEIDE SICH NACH SEINEM VERMÖGEN UND EHRE SEINE FRAU ÜBER SEINEM VERMÖGEN. TALMUD

Mit welchem Ring möchten Sie Ihre Liebe nach außen tragen? Was wünschen Sie sich von den Gästen? Wer sitzt bei den Feierlichkeiten neben wem? Keine Bange! Auch das ist alles nur eine Frage der Organisation.

Ehering und Schmuck

– Symbole der Liebe

Die Form eines geschlossenen Kreises ist traditionsgemäß ein Symbol für Dauer und Beständigkeit, denn so wie ein Ring kein Anfang und kein Ende hat, so sollen auch Liebe und Partnerschaft niemals enden. Daher galt bereits im antiken Griechenland ein einfacher Ring als gesetzliches Versprechen zur Einhaltung des Ehevertrags. Auch das kostbare Metall, aus dem der Ring gearbeitet ist, ist ein Symbol für die Bedeutung der Liebe. Der Diamant ist heute zum beliebtesten Eheversprechen geworden. Seine Seltenheit und Haltbarkeit sollen die Eigenschaften einer wahren Liebe widerspiegeln und drei Diamanten stehen gar für die Triologie von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Kleine Materialkunde

- **GOLD** Gold wird in verschiedenen Legierungen angeboten: 750/000 = 18 Karat, 585/000 = 14 Karat, 375/000 = 9 Karat und 333/000 = 8 Karat. Die Farbe des Goldes ändert sich je nach Anteil anderer Wertstoffe. Der Zusatz von Palladium ergibt Weißgold, von Kupfer Rotgold und von Silber und Kupfer Gelbgold.
- **PLATIN** Ein äußerst seltenes Metall mit einem extrem hohen Rein-

heitsgehalt von 950/000 und besonderer Härte. Da Platin farbneutral ist, kommen die Farben der Edelsteine auf ihm bestens zur Geltung.

So genannte Bicolor-Ringe liegen derzeit im Trend. Hierbei ergeben Gelbgold und Weißgold oder auch Platin ein spannungsreiches Kontrastspiel. Bei der Wahl des Ringes sollten Sie daran denken, dass ein Ehering rund um die Uhr bei allen alltäglichen Verrichtungen getragen wird.

Der Diamant – König der Edelsteine

Mit seinem Härtegrad 10 ist er einer der härtesten Steine. Ein 58-Facetten-Schliff macht ihn zum Brillanten. Für die Wertigkeit des Diamanten stehen die so genannten vier »C«:

- Colour = Farbe
- Clarity = Reinheit
- Cut = Schliff
- Carat = Größe

Die Reinheit wird durch internationale Klassifikation bestimmt:

- if (internally flawless) = lupenrein
- vvsi (very very small inclusions) = sehr sehr kleine Einschlüsse
- vsi (very small inclusions) = sehr kleine Einschlüsse
- si (small inclusions) = kleine Einschlüsse
- p (piqué) = deutliche Einschlüsse

Ebenso die Farbe:

- River = hochfeines Weiß
- Top Wesselton = feines Weiß
- Wesselton = weiß
- Top Crystal = schwach getöntes Weiß
- Crystal = getöntes Weiß
- Top Cape = schwach gelblich
- Cape = gelblich

Perlen – die Tränen des Glücks

Die Tränen der Braut werden Perlen auch genannt, weil sie so schön sind und Reinheit symbolisieren. Darüber hinaus sollen die zeitlosen Schönen aus den Tiefen des Meeres Glück bringen. Zudem harmonieren Perlen mit den Farben der Brautmode und jede Perle ist, wie jede Braut, einzigartig. Perlen gibt es in unterschiedlichen Farbtönen wie Weißrosé und silbrig Weiß, die besonders hellhäutigen und blonden Frauen gut stehen. Die ebenfalls kostbaren schwarzen Perlen sehen bei dunkelhaarigen Frau gut aus.

Für Geschenke der Götter hielt man in der Antike Perlen – in Indien für ihre Tränen

Nach 30 Jahren Ehe feiert man Perlenhochzeit. Der Ehemann überreicht dann traditionell seiner Frau ein Collier mit 30 Perlen als Sinnbild ihrer Schönheit und Weisheit. Daher bietet sich für die Hochzeit folgende Idee als Geschenk für die Braut an: Ein kurzer Perlenstrang als Hochzeitsgabe, der in jedem Ehejahr um eine Perle erweitert wird. Achtung: Perlen brauchen Pflege. Sie müssen oft getragen werden.

Die Morgengabe

Auf den Farbtyp seiner Braut sollte auch der Bräutigam achten, wenn er seiner Liebe mit Schmuck Ausdruck verleihen möchte. Die so genannte Morgengabe hat Tradition und rückt mit der Besinnung auf ein festliches Zeremoniell wieder in den Blickpunkt der Brautpaare. Sie wird ihr entweder am Morgen vor der Trauung oder am Morgen nach der Hochzeitsnacht von ihm überreicht. Wird die Morgengabe am Morgen der Trauung überreicht, kann die Braut die kostbare Liebesgabe gleich im Rahmen ihres großen Auftritts tragen, vorausgesetzt, das schmucke Stück passt zu ihrem Hochzeitskleid und sie hat nicht schon andere Pläne – zum Beispiel mit dem traditionellen Familienschmuck.

Hochzeits-geschenke

Eine Wunschliste mit Hochzeitsgeschenken macht das Schenken für beide Seiten einfacher: Es erspart Ihren Gästen die mühevolle Suche und Ihnen manch peinliche Situation sowie zeitraubende Umtauschaktionen. Gleich ob Geschenkeliste oder -tisch, die Schenkenden haben zwar die Wahl, aber keine Qual.

Die Geschenkeliste

Stellen Sie in Ruhe Ihre Geschenkeliste zusammen. Die Liste sollte in etwa auf die Anzahl der Gäste abgestimmt sein und Präsente in unterschiedlichen Preisklassen enthalten, sodass jeder etwas Passendes finden kann. Gemeinsam mit der Einladung erhalten die Gäste dann einen Hinweis auf die Liste. Das hat den Vorteil, dass weder das Brautpaar noch die Gäste an das Sortiment eines bestimmten Geschäftes gebunden sind.

Die Liste kann entweder von Gast zu Gast weitergeschickt werden, was nicht immer problemlos klappen muss, oder vom Hochzeitsmanager (→ Seite 30) geführt werden. Bei diesem können die Gäste anrufen und nachfragen, ob das ausgewählte Geschenk bereits vergeben ist. Die Geschenkeliste kann auch ins Internet, beispielsweise auf die Homepage des Hochzeitsmanagers oder eines Freundes, gestellt werden, der auch die Betreuung übernimmt. Alternativ kann im Internet ein Hochzeits-Geschenketisch eingerichtet werden. Entsprechende Angebote finden Sie unter dem Stichwort »Hochzeitstisch«. Da nicht unbedingt alle Gäste über einen Internetanschluss verfügen, ist eine Kombination von Internet-Hochzeitstisch und herkömmlicher Geschenkeliste ratsam. Allerdings sollten die Listen dann unterschied-

liche Gegenstände enthalten. Achten Sie in beiden Fällen auch darauf, die Gegenstände möglichst genau zu beschreiben. Hilfreiche Angaben dabei sind:

- Marke
- Hersteller
- Dekor
- Farbe
- Größe
- Preis
- Bezugsquelle
- Eventuell Abbildung des Gegenstandes

Der Geschenketisch

In Kaufhäusern und Spezialgeschäften können Sie sich alternativ zur Geschenkeliste einen Geschenketisch aufstellen lassen. Gehen Sie mit Ihrer Liste in ein entsprechendes Geschäft. Dort werden dann all die ausgesuchten Stücke dekorativ auf einem Tisch, der mit Ihrem Namen versehen ist, ausgelegt. Auch Online können inzwischen solche Gabentische eingerichtet werden.

Sie wiederum informieren die Gäste mit der Einladung über diesen Tisch. Wer etwas schenken möchte, kann sich den Gabentisch im Geschäft oder Online ansehen, das Geschenk aussuchen und »mitnehmen«. Die meisten Geschäfte bieten auch an, das Geschenk dem Brautpaar zuzuschicken.

Die Gäste, die nicht in der Nähe wohnen, bekommen von Ihnen oder dem Hochzeitsmanager eine Liste zugeschickt und können dann ihr Geschenk telefonisch reservieren lassen. Der Vorteil ist, Sie bekommen genau die Dinge, die Sie sich wünschen, und Sie können noch kurzfristig Gegenstände auf dem Geschenketisch austauschen oder neue hinzunehmen. Die Dinge, die nicht gekauft wurden, gehen einfach in das Sortiment des Geschäfts zurück.

Geldgeschenke

Geldgeschenke sind heutzutage nichts Außergewöhnliches, da sie längst nicht mehr als Verlegenheitslösungen gelten. Im Übrigen wurde auch früher schon Geld als Beitrag zur Feier geschenkt. Sollten Sie sich also einen Wunsch verwirklichen wollen, dann lassen Sie dies Ihre Gäste wissen. Sie können auf Ihren Traum in der Einladungskarte hinweisen: »Hochzeitsreise geplant: Das Geld reicht nur bis zum Atlantik, helft uns doch bitte nach New York!« Oder: »Die Küche ist stabil, die Preise leider auch: Das ist der Traum für unser gemeinsames Heim.« Alternativ können auch die Eltern des Brautpaares oder der Hochzeitsmanager auf Nachfrage von Verwandten, Freunden und Bekannten einen solchen Wunsch weitergeben.

Geldgeschenke brauchen am Hochzeitstag etwas Feingefühl bei der Entgegennahme. Viele Gäste werden das Geschenk in einem Umschlag überreichen, der dann sorgfältig verwahrt werden sollte. Am besten organisieren Sie ein großes Sparschwein, in das Sie die Umschläge dann stecken können. Versehen Sie diese zuvor mit dem Namen der Geber. Gestaltete Geldgeschenke stellen Sie zu den anderen Hochzeitsgaben auf den Geschenketisch.

BRAUCHTUM

→ In Bayern wird in ländlichen Gebieten noch der Brauch gepflegt, dass die Gäste in einem so genannten »Bescheid-Tüchlein« (»B'schoad«) einen Geldbetrag mitbringen, um so zu den Kosten der Feier beizusteuern. Dieses Tüchlein findet gleich zweimal Verwendung, denn am Ende des Festes werden darin Reste des Mahls eingepackt, die die Gäste dann mit nach Hause nehmen.

Kreative Schriftsachen

Für welche Farbe oder für welches Motto Sie sich auch entscheiden – eine einheitliche Gestaltung sollte sich wie ein roter Faden durch die Einladung, die Menü-, Platz- und Dankeskarten sowie das Gästebuch ziehen. Darauf können dann auch andere Gestaltungselemente wie Raum- und Tischschmuck abgestimmt werden. Ihnen und Ihren Gästen diese Einheitlichkeit weitaus mehr in Erinnerung bleiben als ein Sammelsurium verschiedener Ideen.

Die Einladung

Die Einladung sollte Ihrem Stil, dem Ihrer Familien und der Hochzeitsfeier entsprechen. So stimmen Sie mit der Karte die Gäste bereits auf das kommende Hochzeitsfest ein, da diese erkennen können, welche Art der Feier sie erwartet: ein buntes Familienfest im Restaurant, eine Motto-Hochzeit im Garten oder eine romantische Feier in einem besonderen Ambiente. Generell sind auf einer traditionellen Einladung folgende Informationen vermerkt:

- Anlass der Feier
- Tag/Uhrzeit
- Ort der Feier
- U. A. w. g. (um Antwort wird gebeten) mit Frist für die Antwort; eventuell eine Rückanwortkarte beilegen (→ Seite 56)
- Absender
- Ggf. sollten Sie auf den gewünschten Kleidungsstil hinweisen

Auf einem zusätzlichen Briefbogen können weitere Informationen angegeben sein:

- Anfahrtsplan zum Standesamt/zur Kirche/zum Restaurant (alle Adressen der Festorte und Telefonnummern vermerken)
- Auswärtigen Gästen die Reservierung eines Hotelzimmers anbieten (→ Seite 56)
- Geschenkewunschliste beilegen
- Hinweis auf Geschenkeliste/Geschenketisch
- Hinweis auf Geschenkgutschein/Geldgeschenk
- Bitte um einen Eintrag ins Gästebuch
- Ort und Uhrzeit für das Gemeinschaftsfoto

Der Wortlaut der Einladung hängt von denjenigen ab, die die Feier ausrichten. Heutzutage sind dies meist die Brautleute selbst. Die Braut wird dennoch, ganz konventionell, immer vor dem Bräutigam genannt.
Der Name des Gastes, immer mit Titel, wird stets von Hand und mit Tinte in die obere linke Ecke der Einladung geschrieben. Wer diese

BEISPIEL

Die Einladung

Maria Maier und Lothar Müller
laden herzlich ein
zum Hochzeitsempfang
nach ihrer standesamtlichen Trauung
am 20. Mai um 14.00 Uhr
im Garten des Schlosshotels Dornröschen in Aubach

tradierte Form der Einladung ändern möchte, kann dies natürlich tun, sollte die Etikette jedoch nicht verletzen.

Für eine unkonventionellere Einladung bieten sich unterschiedliche Möglichkeiten an. Einfach und dezidiert kann der Text lauten: »Wir laden ein zu unserer Hochzeit« oder »Wir heiraten«. Etwas schwungvoller und spritziger sind: »Wir trauen uns nach 7 Jahren wilder Ehe«, »Wir steuern gemeinsam den Ehehafen an«. Das berühmte U. A. w. g. (um Antwort wird gebeten) kann auch weniger steif ausgedrückt werden: »Wir würden uns über Ihre/Eure Zusage bis zum … sehr freuen.«

Das Design der Karte

Laden Sie eine kleine Gästeschar, dann können Sie die Einladungen von Hand schreiben und gar selbst mit unterschiedlichen Zeichnungen oder Utensilien verzieren. Bei einer größeren Anzahl Gäste empfiehlt es sich, vorgedruckte Karten, in einer Druckerei gedruckte Karten oder am Computer gestaltete Karten zu verwenden. Wählen Sie hierfür in einem speziellen Schreibwarengeschäft edles Papier und Karten aus. Wunderschöne handgeschöpfte Papiere sind erhältlich. Achten Sie bei der Wahl des Papiers jedoch auf eine ausdruckbare Stärke und denken Sie auch an das Porto, also an Größe und Gewicht der Karte oder des Briefbogens. Übrigens: Für die eigene Gestaltung können Grafiken und Motive unterschiedlichster Art aus Büchern, Zeitschriften und aus dem Internet bezogen werden.

In einer Druckerei lassen Sie sich unterschiedliche Papiersorten, Karten und Schriften zeigen. Informieren Sie sich über die genauen Kosten und holen Sie mehrere Angebote ein. Überlegen Sie auch, ob Sie nicht gleich die Tisch- und Menükarten, das Programmheft und Dankeskarten in Auftrag geben wollen. Bitten Sie stets um ein schriftliches Angebot mit Terminvereinbarung. Bestätigen Sie das Angebot wiederrum schriftlich. Überprüfen Sie dann den Probedruck sorgfältig, da spätere Änderungswünsche teuer werden können.

BEISPIEL

Der Rückanwortvordruck

Rückantwort bis spätestens … / … / … zurückschicken an:

[Ihr Name]
[Ihre Straße]
[Ihr Wohnort]

oder per Fax:
[Ihre Faxnummer]

Wir haben im Hotel [Hotelname, -anschrift und -telefonnummer] Zimmer für unsere Hochzeitsgäste reservieren lassen. Das Hotel bittet um feste Reservierung bis zum [Datum], die selbstverständlich wir erledigen.
Der Preis für ein Doppelzimmer beträgt … Euro [Preis DZ], für ein Einzelzimmer … Euro [Preis EZ] mit Frühstück. Es werden folgende Kreditkarten akzeptiert: [VISA, American Express, Eurocard …].

Anfahrtswege zum Hotel, zur Kirche sowie zum Festsaal sind auf dem beiliegenden Plan eingezeichnet.

→ *Ich komme/wir kommen gerne zu eurer Hochzeit. Eine Hotelreservierung ist nicht nötig, da ich/wir eine Übernachtungsmöglichkeit habe/n.*
→ *Bitte reserviert für mich/uns*
→ *Ein Einzelzimmer* → *Ein Doppelzimmer*
Wir bringen unseren Nachwuchs mit. Unser Kind ist … Jahre/unsere Kinder sind … und … Jahre alt. (Für Zustellbetten bittet das Hotel um eine Altersangabe.)
→ *Ich komme/wir kommen per Bahn oder Flugzeug.*
→ *Ich kann/wir können leider nicht zu eurer Hochzeit kommen.*

Bitte gebt uns bis zum [Datum ca. 4 Wochen vor dem Hochzeitstermin] Bescheid, damit wir die Zimmer reservieren und die Abholung am Bahnhof/Flughafen für euch organisieren können.

Das Gästebuch

Was auf den ersten Blick etwas antiquiert erscheinen mag, muss es auf den zweiten Blick keineswegs sein. Das Gästebuch ist eine aparte Ergänzung zu Fotos und kann ganz ungezwungen in modernem Gewand daherkommen. Überlegen Sie sich ein passendes »Outfit« und ein Motto für Ihr Gästebuch.

Manch ein Gast, man kennt das von sich selbst, mag überfordert sein, wenn er aus dem Stegreif einen schönen Vers oder flotten Spruch ins Gästebuch eintragen soll. Daher sollten Sie ein Gästebuch auf der Einladung vermerken.

Gästebücher sind in unterschiedlichen Ausführungen in Schreibwarengeschäften erhältlich. Weitaus spritziger, wobei die Gestaltung von vornehm bis humorvoll reicht, ist ein selbst kreiertes Gästebuch. Keine Bange, das ist schnell gemacht!

Das etwas andere Gästebuch

- **WUNSCHBAUM** Ein Wunschbaum, eine Palme oder ein Ficus, werden mit Zetteln in Herzform behängt, auf denen die Gäste ihre guten Wünsche niederschreiben.
- **BILDERRAHMEN** Eine große Leinwand in einem Bilderrahmen hat viel Platz, um die guten Wünsche der Gäste aufzunehmen. Dieses »Hochzeitsbild« kann später einen schönen Platz im gemeinsamen Heim finden.
- **TAPETENROLLE** Diese lässt sich beliebig lang und breit mit Sprüchen und Versen beschriften. Statt einer Tapetenrolle kann auch ein großes Leintuch mit Textilstiften beschrieben werden.
- **LITFASSSÄULE** Stellen Sie eine große Litfasssäule her und platzieren Sie diese neben dem Eingang. Bringen Sie auf der Säule ein Plakat im Stil Ihrer Hochzeit auf. Den freien Platz sollen die Gäste dann beschriften.

→ **STAFFELEI** Auf eine Staffelei stellen Sie eine auf einen Rahmen gespannte Leinwand. Mit Pinsel und Farbe können die Gäste sich nun, sozusagen als Gesamtkunstwerk, verewigen.

Menü-, Platz- und Dankeskarten

Sitzpläne, Tischkärtchen und auch Menükarten helfen, dass die Gäste ohne Umstände ihre Plätze finden. Das vermeidet unnötige Verwirrung und trägt zu einer entspannten Atmosphäre bei. Heiraten Sie in kleinem Kreis, können Sie auf Platzkarten, auch Tischkarten genannt, verzichten. Bei einer größeren Feier sind sie jedoch unumgänglich.

Gleich wie viele Gäste geladen sind, Menükarten sollten immer vorhanden sein. Sie verleihen dem gemeinsamen Mahl eine festliche Note und dienen allen zur Erinnerung an diesen schönen Tag.

Entscheiden Sie sich für Menü- und Platz- sowie Dankeskarten, können Sie diese im gleichen Stil und am besten zeitgleich wie die Einladungskarten herstellen oder beim Drucker in Auftrag geben (→ Seite 55), was Ihnen Kosten spart. Alternativ können Sie Menükarten, die bereits mit Hochzeitsmotiven versehen sind, im Fachhandel erwerben. Einfache Blankokarten lassen sich mit etwas Kreativität und Geschick auch selbst gestalten. Gleichwohl: In all diese Karten kann die Menüfolge handschriftlich eingetragen oder ein separates, am Computer erstelltes Blatt eingelegt werden. Lassen Sie die Menükarten in einer Druckerei fertigen, ist es ratsam, das Hochzeitsmenü nicht gleich einzudrucken, sondern später auf einem separaten Blatt anzulegen, da in der Regel noch mit Änderungen zu rechnen ist. Manche Hotels/Restaurants bieten auch Hilfe bei der Gestaltung an oder haben eigene Karten.

Wählen Sie eine Klappkarte, dann werden auf der rechten Seite die Speisen und auf der linken die Getränke aufgelistet. Soll beides auf einer Seite unterbracht werden, wird unter jedem Gang das zugehörige Getränk genannt.

Gut geplant – Zeit und Nerven gespart

Denken Sie daran: Eine gute Planung und Organisation ist der Garant für einen möglichst stress- und pannenfreien Hochzeitstag. Das gilt auch in Bezug auf die Tischordnung, den Partysevice/Hochzeitsveranstalter, den Fotodrehplan, die Traugespräche und die Geschenke an Ihre Gäste. Sie werden sehen: Der im Verhältnis geringe Aufwand lohnt sich und Ihre Nerven sowie Ihr Budget werden es Ihnen danken!

Wer sitzt neben wem? Die Tischordnung

Die Tisch- beziehungsweise Sitzordnung gehört zu den heikelsten Themen der Hochzeitsorganisation und ist dennoch ein Muss. Sobald die Gästeliste komplett ist, erstellen Sie die Sitzordnung, die vor dem Fest anhand der Absagen nochmals überarbeitet wird. Hierfür gilt es, einige wenige Regeln zu beachten und etwas diplomatisches Geschick an den Tag zu legen. Beides kein Problem!

Wer wo wann und neben wem sitzt, entscheidet allein das Brautpaar. Ihm gebührt als Mittelpunkt der Hoch-

TIPP

→ Kleine Kinder werden an einem separaten Tisch versorgt. Das macht es für alle leichter, sollte ein Glas umfallen oder Essen auf der Tischdecke landen. Auf einem weiteren Extratisch können Bastelmaterialien bereitgelegt werden. Um die Kleinen in die Feier einzubinden, können sie eine Collage mit den Wünschen des Hochzeitspaares fertigen.

zeitsgesellschaft der Ehrenplatz in der Mitte einer langen Tafel oder der mittige Tisch. Rechts neben der Braut sitzt der Vater und daneben die Mutter des Bräutigams. Links neben dem Bräutigam sitzen die Mutter und daneben der Vater der Braut. Am gleichen Tisch werden die Großeltern des Paares und der Pfarrer platziert. Je nach Größe des Tisches finden an diesem auch die Geschwister des Brautpaares und die Trauzeugen Platz. Brautführer und Brautjungfern sitzen ebenso in nächster Nähe des Brautpaares. Nahe Verwandte werden in der Nähe der Brautleute platziert, Freunde sitzen etwas weiter entfernt. Kinder sitzen entweder am Ende der Tafel oder einem separaten Tisch. Alle Gäste platzieren Sie so, dass immer eine Dame neben einem Herrn sitzt.

Ein Muss: die genaue Platzierung

Prinzipiell sollten Sie die Gäste mit gleichem Beruf, Hobby oder Interesse zusammensetzen. Achten Sie dabei darauf, Gäste, die sich nicht mögen oder unterschiedlicher politischer Meinung sind, zu trennen. Alte Antipathien oder die Inhalte der nächsten Steuerreform müssen nicht unbedingt auf Ihrer Hochzeit geklärt werden. Alternativ könnten Sie, wenn die Gästestruktur es erlaubt, die Sitzordnung auch »thematisch« anlegen: einen Tisch mit mehr sportlich orientierten Menschen und einen »No-sports«-Tisch, einen Tisch mit kulturell Interessierten und einen mit Gartenliebhabern, einen Tisch mit Italienfans oder wie auch immer. Lassen Sie sich entsprechend Ihren Gästen und deren Vorlieben etwas einfallen. Da eine Hochzeit immer auch eine Art Familienzusammenführung ist, haben Sie für die Sitzordnung zwei Möglichkeiten: Sie gruppieren die Familien getrennt oder Sie mischen die Mitglieder beider Familien untereinander. Die erste Variante ist sicher leichter umzusetzen, bei der zweiten kommt vielleicht ein reger familienübergreifender Austausch zustande.

Achten Sie bei der Sitzordnung auf die Menschen, die ihren Grad an Wichtigkeit an der Entfernung ihres Sitzplatzes zum Brautpaar ab-

Verschiedene Tischformen

Runde, ovale oder längliche Tischform: *Besonders für eine kleine Gesellschaft günstig. Für die Platzierung gibt es folgende Möglichkeiten:*

- *Das Brautpaar sitzt an einer Längsseite und links vom Bräutigam sitzen die Brautmutter und der Brautvater; neben der Braut die Mutter des Bräutigams und dann der Bräutigamvater.*
- *Die Mutter des Bräutigams und der Vater der Braut sitzen dem Brautpaar gegenüber, die Mutter der Braut sitzt neben dem Bräutigam und der Vater des Bräutigams neben der Braut.*

ovale Tischform

runde Tischform

rechteckige Tischform

Tischaufstellung in U-Form: *Bei einer solchen Tischaufstellung bleiben die Plätze gegenüber dem Brautpaar häufig frei, damit die beiden einen guten Blick auf die Gäste haben. Der Nachteil ist, dass einige Gäste mit dem Rücken zueinander sitzen.*

Tischaufstellung in U-Form

Tafel in T-Form: *Für eine größere Gesellschaft bietet es sich an, die Tische in T-Form aufzustellen. Das Brautpaar sitzt wieder in der Mitte der Längsseite Tisches.*

Tafel in T-Form

Einzeltische: *An Einzeltischen lässt sich auch eine größere Gesellschaft gut platzieren. Es werden an jedem Tisch 6 bis 8 Personen untergebracht.*

Einzeltische

lesen. Platzieren Sie diese in Ihrer Nähe, werden Sie weitere glücklich blickende Gäste um sich haben. Mit Ausnahme des Brautpaares, auch wenn Ihnen dies paradox erscheinen mag, werden die Paare grundsätzlich getrennt. Die Partner können sich gegenübersitzen, aber nie nebeneinander sitzen. Dies fördert maßgeblich die Kommunikation der Gäste untereinander. Nehmen Sie bei Ihrer Planung auf ältere Gäste Rücksicht, indem Sie diese nicht zu nahe an der Musik oder an einem Durchgang platzieren.

Wo sitzt wer?

Erwarten Sie viele Gäste, dann zeichnen Sie am besten den Grundriss des Saales und die Position der einzelnen Tische auf. Auf kleinen Kärtchen notieren Sie die Namen und knapp das Wichtige, was Ihnen zu jedem einzelnen Gast einfällt. Auf diese Art lässt sich die Gästeschar so lange neu »platzieren«, bis Sie mit der Sitzordnung zufrieden sind.

Um eine langwierige Suche nach dem richtigen Sitzplatz zu vermeiden, empfiehlt es sich, am Eingang des Saales einen Plan aufzuhängen. Anhand des Plans kann jeder Gast schnell herausfinden, wo sein Platz ist. Aufstellbare Tischkärtchen sollten vorn und hin beschriftet sein, damit nicht nur der Gast seinen Platz findet, sondern auch sein Gegenüber mit Namen ansprechen kann. Meist kennen die Familien und Freunde sich nicht.

Der richtige Service

Einen Partyservice können Sie dann einsetzen, wenn Sie zu Hause oder in einer Räumlichkeit feiern, in der Sie die Bewirtung selbst übernehmen. Ein Partyservice hat womöglich auch Kontakte zu anderen Serviceunternehmen. Fragen Sie einfach nach.

Um in Ruhe Preise und Angebote vergleichen zu können, sollten Sie sich frühzeitig nach einem passenden Service umsehen. Adressen von

Unternehmen finden Sie im Branchenverzeichnis. Folgen Sie Empfehlungen von Verwandten und Freunden und fragen Sie in entsprechenden Geschäften wie dem örtlichen Fleischerfachgeschäft oder dem Delikatessengeschäft nach.

Zunächst müssen Sie sich entscheiden, was Sie wünschen, denn wie so oft im Leben gibt es auch hier mehrere Möglichkeiten:

- Büfett
- Festmahl mit Menüfolge
- Leihkoch für das Festmahl (maximal 12 Personen)
- Partyservice/Bewirtungsservice liefert alle Speisen
- Partyservice liefert einen Teil der Speisen

Haben Sie sich für Ihre Variante entschieden, ob für den Polterabend oder das Hochzeitsfest, dann gilt es, die entsprechende Speisefolge festzulegen. Ein guter Partyservice kann Ihnen Speisen in verschiedenen Preisklassen und einen Mix für ein warm-kaltes Büfett anbieten. Dieses wiederum sollte sehr abwechslungsreich zusammengestellt sein und Folgendes enthalten:

- warme Suppe
- Braten oder Fleischgerichte
- vegetarische Gerichte
- Fischgerichte
- Beilagen (wie Nudeln, Reis, Kroketten, Kartoffeln)
- frische Salate
- verschiedene Brotsorten
- kalte Platten mit Wurst, Fisch und Käse
- ein bis zwei Desserts
- frisches Obst

Sollte das Fest unter einem bestimmten Motto stehen, zum Beispiel Toskana, weil Sie sich dort ineinander verliebt haben, kann die Speise-

folge gemäß italienischen Gepflogenheiten mit Spezialitäten aus der Region ausgerichtet werden.

Die Anzahl der Speisen richtet sich zum einen nach der Zahl der Gäste (Pro-Kopf-Preis) und zum anderen nach Ihrem Budget. Um ein kleines Budget nicht zu sehr zu strapazieren, können Sie auch nur die Spezialitäten oder warmen Speisen vom Partyservice bestellen und das andere mit Freunden und Verwandten selbst herrichten. Erkundigen Sie sich, mit welchen Mengen pro Person im Allgemeinen gerechnet wird. Planen Sie immer einige Portionen mehr ein. Gemeinsam mit dem Partyservice können Sie auch die Getränkeliste erstellen. Entweder Sie besorgen die Getränke auf Kommission vom örtlichen Getränkehändler, was günstiger ist, oder Sie geben diese beim Partyservice in Auftrag. Weitere Leistungen eines Partyservices, die Sie in Anspruch nehmen können, sind:

- Verleih von Geschirr, Gläsern, Besteck, Tischen, Stühlen und Tischwäsche
- Servicepersonal (serviert die Speisen, betreut das Büfett, Getränkeausschank, betreut Garderobe)
- Leihkoch für maximal 12 Personen (Einkauf, Zubereitung, Servieren)

Um unangenehme Überraschungen zu vermeiden, lassen Sie sich das Geschirr und die Tischwäsche zeigen. Auch Fotos von bereits ausgerichteten Büfetts können hilfreich sein. Lassen Sie sich jeden Posten in einem Angebot (wie Lieferung des Geschirrs, des Büfetts, der Getränke, Abholung des schmutzigen Geschirrs) exakt auflisten und bestätigen Sie das Angebot schriftlich.

Feiern im Zelt

Nicht nur Polterabende, sondern auch ganze Hochzeitsfeierlichkeiten finden inzwischen in Zelten statt, denn heute gibt es diese in allen

Variationen: quadratisch, oval oder achteckig, als Pavillon oder Zelthalle und in anderen Ausführungen. Wichtig ist ein stabiler Zeltboden, damit auch bei schlechtem Wetter der Boden trocken bleibt, es von unten nicht kühl wird und man einen guten Tanzboden hat.

Die wichtigste Frage jedoch ist: Wo gibt es Strom und Wasser? Dicht gefolgt von der Frage: Wo befindet sich das stille Örtchen? Dieses kann gegebenenfalls auch gemietet werden. So oder so bieten sich Hinweisschilder an. Heizstrahler können an etwas kühleren Tagen für ein wohl temperiertes Klima im Zelt sorgen. Ein hübsches Entree mit einer Garderobe ist ein Muss. Vor dem Zelt können auch Tische und Bänke aufgestellt sein.

Beim Feiern in einem Zelt im Garten oder auf einer anderen Grünfläche sollte weder Porzellan zerschlagen (Polterabend) noch Konfetti oder Reis gestreut werden, da die feinen Kleinteile nur schlecht oder gar nicht mehr zu entfernen sind.

Ein apart dekoriertes Zelt vermittelt eine festliche Atmosphäre (→ Seite 85). Auch Tischschmuck und Kerzen lassen eine feierliche Stimmung aufkommen.

TIPP

Die etwas andere Infrastruktur

Sie benötigen

- Zelt(e)
- Tische und Bänke
- Stromanschluss
- Wasserversorgung
- Beleuchtung für Tische, Büfett, im Zelt und außerhalb
- Platz und feste Unterlage für das Büfett
- Abstellflächen für benutzte Geschirrteile
- Platz für die Musik (Stromanschluss, Beleuchtung)
- Fester Bodenbelag als Tanzboden oder ganzflächig
- Gegebenenfalls fahrbare Toilette
- Kühlschrank
- Große Bottiche mit Eiswürfeln (Kühlen der Getränke)
- Heizstrahler
- Garderobe

Alles aus einer Hand – der Hochzeitsveranstalter

Die Idee vom Hochzeitsveranstalter, der Ihre Hochzeit vom Brautkleid über das Programmheft in der Kirche und die Kutsche, die Sie dorthin bringt, bis zur Torte alles organisiert, stammt aus Amerika. Je nach Veranstalter wird eine Pauschale von 10 bis 15 Prozent der Gesamtkosten der Hochzeit oder ein Stundensatz berechnet. Das muss nicht zwangsläufig teurer sein, als wenn Sie alles selbst organisieren. Der Veranstalter kann häufig bessere Konditionen aushandeln, da er zum einen die Branche kennt und zum anderen deren Dienste häufiger in Anspruch nimmt. Oftmals bekommen Sie so auch einen besseren Service. Darüber hinaus bleibt Ihnen die Zeit, in welcher der Veranstalter für Sie tätig ist, für andere Dinge.

Wie finden Sie eine Agentur, die zu Ihnen passt? In den Gelben Seiten, Hochzeitsmagazinen oder im Internet sind solche Hochzeitsorganisatoren beispielsweise unter »Fest- und Hochzeitsservice« zu finden. Fragen Sie auch Freunde und Bekannte nach ihren Erfahrungen und Empfehlungen. In einem ersten Gespräch helfen zudem folgende Fragen:

- Wie kann der Veranstalter Ihnen helfen?
- Über welche Erfahrungen verfügt er?
- Wie hoch beliefen sich die Kosten für eine vergleichbare Hochzeit? Lassen Sie sich entsprechende Beispiel-Hochzeiten zeigen.

Teilen Sie dem Veranstalter Ihr Budget mit

- Überlegen Sie sich, welche Hilfe Sie in Anspruch nehmen möchten: einen Komplett-Service oder Hilfe bei einzelnen Dingen wie Organisation der Feierlichkeit an einem besonderen Ort. Lassen Sie sich einen Kostenvoranschlag geben.
- Bringen Sie Fotos, Zeitungsausschnitte oder Bücher mit, anhand deren Sie veranschaulichen können, in welchem Stil Sie Ihre Hochzeit gerne ausgerichtet hätten.

- Haben Sie nur eine vage Idee, dann lassen Sie sich beraten und überdenken Sie zu Hause in Ruhe die Vorschläge.
- Ganz wichtig: Sie sollten das Gefühl haben, mit dem Veranstalter im Hinblick auf Ihre Wünsche auf einer »Wellenlänge« zu liegen. Nur dann kann der Ablauf reibungslos funktionieren.

Haben Sie die Dienste eines Veranstalters gebucht, können Sie sich mit diesem zu weiteren Gesprächen treffen und ihn per Telefon oder E-Mail kontaktieren. Letzteres empfiehlt sich, da dies zu jeder Tages- und Nachtzeit geschehen kann, auch wenn der Veranstalter mal nicht persönlich erreichbar sein sollte oder Sie dies gar vom Büro aus tun möchten. Wichtig: Beziehen Sie den Veranstalter in alle anderen Vorbereitungen mit ein, schließlich sorgt er für einen reibungslosen Ablauf der Hochzeitsfeier.

Mit Glockengeläut …

Viele Paare wollen nicht nur nach weltlichem Recht verheiratet sein, sondern entscheiden sich auch für eine kirchliche Trauung. Der Glaube an eine »höhere Instanz« bewegen die einen zu einer Trauung vor dem Altar, die anderen wünschen den feierlichen Rahmen und wiederum andere erfüllen damit den Eltern und Schwiegereltern einen sehnlichen Wunsch. Wie dem auch sei: Eine kirchliche Trauung können Sie weitaus stärker mitgestalten als eine Ziviltrauung vor dem Standesamt, wobei diese der kirchlichen Trauung immer vorangehen muss.

Die Traugespräche

In der katholischen und evangelischen Kirche sind dafür unter anderem die Traugespräche angesetzt. In diesen geht es vor allem um den Sinn und Zweck der kirchlichen Trauung (→ Seite 18) und den Ablauf der Trauzeremonie. Je besser Sie sich mit dem Pfarrer abstimmen,

DAS SOLLTEN SIE KLÄREN

Folgende Dinge sollten Sie mit dem Pfarrer in den Traugesprächen klären

- Den Ablauf des Gottesdienstes, wobei Sie in der katholischen Kirche zwischen einem Wortgottesdienst und einer Messfeier (Eucharistiefeier) wählen können (→ Seite 19).
- Auswahl der Bibelworte und des Trauspruchs
- Mögliche Mitwirkung von Freunden an der Zeremonie
- Musikalische Untermalung: Organist, Solo-Einlagen, Kirchenchor und/oder anderes. Auswahl der Musikstücke. Vornehmlich werden drei Stücke benötigt: ein fröhlich-feierliches Stück für den Einzug, ein besinnliches Stück für den Zeitpunkt nach dem Eheversprechen, ein feierliches Stück für den Auszug
- Art des Blumenschmucks
- Möglichkeit von Foto- und Videoaufnahmen
- Mögliche Kosten der Trauung. Dies wird von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich gehandhabt.
- Verwendungszweck der Kollekte

umso eher können Sie Ihre persönlichen Vorstellungen einbringen. Dennoch: Der Pfarrer ist kein Zeremonienmeister, der wunschgemäß eine emotional erhebende Show inszeniert.

Um eine auf Sie abgestimmte Traurede halten zu können, die auf dem von Ihnen gewählten Trauspruch oder Ihrem Bibelwort aufbaut, benötigt der Pfarrer einige persönliche Informationen. Bereiten Sie sich also darauf vor, einige wesentliche Dinge, die Sie beide charakterisieren oder Ihr Leben stark geprägt haben, mitzuteilen.

Besprechen Sie mit dem Pfarrer auch die Art des Einzugs in die Kirche, für die Sie sich entschieden haben. Hierfür können Sie zwischen zwei tradierten Formen wählen:

- Bräutigam mit seiner Mutter
- Brautführer
- Brautjungfern
- Braut mit ihrem Vater
- Hochzeitsgäste warten in der Kirche

oder

- Blumenkinder
- Brautpaar (Braut geht rechts)
- Brautjungfern
- Brautführer
- Brautmutter und -vater
- Mutter und Vater des Bräutigams
- Hochzeitsgäste sind bereits in der Kirche

Das Programmheft für die kirchliche Trauung

Mit einem Programmheft machen Sie sich und Ihren Gäste eine Freude und schaffen eine bleibende Erinnerung an die kirchliche Trauzeremonie. Am besten gestalten Sie das Programmheft am Computer. Das Heft besteht aus Deckblatt, Innenteil und Anhang.

- **DECKBLATT** Auf dem Deckblatt stehen die Namen von Braut und Bräutigam sowie Ort und Datum der kirchlichen Trauung. Sie können es auch mit der Abbildung Ihrer Traukirche oder der Wiedergabe Ihres Trauspruchs gestalten.
- **INNENTEIL** Dieser enthält den Ablauf und alle Bestandteile der Zeremonie, die Texte der Lieder, Fürbitten und Gebete sowie den Trauspruch.
- **ANHANG** Im Anhang auf der Rückseite werden alle Personen erwähnt, die an der Gestaltung der Zeremonie mitgewirkt haben. Das Programmheft wird in ausreichender Stückzahl, ein Exemplar pro Gast, ausgedruckt und entweder geheftet oder mit einem schönen

Band in der Mitte zusammengehalten. Die Hefte werden vor der Zeremonie von einem Helfer auf die Plätze in der Kirche gelegt.

Hochzeitskerze

Die Hochzeitskerze, auch Traukerze genannt, ist das Symbol für die Liebe der Brautleute. Die Liebe der beiden soll wie die Kerze sein: Sie soll leuchten und sich verzehren, sie soll Licht und Wärme spenden. Sollte es einmal Ärger geben, kann eine Traukerze später in der Ehe auch als Mittler eingesetzt werden. Sie wird als Zeichen des guten Willens, wieder einzulenken, von einem Partner aufgestellt und angezündet.

Eine Traukerze können Sie in einem Fachgeschäft kaufen oder eine weiße, große und dicke Kerze selbst mit Wachsschnüren, Buchstaben, Kerzen-Pen oder Wachsplatten individuell verzieren.

Der »Fotodrehplan«

Wichtig ist nun ein ausführliches Gespräch mit dem von Ihnen beauftragten Fotografen oder den Amateurfotografen aus der Schar der Hochzeitsgäste. Legen Sie einen genauen »Fotodrehplan« fest – also wer wann wo was bei der Hochzeit fotografieren soll. Bedenken Sie, ob Sie nicht auch Aufnahmen vom Polterabend oder Junggesellenabschied haben möchten.

Ein schönes Hochzeitsfoto ist geeignet, um Ihre Dankeskarte für die Gäste zu schmücken

Zur Vorbereitung für einen professionellen Fotografen gehört es durchaus auch, dass dieser Ihr Zuhause, die Örtlichkeiten für die Trauung und die Hochzeitsfeier besucht. Weisen Sie nochmals auf den Stil der Aufnahmen hin, den Sie gerne haben möchten. Übrigens: Ihr Hochzeitsfotograf soll ruhig auch scheinbar Unwichtiges fotografieren wie Kellner, die servieren, und Kinder, die ins Spiel vertieft sind. Je besser der »Fotodrehplan« ausge-

arbeitet ist, umso eher halten Sie später die Fotos in Händen, die Sie sich gewünscht haben.

Geschenke an die Gäste

Auch hierzulande wird es immer mehr Brauch, den Gästen einer Hochzeit ein Gastgeschenk als Erinnerung mit auf den Heimweg zu geben. Ursprünglich stammt der Brauch des Gastgeschenks wohl aus Italien, wobei er auch in Großbritannien seit langem bekannt und beliebt ist. In Italien war es früher üblich, den Gästen Bonbons auf den Heimweg mitzugeben. Später wurden aus den Bonbons fünf gebrannte Mandeln, weil deren Geschmack in Italien für die bittersüße Note der Ehe steht. Die Zahl fünf symbolisiert Gesundheit, Wohlstand, Glück, Fruchtbarkeit und ein langes Leben.

Es ist eine schöne Geste, die Gäste mit einer Kleinigkeit zu überraschen. Entweder erhalten alle Gäste, vielleicht nach Geschlechtern getrennt, die gleichen Geschenke, oder es gibt gemäß einer Rangordnung unterschiedliche Geschenke.

Geschenke an »besondere« Gäste

So ist es beispielsweise in Großbritannien üblich, die Eltern der Braut und des Bräutigams, die Paten, die Trauzeugen sowie die Brautjungfern und Hochzeitshelfer mit kleinen persönlichen Gaben zu überraschen. Auch Ehrengäste wie der Pfarrer werden mit einer individuell ausgewählten Gabe bedacht.

Geschenke an die Gäste

Alle anderen Gäste erhalten gleichermaßen als Erinnerung ein sorgfältig ausgewähltes Geschenk. Wählen Sie zu Ihrer Hochzeit passend eine kleine Überraschung aus. Entweder stimmen Sie diese farblich auf die Einladungs-, Menü- oder Tischkarten oder auf die Dekoration im fest-

lich geschmückten Raum ab. Sollten Sie eine Motto-Hochzeit feiern, dann kommen Ihnen sicherlich gleich mehrere Geschenke in den Sinn. Um die Qual der Wahl zu erleichtern, hier einige Anregungen:

- ein traditioneller Glücksbringer
- eine hübsch verpackte Süßigkeit
- ein Glas selbst gemachte Marmelade mit originell gestaltetem Etikett
- eine kleine Flasche Sekt oder Wein mit Ihrem Ehenamen und dem Hochzeitsdatum als Etikett
- ein hübschen Glas mit Ihrem Ehenamen und dem Hochzeitsdatum eingraviert
- ein kleiner Rosmarinstock, die traditionelle Hochzeitspflanze

Die Hochzeitsreden

Eine oder auch mehrere Reden werden traditionell auf einer Hochzeit gehalten, unabhängig davon, für welche Form der Feier Sie sich entschieden haben. Meist hält der stolze Brautvater als Erster eine Rede, um mit Histörchen und Anekdoten vorzugsweise aus dem Leben der Braut die Hochzeitsgesellschaft zu unterhalten, ehe er das Glas auf das glückliche Paar erhebt. Nach dem Vater der Braut ergreift traditionell der Vater des Bräutigams das Wort, dann kommen die Paten oder gute Freunde des Paares dran. Heutzutage richtet auch häufig das Brautpaar sich an die Hochzeitsgesellschaft, wobei der Redegewandtere von beiden das Wort ergreifen sollte.

Sinn und Zweck einer Rede ist, stimmungsvoll die Verbundenheit mit dem Brautpaar zum Ausdruck zu bringen. Die Gäste werden entweder vom Brautvater oder vom Brautpaar selbst begrüßt – mit Erwähnung der besonderen Ehrengäste wie des Pfarrers. Ein Dank wird ausgespro-

chen an all diejenigen, die maßgeblich an den Vorbereitungen des Festes mitgewirkt haben. Des Weiteren wird für die Geschenke gedankt. Sie können auch, je nachdem, wie gewandt Sie als Redner sind, ein humoriges Detail aus einer der vorhergehenden Reden aufgreifen. Ein schöner Brauch ist, kurz die Gäste vorzustellen.

→ Der Dank an die Eltern gehört in fast allen Kulturen zum traditionellen Hochzeitszeremoniell. In seiner Rede beim Hochzeitsessen spricht heutzutage der Bräutigam den Eltern den Dank aus.

Die erste Rede wird zwischen der Vorspeise und dem ersten Gang gehalten. Weitere Reden finden zwischen den weiteren Gängen statt. Daher: Die Redner sollten sich immer kurz fassen. Informieren Sie das Personal über die Anzahl der Reden, damit es sich darauf einstellen kann. Es wird dann rechtzeitig die Gläser auffüllen, damit alle dem Brautpaar zuprosten können. Ganz wichtig: Während der Reden wird nicht serviert!

Eine Rede halten

Reden sollten am besten nicht nur geistreich verfasst, sondern auch gründlich vorbereitet und gut vorgetragen werden und möglichst nicht länger als fünf Minuten dauern. Hier einige Tipps zum Aufbau einer Rede:

- Ein Aphorismus, ein Gedicht, ein Zitat – das Ihnen oder dem Brautpaar viel bedeutet, ist ein schöner Anfang für eine Rede.
- Mit einer provozierenden These erhalten Sie die volle Aufmerksamkeit der Zuhörer.
- Ganz wichtig: Bilden Sie kurze, einfache Sätze. Die Rede ist für den Hörer und nicht wie ein Roman für den Leser gedacht.
- Strukturieren Sie die Rede, indem Sie diese mit Fragen durchziehen.
- Blicken Sie beim Sprechen in die Runde und sehen Sie auch das Brautpaar an.

Nichts vergessen – alles auf einen Blick!

BUDGET

- ☑ Tragen Sie die neuen Angebote in den Finanzplan ein. Wägen Sie wieder ab, was Ihnen wichtig ist, und schließen Sie gemeinsam Kompromisse.
- ☑ Aktualisieren Sie die Gästeliste immer anhand der Zu- oder Absagen und notieren Sie die Personen, bei denen Sie nochmals nachfragen müssen.

EIN LEBEN LANG

- ☑ Tragen Sie Ihre Liebe in dem Material, das Ihnen am besten gefällt, nach außen! Soll der Ring mit Diamanten geschmückt sein?
- ☑ Gold oder Silber? Welcher Schmucktyp sind Sie? Finden Sie es heraus und wählen Sie entsprechend.

GESCHENKE

- ☑ Was möchten Sie sich gerne schenken lassen? Machen Sie dies mit einer Geschenkeliste oder einem Hochzeitstisch bekannt. Geldgeschenke und Geschenkgutscheine zur Erfüllung eines besonderen Wunsches sind auch möglich. Ihr Hochzeitsmanager kann dies für Sie koordinieren.

RUND UM DIE FEIER

- ☑ Die Einladungskarten sollten nun selbst gestaltet oder in Auftrag gegeben und auf den Weg gebracht werden. Fertigen Sie die Dankeskarten in einem ähnlichen Stil.

- Überlegen Sie sich einen Einladungstext passend zum Stil Ihrer Feier. Vermerken Sie alle wichtigen Informationen und legen Sie eine Rückantwortkarte bei.
- Entscheiden Sie sich für ein Gästebuch, dann besitzen Sie eine einmalige Erinnerung an Ihr Hochzeitsfest.
- Platzkarten tragen bei einer großen Feier zu einer entspannten Atmosphäre bei. Menükarten sollten auch bei einer kleinen Feier nicht fehlen.
- Beachten Sie bei der Festlegung der Sitzordnung, wer wohl mit wem leicht ins Gespräch kommen könnte.
- Der Partyservice kann Ihnen die ganze oder einen Teil der Arbeit abnehmen – auch bei einer Feier im Zelt.
- Ein Hochzeitsveranstalter bietet einen Komplettservice aus einer Hand. Dies muss nicht teuer sein.
- Eine Rede sollte kurz und interessant sein. Halten Sie sich daran!
- Das Bild im Detail: Arbeiten Sie nun den Fotodrehplan für den Fotografen aus.
- Überraschen Sie Ihre Gäste mit kleinen Geschenken, die Sie am besten jetzt schon besorgen.

MIT GOTTES SEGEN

- In den Traugesprächen mit dem Pfarrer können Sie alle inhaltlichen und organisatorischen Fragen, die kirchliche Trauzeremonie betreffend, klären.
- In einem Programmheft lassen sich alle Einzelheiten der Zeremonie auch als Erinnerung für die Gäste festhalten.

Einen Monat vorher

4

→ **NUR GEMACH IN DIE KOHLEN BLASEN, SO FÄHRT DIR KEIN STAUB IN DIE NASEN.** SPRICHWORT

Der Countdown läuft, die Kräfte werden für den Endspurt gesammelt! Keine Bange, das, was an Planung noch vor Ihnen liegt, ist weniger als all das, was Sie schon geschafft haben.

Viel Lärm um die Ehe

Ob mit Polterlärm, der die bösen Geister vertreiben und Glück bringen soll, oder ohne Scherben – ruhig werden die abendlichen Stunden vor der Hochzeit so oder so nicht werden. Machen Sie sich mit Ihren Freunden einen schönen Abend, an dem Sie sich vom »alten« Leben verabschieden und frohgelaunt dem »neuen« entgegengehen. Wollen Sie den Hochzeitstag richtig ausgeschlafen begehen, feiern Sie den letzten Tag als Single einige Tage zuvor.

Der Polterabend

Der Polterabend, auch »Cometogether« oder »Warm-up-Party« genannt, findet in der Regel am Abend vor der Hochzeit statt. Günstiger ist jedoch, dieses feucht-fröhliche Fest bereits einige Tage vorher zu veranstalten, dann können Sie beide den Hochzeitstag ausgeschlafen, ohne »Kater« und einigermaßen entspannt begehen. Ein Polterabend bietet sich auch an, wenn Sie einen großen Freundes- und Bekanntenkreis haben, aber nicht alle zur Hochzeit einladen möchten oder können. Der Abend an sich ist ein zwangsloses, ausgelassenes Fest, an dem es keine Kleiderordnung gibt. Dennoch gilt es, einiges vorzubereiten. Zunächst müssen Sie einen Tag für den Polterabend festlegen. Und dazu gesellt sich noch manche Frage mehr:

ORT Sie können den Polterabend bei sich zu Hause, im Garten oder in einem Saal stattfinden lassen. Feiern Sie draußen, im Garten oder Hof, sorgen Sie für ausreichend Tische und Bänke, damit die Gäste nicht den ganzen Abend stehen müssen. Tische und Bänke können Sie bei örtlichen Vereinen oder vom Getränkemarkt leihen. Als Schutz vor dem Regen bieten sich eine Hütte oder Zelte an. In der kalten Jahreszeit lässt sich gut in einem Saal wie dem Gemeindesaal, in einem Vereinsheim oder im Nebenraum einer Gaststätte feiern. Sorgen Sie auch hier für ausreichend Tische und Bänke. Sollten Sie den Polterabend nicht zu Hause feiern, hängen Sie vorsichtshalber ein Schild an die Tür, wo Sie zu finden sind, denn mit Überraschungsgästen müssen Sie an diesem Abend immer rechnen.

BÜFETT Zum Essen gibt es üblicherweise ein kaltes Büfett. Dies lässt sich gut vorbereiten, auch von unterschiedlichen Hobbyköchen aus dem Verwandten- und Freundeskreis. Auf Bestellung liefert auch ein Partyservice (→ Seite 62) das Gewünschte, oft auch Geschirr, Gläser und Besteck. Außer Bier und Wein sollten diverse alkoholfreie Getränke bereitstehen. Kaufen Sie diese im Getränkemarkt auf Kommission, dann können Sie die nicht benötigten Getränke nach der Feier wieder zurückgeben. Richten Sie das Büfett auf stabilen Tischen an. Die Reihenfolge ist dabei praktischerweise wie folgt: Am Anfang stehen Teller, Besteck und Servietten in ausreichender Anzahl, dann kommen Salate und Beilagen, dicht gefolgt von Fisch oder Fleisch und am Schluss Käse oder Desserts. Als Dekoration können Sie ein Papiertischtuch oder weiße Laken verwenden.

DEKORATION Dekorieren Sie das Büfett und die Tische mit hübschen »Hinguckern«. Stellen Sie Kerzen (Teelichter sind sehr beliebt und leicht auswechselbar) und kleine Blumensträuße auf die Tische. Ein paar Luftballons sind rasch aufgeblasen und befestigt, ebenso Girlanden aus unterschiedlichen Materialien, Luftschlangen oder Lampions. All das lässt sich auch schnell wieder entsorgen.

→ **POLTERGESCHIRR** Präparieren Sie eine Fläche zum Zerschlagen des Geschirrs, damit dies nicht wahllos rund um das Haus stattfindet. Schützen Sie Fenster, Hauswand und Garten vor herumfliegenden Splittern. Ein Container, am besten abschließbar, oder eine Mülltonne, wegschließbar, sollte für die zusammengekehrten Scherben bereitstehen. So ist der Poltermüll sicher verwahrt und Sie müssen nicht stundenlang immer wieder die gleichen Scherben zusammenfegen. Besen und Handfeger müssen natürlich griffbereit sein. Ein kleiner Eimer ist meist hilfreich.

→ **HELFER** Verteilen Sie auch für den Polterabend Aufgaben an hilfreiche Geister. Gemeinsam ist alles rasch besorgt, hergerichtet, auf- und auch wieder abgebaut sowie weggeschafft.

Machen Sie sich auf zahlreiche weiter gehende Scherze Ihrer Freunde gefasst! Versperren Sie die Schlafzimmertür, damit Sie sich nicht spät in der Nacht oder am frühen Morgen durch ein Meer von Luftballons zum Bett durchkämpfen müssen.

BRAUCHTUM

→ Das »Poltern«, wie wir es kennen, ist seit dem frühen 16. Jahrhundert nachweisbar. Dabei wurden die Wände beklopft und es wurde mit Hausgeräten gelärmt, um die Geister zu vertreiben. Der Brauch, Geschirr laut polternd zu zerschlagen, das die Brautleute dann wegräumen müssen, setzte sich erst Ende des 19. Jahrhunderts durch – es soll ihnen Glück bringen. Das gemeinsame Beseitigen der Scherben dient als Symbol der beginnenden Gemeinsamkeit von Braut und Bräutigam. Glas war und ist absolut tabu, denn es steht für Glück und das soll ja nicht zerbrechen!

Der Junggesellenabend

Den letzten Abend in »Freiheit« mit Freunden zu feiern ist ein beliebter, traditierter Brauch. Dieser ist seit langem in Ländern wie den Niederlanden und den USA üblich, wo man statt des Polterabends den Junggesellenabend feiert. In den USA wird dieser Abschied vom Single-Dasein für den Bräutigam »bachelor party« und für die Braut »bridal shower«, hier auch Brautparty, genannt. Diese Feier mit Freunden oder Freundinnen ist sozusagen die letzte Möglichkeit, nochmals gänzlich ohne Ehepartner ausgelassen zu sein.

→ **JUNGGESELLENABEND** Meist organisiert ein Trauzeuge des Bräutigams dessen Junggesellenabend, zu dem oft auch recht derbe Späße und amüsante Überraschungen gehören. Der Abend beginnt häufig mit einem Abendessen, dem dann eine Kneipentour folgt. Traditionell trug der Bräutigam die Kosten des Abends, doch heutzutage übernehmen oft Freunde die Rechnung. Ein enger Freund sorgt dann dafür, dass der Bräutigam wohlbehalten nach Hause kommt und nicht etwa in einen Bus oder Zug in eine andere Stadt gesetzt wird.

→ **JUNGGESELLINNENABEND** Einige Wochen vor der Hochzeit wird in den USA eine Brautparty organisiert. Dabei wird die Braut sozusagen im wahrsten Sinne des Wortes mit nützlichen Haushaltsgegenständen »überschüttet«. Die Abschiedsparty vom Junggesellinnen-Dasein sieht hierzulande etwas anders aus. Die ausgelassene Feier kann bei der Braut zu Hause oder in einem Restaurant stattfinden. Schön ist auch ein Streifzug durch Kneipen oder Diskotheken, bei dem man sich gemeinsam an alte Zeiten erinnert. Auch hier werden die Kosten meist von den Freundinnen getragen.

Auch diese Feiern sollten nicht am Tag vor der Hochzeit stattfinden. Sie sehen dann am Hochzeitstag bestimmt frischer aus und fühlen sich sicher auch so.

Lasst Blumen sprechen

Weiße Blüten als Symbol der Reinheit, Myrten im Kranz als Zeichen der Fruchtbarkeit, auf den Weg gestreute Blütenblätter – bei keinem anderen Fest wird so viel »durch die Blume« gesagt und ist Blumenschmuck so wichtig wie bei einer Hochzeit. Brautstrauß und Brautkranz, Anstecksträuße und Kränze für die Brautjungfern, allerlei Sträuße, Gebinde, Gestecke, Girlanden und Blumenschmuck für das Hochzeitsgefährt begleiten die Feier. Welche Art von Blumenschmuck Sie wählen, hängt der Art der Feier, Ihren Vorlieben, Ihrer Persönlichkeit und der Jahreszeit ab, denn Blumen der Saison sollten Sie immer den Vorzug geben.

Der Brautstrauß

Ob eine glanzvolle, festliche Feier in großem Kreis oder eine Trauung auf dem Standesamt in kleiner Runde, die Braut steht im Mittelpunkt und will auf eines meist nicht verzichten: den Brautstrauß. Ob romantisches Hochzeitskleid in Weiß oder schickes Kostüm, zu allem gibt es den passenden Strauß.

Sie können fürs Standesamt einen elegant-schlichten und für die kirchliche Trauzeremonie einen üppig-edlen Brautstrauß wählen

Bei einem weiten Rock wirkt ein kleiner Strauß unscheinbar, bei einem eleganten Kostüm ein langes Bouquet unharmonisch. Der Brautstrauß wirkt dann am schönsten, wenn er mit anderen Elementen der Hochzeit abgestimmt ist. Sobald das Kleid ausgewählt ist, können Sie daher mit den Überlegungen zum Strauß beginnen. Auch Haarfarbe und Haut (→ Seite 37) der Braut spielen eine Rolle. Zierliche Frauen mit blasser

Haut »verschwinden« hinter großen Sträußen in kräftigen Farben, wohingegen pastellige Blumen in einem kleinen Bouquet ihren Typ unterstreichen. Der Bräutigam trägt eine Blume oder ein kleines Gesteck am Aufschlag, das farblich auf den Brautstrauß abgestimmt ist. Ihm obliegt auch traditionsgemäß das Auswählen und Überreichen des Brautstraußes.

Wahl der Blumen

Die Wahl der Blumen ist eine sehr persönliche Angelegenheit. Bestimmte Blumen haben womöglich eine Bedeutung für Ihre Partnerschaft und sicher hat die Braut auch Lieblingsblumen. Für den Brautstrauß eignen sich Blumen der Saison am besten, da diese frisch und kräftig sind. Empfindliche Blumen werden kaum die Trauzeremonie überstehen.

Zu einer Hochzeit an einem Frühlingstag passen helle, frische Farben, im Sommer sind Gartenblumen zu empfehlen, der Frühsommer wartet mit duftenden Maiglöckchen auf, Sonnenblumen und Ähren runden den Spätsommer ab, im Herbst gibt es schöne Beerenzweige und im Winter Rosen in intensiven Farben. Darüber hinaus können Sie sich etwas an der »Sprache der Blumen« (→ hinterer Klappentext) orientieren. Wie Sie sehen, sollten Rosmarin, Efeu oder Myrte nicht fehlen! Übrigens: In den Strauß lassen sich auch allerlei Accessoires wie Bänder, Spitzen, Glaskugeln und Perlenstränge einbinden. Lassen Sie sich vom Floristen beraten.

Form des Straußes

→ **DER BIEDERMEIERSTRAUSS** Schlicht und elegant ist die klassische Form des Biedermeierstraußes, der, wie der Name sagt, aus der Biedermeierzeit stammt. Einzelne Blumen beziehungsweise Blüten werden zu einer Kugelform aufgebunden, die zu fast jeder Figur und Tragehaltung passt. Frühlingshaft wirkt er in abgestuften Pastelltönen,

sommerlich als richtig bunter Strauß und zeitlos elegant mit weißen Rosen und anderen weißen Blüten. Mit Schleierkraut und Lilien kommt Romantik ins Spiel.

- **DER WASSERFALL** Dieser Strauß ist für eine eher groß gewachsene Braut mit langem Kleid, Schleier und Schleppe geeignet. Er besteht aus langstieligen Blumen, deren Blüten nach vorn und seitlich mit viel Grüngerank lang fließend nach unten gebunden sind.
- **ZEPTERSTRAUSS** Mit einem Brautstrauß in Zepterform erzielen Sie besondere Wirkung. Er sieht extravagant aus und sollte daher sowohl zum Ihrem Typ wie auch zur Brautkleidung passen. Langstielige Blumen sind für diese Form des Straußes besonders geeignet.
- **BOGEN- ODER TROPFENFORM** Die verschiedenen Blüten sind so angeordnet, dass die kleineren Blüten außen sowie unten und die größeren Blüten im oberen Teil arrangiert werden. Der Strauß mit seiner fließenden Form wirkt ausgefallen und passt zu einem edlen Kleid im klassischen schlichten Stil mit langer Schleppe.

TIPP

→ Falls Sie Ihren Brautstrauß als Erinnerung behalten möchten, werfen Sie einfach einen Ersatzstrauß rückwärts in die Gästeschar. Planen Sie auf dem Tisch oder an einem anderen Ort eine Vase für Ihren Strauß ein.

Hochzeitlicher Blumenschmuck

Für welche Blumen oder Pflanzen Sie sich auch entscheiden, eine einheitliche Gestaltung sollte sich durch die duftende Blütenpracht ziehen. Form und Zusammenstellung orientieren sich dabei am Brautstrauß. Nur so kann ein harmonisches Erscheinungsbild entstehen. Denn bekanntlicherweise ist die Summe immer mehr als die reine Addition ihrer Teile. Das Gesamtbild macht's!

Blumenschmuck für den Bräutigam und die Gäste

Das Revers des Bräutigams wird meist mit einem kleinen Blumenarrangement, der so genannten Corsage, geschmückt. Wählen Sie hierfür Blumen aus dem Brautstrauß, so dass Corsage und Brautstrauß zusammenpassen. Meist wird hierfür eine einzelne Rose oder ein Bouquet aus kleinen Myrtenzweigen gewählt. Die Gäste können auch mit einem kleinen Ansteckstäußchen überrascht werden. Eine Empfangsdame steht mit einem Korb vor der Tür, begrüßt jeden Gast und übergibt ihm ein Sträußchen.

Blumenschmuck für die Brautjungern und die Blumenkinder

Die Brautjungfern tragen am Hochzeitstag auch Sträuße. Diese sollten in Farbe und Stil auf den Brautstrauß abgestimmt, aber deutlich kleiner sein. Die Brautjungfern können auch einzelne Blüten im Haar oder gar einen Blütenkranz tragen.

Blumenkinder gehören zu einer großen romantischen Hochzeit einfach dazu. Kleine Jungen und Mädchen aus dem Verwandten- und Freundeskreis übernehmen diesen Part. Nach der Trauungszeremonie gehen sie vor dem Paar aus der Kirche und streuen aus kleinen Körben Blütenblätter auf den Boden. Die Mädchen können farblich zum Brautkleid oder Brautstrauß passende Kränze im Haar und die Jungen kleine Ansteckgebinde tragen.

Blumenschmuck für die Kirche

Im Kirchenraum sollten bestimmte Bereiche durch Blumenschmuck hervorgehoben werden. Wunderschön sehen mit kleinen Sträußen oder Gebinden geschmückte Eingänge der Bankreihen sowie passend dazu geschmückte Kirchenstühle aus. Sie können, je nach Größe der Kirche, Sträuße in großen Vasen zusammenstellen, Schalen mit blü-

henden Pflanzen aufstellen und Gestecke auf Ständern verteilen. Der Blumenschmuck sollte auf jeden Fall mit dem Brautstrauß harmonieren. Andernfalls wählen Sie eher eine farblich bedeckte Kombination aus Blüten und viel Grün wie Buchsbaum und Efeu. Nach der Trauung wird die Ausschmückung in der Kirche belassen.

Autodekoration

Traditionsgemäß wird das Hochzeitsgefährt mit Blumen geschmückt. Hierfür wird meist ein Gesteck für die Motorhaube ausgewählt. Das Fahrzeug, gleich ob motorisiert oder auch nicht, kann auch mit Blumengirlanden verziert werden. Zur Ausstattung der Hochzeitsautos gehören auch weiße Bänder, die an den Außenspiegeln, den Antennen oder den Türgriffen aller Fahrzeuge des Hochzeitskonvois befestigt werden. Denken Sie also daran, für jedes Auto ein Band vorzubereiten, sodass Sie in einem hübsch geschmückten Konvoi von der Kirche zum Restaurant fahren.

Florale Dekoration am festlichen Ort

Zu einer harmonischen Gestaltung eines festlichen Ambientes gehören eine ansprechende Tischdekoration und die aparte Ausschmückung des Raumes, denn die Auswahl und Anordnung der Blumen prägt das Erscheinungsbild der Hochzeitsfeier.

Schmücken Sie den Eingang zum Empfang mit Blumen, um Ihre Gäste willkommen zu heißen. Eine Blumengirlande kann die Tür bekränzen. Führt der Weg in einen eher kahlen Festsaal, erzeugen Blumenarrangements in großen Vasen auf dem Boden oder in Ständern eine freundliche Atmosphäre. Der Eingangsbereich, insbesondere von Partyzelten, lässt sich mit Bäumchen in Pflanzenkübeln und mit anderen hochstämmigen Gewächsen schmücken. Zu einem solchen Entree passen auf den Tischen duftende Kräuterpflanzen in Töpfen. Der Blumenschmuck auf den Tischen sollte sich insbesondere nach folgenden Punkten richten:

- Die Blüten sollten sowohl zum Brautstrauß wie auch zur Tischdekoration, also zur Tischwäsche und zum Porzellan, passen. Stimmen Sie Letzteres zuvor mit dem Restaurant ab.
- Der Blumenschmuck darf die Konversation der Gäste nicht behindern, sollte also möglichst niedrig sein. Üppige Blumenarrangements in hohen Vasen sollten so geschickt aufgestellt sein, dass die Gäste sich ansehen können.
- Gestecke oder Girlanden werden der Tischform angepasst. So kommt auf einen runden Tisch eine runde Blumendekoration, auf einen länglichen oder einen ovalen Tisch ein längliches Gebinde oder Gesteck. Es können auch verschieden große, der Tischform angepasste Gestecke gewählt werden.
- Die Blumendekoration sollte ausreichend Platz haben, damit sie während des Essens nicht dauernd verschoben werden muss.
- Zu einer festlichen Tischdekoration gehören auch Kerzen, die farblich das Ambiente abrunden, sodass die gesamte Dekoration ein harmonisches Ganzes ergibt.

Gehen Sie mit einem Floristen all Ihre Wünsche und Vorstellungen durch. Lassen Sie sich Fotos von Arrangements in der Kirche, von Auto- oder Tischdekoration zeigen. Sprechen Sie mit ihm die floralen Möglichkeiten mit Blumen und Pflanzen der Saison durch. Lassen Sie sich ein schriftliches Angebot geben. In diesem sollten unbedingt die gewünschten Blumen, die Art und Anzahl der unterschiedlichen Gesteckformen sowie alle weiteren Details von Pflanzenschalen über den Stil der Bouquets bis zu den Knopflochsträußen genannt werden. Beauftragen Sie den Floristen mit der Ausgestaltung der Kirche und der Dekoration im Restaurant oder einem anderen Ort, muss diese Leistung auch aufgeführt sein. Bestätigen Sie die Angebote schriftlich.

Hochzeitsbäume

Es ist ein schöner Brauch, wenn am Tag der Eheschließung das junge Paar gemeinsam im eigenen Garten oder auf einer öffentlichen Grünfläche ein Bäumchen pflanzt. Wählen Sie einen Baum, mit dem Sie etwas verbindet, dann können Sie diesen Baum als Symbol für die Ehe sehen. Beide wachsen mit den Jahren und erleben gute wie auch schlechte Zeiten.

- **DIE EICHE** Die Eiche gehört zu den stärksten Bäumen in unseren Wäldern und steht für die Beständigkeit der Ehe. Die Eiche galt auch in der Antike als Zeichen für liebende Hingabe und Glück in der Ehe.
- **DIE BIRKE** Die Birke treibt als eine der ersten Bäume im Jahr grüne Blätter, obgleich ihre Zweige erst spät im Jahr aushärten. Daher gilt dieser Baum als Sinnbild der Ehe, deren erste Verliebtheit dem zarten Grün gleicht, die dann später zu einer starken, Widrigkeiten trotzenden Lebensgemeinschaft aushärtet.
- **DIE EBERESCHE** Sie gilt als »Lebensbaum«. Die Eberesche verleiht Macht gegen Hexenzauber und sie steht für Weisheit. Ihre Beeren sollen Wunden heilen und Leben verlängern.
- **DER HASELNUSSTRAUCH** Wie alle Nussbäume ist er als ein Symbol von verborgener Weisheit zu sehen. In Griechenland war der Stab des Hermes aus ihm gemacht, daher symbolisiert er auch Kommunikation und Versöhnung. Dies lässt sich auch auf die Ehe übertragen, in der versöhnliche Kommunikation ein wesentlicher Bestandteil von weiser Partnerschaft sein soll.

BRAUCH

→ Gemäß altem Brauch sollte das Ehepaar nach der Trauzeremonie einen Rosmarinzweig in die Erde stecken. Wächst dieser an, kann mit einer glücklichen, beständigen Liebe gerechnet werden.

Bringen Sie Ihren Typ groß raus

Am großen Tag stehen Sie im Mittelpunkt und dann muss alles stimmen: Traumkleid, schmeichelndes Make-up und eine zauberhaft-perfekte Frisur. Darüber hinaus werden an diesem Tag bestimmt mehr Fotos von Ihnen gemacht als an irgendeinem anderen. Daher sollten Sie sich frühzeitig Gedanken darüber machen, wie Sie an diesem Tag aussehen wollen.

Die Frisur

Soll Ihre Frisur eher festlich, elegant oder sportlich aussehen? Wenn Sie wissen, was Ihnen steht, bringen Sie Ihren Typ groß raus! Ihre Brautfrisur hat großen Einfluss auf Ihre Ausstrahlung am Hochzeitstag und sollte zum Stil Ihres Hochzeitskleides passen. Lassen Sie sich doch von einem Profi, einem wirklich guten Friseur, oder einer Freundin beraten. Beide sollten Ihr Brautkleid und die Accessoires kennen.

Wenn Sie unsicher sind, dann lassen Sie sich helfen. Ein guter Friseur oder Ihre Freundin können Varianten mit Ihnen durchspielen

Bei der Wahl der Frisur geht es darum, die Schönheit Ihres Haares, den Reiz Ihres Gesichts und letztlich Ihre Persönlichkeit zur Geltung zu bringen. Wechseln Sie nicht kurz vor der Hochzeit Ihren Stil.

Sind Sie ein natürlicher Typ, dann wählen Sie keine extravagante Hocksteckfrisur; sind Sie eher sportlich, dann wirkt eine mädchenhafte Frisur etwas befremdlich. Erwägen Sie dennoch einen neuen Haarschnitt oder gar eine andere Haarfarbe, sollten Sie dies

mehrere Wochen zuvor ausprobieren, damit Sie sich bis zur Hochzeit noch daran gewöhnen können.

Zur Beratung beim Friseur bringen Sie am besten ein Foto von dem Hochzeitskleid und dem Kopfschmuck wie Schleier, Kranz oder Hut mit. Tragen Sie als Braut eine Kreation aus frischen Blüten im Haar, zeigen Sie eine entsprechende Abbildung oder beschreiben Sie diese genau. Lassen Sie sich zu nichts überreden, was Ihnen im Grunde nicht gefällt. Überschlafen Sie gegebenenfalls die vorgestellten Varianten, bevor Sie sich endgültig entscheiden.

Bestätigen Sie dann alles schriftlich und legen Sie für den Hochzeitstag einen Termin fest. Rechnen Sie mindestens eine Stunde für die Frisur. Viele Friseure sind auf Wunsch auch zu Hausbesuchen bereit. Zu Hause sind Sie sicherlich entspannter, Sie sparen Zeit und riskieren nicht, dass die neue Frisur gleich Wind und Wetter ausgesetzt wird. Wenn Sie sich am Hochzeitstag selbst frisieren wollen, dann lassen Sie sich die Schritte und die Anbringung des Kopfschmucks vom Friseur genau zeigen. Üben Sie beides bis zum großen Tag einige Male, damit dann alles gut klappt und perfekt sitzt.

Das Make-up

Das perfekte Make-up sollten Sie vor dem großen Tag festlegen und ausprobieren. Hierfür kann der Besuch bei einer Kosmetikerin hilfreich sein. Wie bei der Frisur gilt es, Ihren Typ, den Stil des Hochzeitskleids, den Stil und die Farbe des Kopfschmucks und auch die Farbe des Brautstraußes zu beachten. Darauf sollte Ihr Make-up abgestimmt sein. Bringen Sie alle wesentlichen Utensilien, oder beschreiben diese so genau wie möglich, und ein Bild Ihres Hochzeitkleides mit. Die Kosmetikerin wird Sie entspre-

Das Make-up sollte zu Ihrem Stil passen und nicht zu sehr von Ihrer normalen Erscheinung abweichen

TIPP

→ Das Wichtigste am Hochzeitstag ist Gelassenheit und eine entspannte Atmosphäre. Planen Sie daher genügend Zeit ein. Am besten hängen Sie ein Schild »Bitte nicht stören« an die Tür.

chend beraten. Wichtig ist, dass das Make-up den ganzen Hochzeitstag hält. Sie wollen einerseits immer gut aussehen und andererseits sich nicht permanent nachschminken müssen. Außerdem bekommt erfahrungsgemäß jede Braut feuchte Augen bei der Trauung.
Probieren Sie das Make-up erst einmal aus. Lassen Sie sich zu nichts überreden, was Ihnen nicht auf Anhieb gefällt. Das Make-up soll Sie nicht maskieren, sondern Ihre Erscheinung und Persönlichkeit hervorheben. Sagen Sie unbedingt, wenn Ihnen etwas missfällt. Sie müssen sich wohl fühlen – das ist das Wichtigste! Bestätigen Sie auch hier wiederum alles schriftlich und vereinbaren Sie einen Termin für den Hochzeitstag. Dieser findet nach dem Termin beim Friseur statt und dauert etwa 30 Minuten. Kosmetikerinnen sind auf Wunsch auch zu Hausbesuchen bereit. Wollen Sie sich am Hochzeitstag selber schminken, dann lassen Sie sich alle Schritte erklären. Üben Sie diese vor dem großen Tag mehrmals.

Formell und zwanglos – die Hochzeitsfeier

Der Hochzeitsempfang

Brautkleid und Hochzeitsessen, daran erinnern sich die Gäste noch lange. Achten Sie daher bei der Zusammenstellung der Speisen darauf – gleich bei welcher Art der Feier –, dass der Gaumen- mit dem Augenschmaus mithält. Mit etwas Planung ist das kein Problem. Bei

einem Hochzeitsempfang begrüßen viele Brautpaare ihre Gäste zusammen mit den Eltern. Nachdem die Gäste Ihnen gratuliert haben, stellen Sie diesen Ihre Eltern vor. Die Aufstellung bei einem Empfang sieht meist folgendermaßen aus: Die Brauteltern, die Eltern des Bräutigams und das Brautpaar. Sie können auch die Trauzeugen in die Aufstellung integrieren. Bei einem großen Empfang mit vielen Gästen kann dies jedoch einige Zeit in Anspruch nehmen, daher bietet es sich an, den wartenden Gästen Getränke anzubieten. Wollen Sie auf eine Aufstellung verzichten, dann platzieren Sie sich an einem gut zugänglichen Platz, damit gratulierende Gäste gut zu Ihnen gelangen können.

Bei einem Empfang können Sie mehr Gäste bewirten als bei einem Festessen, denn ein Empfang findet traditionell im Stehen statt. Für ältere Gäste sollten jedoch einige Sitzplätze vorhanden sein. Zum Empfang können Sie nach dem Standesamt, nach der kirchlichen Trauung oder auch zu einem späteren Zeitpunkt einladen, wie dem Wochenende nach der Hochzeit. Ein Empfang ist immer zeitlich begrenzt, was bereits auf der Einladung vermerkt sein sollte. Zum Essen werden Kanapees auf schön dekorierten Platten gereicht. Die Kanapees können Sie mit der Familie und Freunden selbst herstellen oder bei einem Partyservice beziehungsweise in dem Restaurant, in dem der Empfang stattfindet, in Auftrag geben. Das Servicepersonal oder die Hochzeitshelfer reichen die Platten herum. Zum Trinken gibt es Sekt, Rot- und Weißwein, Bier und verschiedene alkoholfreie Getränke.

Auch bei einem Empfang bietet sich eine Rede an. Denken Sie daran, die Gäste miteinander bekannt zu machen. Eine passende Hintergrundmusik rundet die festliche Atmosphäre ab. Stellen Sie einen separaten Tisch für die Geschenke auf. Findet der Empfang bei Ihnen zu Hause statt, gilt es, einige Dinge bereitzustellen oder zu besorgen. Sollten Sie einen Partyservice beauftragen, sprechen Sie dies auch mit ihm ab:

- einen geeigneten Raum, die Terrasse oder ein Partyzelt dem Ereignis entsprechend festlich herrichten

- Stehtische besorgen, Sitzmöglichkeiten für ältere Menschen
- Getränke auf Kommission einkaufen und kühlen
- Gläser, Teller, Besteck, Servietten bereitstellen
- Hintergrundmusik auswählen
- Hochzeitshelfer oder Partyservice engagieren
- Tisch für Geschenke aufstellen

Das Hochzeitsmahl

Für das Hochzeitsessen steht Ihnen im Grunde die gleiche Qual der Wahl bevor wie für das Brautkleid. Darüber hinaus erinnern sich die Hochzeitsgäste an beides am besten. Natürlich möchten Sie Ihren Gästen etwas Besonderes bieten und das soll zum Stil Ihrer Hochzeit passen. Eine Hochzeit sollte letztlich ein Gesamtkunstwerk sein, beim dem ein runder Gesamteindruck entstehen und in Erinnerung bleiben soll.

Die Menüfolge

Die Wahl der Speisen hängt wiederum von der Tageszeit ab, zu der Sie heiraten. Hier können Sie zwischen vier Möglichkeiten wählen: ein Vor- oder Nachmittagsempfang mit Kanapees, ein Büfett am Mittag oder Abend, ein Mittag- oder Abendessen. Stellen Sie ganz nach Ihrem Geschmack die Speisen für das Menü zusammen. Achten Sie dabei auch auf Gerichte, die saisonal bedingt frisch zubereitet werden können. Grenzen setzt im Grund nur Ihr Budget. Finden Sie eine gute Balance zwischen Ihren Vorstellungen, dem Angebot und Ihren finanziellen Möglichkeiten. Ideen für das Menü bietet Ihnen das

TIPP

→ Das Menü sollte geschmacklich ausgewogen sein, so dass für jeden etwas Leckeres dabei ist. Bedenken Sie, dass Kinder und ältere Menschen meist keine zu scharfe oder würzige Küche mögen. Berücksichtigen Sie bei Ihrer Planung zudem Vegetarier oder Gäste mit bestimmten Diätvorschriften.

Restaurant oder Hotel. Lassen Sie sich gegebenenfalls in Ruhe beraten und mehrere Vorschläge machen. Vertrauen Sie auf die Erfahrungen des Fachpersonals im Hinblick auf gelungene Kombinationen. Denken Sie dabei immer an die Vielfältigkeit der Speisenfolge.

Gehen Sie in das Lokal Ihrer Wahl auch Probeessen oder lassen Sie sich ein solches vom Partyservice zubereiten. Das lohnt sich immer, denn dann können Sie feststellen, ob Ihre Menüauswahl auch wirklich die richtige ist.

Hier einige Speisefolgen für Menüs mit mehreren Gängen:

Menü 1

- Wachtelbrüstchen mit Pilzen der Saison und Trüffeldressing
- Vichyssoise mit Meeresfürchten und Kaviar
- Variation von Barbarie-Ente mit Armagnacgelee
- Mousse au Chocolat

Menü 2

- Ochsenschwanzsuppe mit altem Sherry
- Medaillon vom Seeteufel mit Oliven-Pinienkernkruste
- Kaninchen-Rückenfilet mit Pfifferlingen in Rahmsoße
- Rohmilchkäse vom Wagen
- Mascarpone-Pfirsich-Törtchen

Menü 3

- Thailändische Bouillabaise
- Antipasti-Variationen
- Zanderfiletstücke und Riesengarnelen an Lauchzwiebelsoße
- Hirschmedaillons mit Wachholder-Chutney
- Bunter Obstteller mit Grand-Marnier-Sahne-Soße

Ob Sie nun im Restaurant feiern oder das Fest von einem Partyservice in einem Partyzelt oder zu Hause ausrichten lassen, vereinbaren Sie

auf jeden Fall einen möglichst späten Termin, an dem Sie die endgültige Gästezahl mitteilen müssen. Sie bezahlen nämlich die zubereiteten Menüs und nicht die Essen, die letztlich benötigt wurden. Mit Zu- oder Absagen sozusagen in letzter Minute müssen Sie immer rechnen.

Bekömmliches – Getränke bunt gemischt

Keine Hochzeit ohne Sekt oder Champagner, denn die Gäste wollen auf das Wohl der Brautleute anstoßen und trinken. Doch es sollten nicht nur solch prickelnde Getränke gereicht werden. Die richtige Auswahl der Getränke ist für eine Hochzeitsfeier ebenso wichtig wie die Zusammenstellung des Menüs und letztlich muss beides aufeinander abgestimmt sein. Die Entscheidung, welche Getränke gereicht werden, hängt wiederum von der Tageszeit und von der Art der Feier ab. Die Getränke runden schließlich die Speisen geschmacklich ab. Ein Muss: alkoholfreie Getränke.

Der Aperitif

Ein anregender Auftakt für das Menü ist ein Aperitif. Auch hier können Sie wieder wählen. Geeignet ist ein Champagner pur, als Cocktail oder Kir. Daneben stehen Aperitifweine, das sind herbe Weine wie Sherry oder Portwein, zur Wahl. Wermutweine sind wohl die bekanntesten Aperitifs. Sie werden gekühlt mit Eis oder als Cocktail gereicht. Hierzu zählt auch der geschüttelte oder gerührte »Martini dry«. Leicht gekühlte, halbtrockene Beeren- und Trockenbeerenauslesen können Sie ebenfalls als Aperitifs servieren. Zu guter Letzt sollte der Campari erwähnt werden, der üblicherweise mit Soda oder Orangensaft gereicht wird. Da gerade bei Aperitifs die Geschmäcker meist weit auseinander gehen, sollten Sie am besten zwei oder drei Aperitifs unterschiedlicher Ausrichtung anbieten.

WEINREGEL

→ Junger Wein wird vor älterem Wein serviert; leichter vor schwerem; trockener vor süßem; leichter Wein zu leichten Speisen; kräftiger Wein zu kräftigen Speisen. Eine alte Regel, die heutzutage flexibel gehandhabt wird, besagt: Rotwein zu dunklem Fleisch, trockener Weißwein zu Fisch und hellem Fleisch, Süßwein zum Dessert.

Der Wein

Ein Hochzeitsessen ohne Wein ist wie eine Hochzeitsfeier ohne Musik. Wie bei der Musik muss auch das Menü mit dem Wein ein harmonisches Ganzes ergeben. Auf das Menü abgestimmt werden trockene, halbtrockene oder eher liebliche Weine gereicht. Am besten halten Sie einen trockenen und einen halbtrockenen Weißwein sowie einen Rosé und Rotwein bereit.

Den meisten Gerichten können unterschiedliche Weine zugeordnet werden. Das Wichtigste dabei ist, dass Weine und Speisen miteinander harmonieren. Darüber hinaus sollten die Weine leicht und bekömmlich sein. Wenn Sie als Zwischengang eine kleine Käseauswahl servieren lassen, bietet sich dazu ein halbtrockener Weißwein an. Zu milderen Käsesorten kann auch ein Rotwein gereicht werden. Ein Dessert geht mit einem vollen, süßen Wein einher. Hier kann wiederum eine Beeren- oder Trockenbeerenauslese oder ein Edelsüßer wie Madeira oder ein Tokajer gereicht werden. Diese Hinweise können jedoch nicht mehr als Anhaltspunkte sein. Lassen Sie sich von Ihrem Partyservice, einer kompetenten Weinhandlung oder durch das fachkundige Personal im Restaurant beraten.

Der Digestif

Der Ausklang und harmonische Abschluss des Essens ist der Digestif, serviert mit Kaffee oder Espresso. Wie beim Aperitif gehen auch hier die Geschmäcker weit auseinander, sodass Sie mehrere Digestifs, also Hochprozentiges mit oder ohne Kräuterzusatz, zur Auswahl anbieten

sollten. Sie können hierbei wählen unter Edelbränden wie Williamsbirne oder Tresterbränden wie Grappa, die besonders nach einem schweren Essen ein Wohlgefühl erzeugen. Daneben gibt es Liköre in allen Geschmacksrichtungen, scharfe Bitters, herbe Kaffeeliköre oder süße Liköre. Cognac und Weinbrand sollten Sie nur in großen Schwenkern reichen lassen, da diese nur dann ihr volles Aroma und ihren intensiven Duft entfalten können. Zu guter Letzt gibt es da noch die Frage: »Scotch oder Bourbon«? Pur, eiskalt oder »on the rocks«? Whisky gibt es in unzähligen Variationen. Am besten richten Sie sich nach Ihren eigenen Vorlieben.

Sonstige Getränke

Bei einer Hochzeit am Vormittag sollten Sie Champagner oder Sekt reichen und ein leichtes Getränk wie einen Fruchtcocktail. Coolers, Bowlen, Punsche und Cocktails mit frischen Früchten bieten sich im Frühjahr und Sommer an, wenn frisches Obst zur Verfügung steht. Diese Getränke sind leicht und rasch zuzubereiten und eignen sich auch gut für ein Büfett oder eine Bar, wo die Gäste sich problemlos selbst bedienen können. Bei einem großen Empfang am Abend ist eine Cocktailbar sehr beliebt. Viele Cocktails können bereits im Voraus gemixt und kühl gestellt werden.

Am Nachmittag sollten Sie auch Kaffee oder Tee reichen. Natürlich dürfen gekühltes Bier und eine reichhaltige Auswahl an alkoholfreien Getränken sowie viel Mineralwasser bei einer Feier nicht fehlen. Im Winter können Sie auch heißen Glühwein oder einen aromatischen Grog in Ihre Überlegungen einbeziehen.

Die Krönung – die Hochzeitstorte

Das Anschneiden der Hochzeitstorte kann ein Höhepunkt der Kaffeetafel sein, nach dem Abendessen zum Überwinden des »toten Punk-

tes« dienen oder bei einem Empfang einen besonderen Akzent setzen. Wie auch immer: Ebenso wie der Brautstrauß darf die Hochzeitstorte bei einer Hochzeit nicht fehlen.

Der Hochzeitskuchen gilt von alters her als Fruchtbarkeitssymbol. Traditionell wurde er wohl aus Mehl, Honig, Gewürzen und vielen Mandeln gefertigt. Heute sollte vor allem eine Zutat in allen Hochzeitstorten enthalten sein: Marzipan, denn Marzipan wird aus Mandeln, Zucker und Rosenöl hergestellt. Die Mandeln stehen für das Glück in der Liebe, die Rose symbolisiert leidenschaftliche Liebe und der leicht bittere Geschmack der Mandeln kombiniert mit der Süße des Zuckers zeigt, wie Gegensätze eine Einheit bilden können. Außer der klassischen mehrstöckigen Hochzeitstorte, um deren Entstehung sich viele Geschichten ranken, sind heute auch andere Varianten denkbar. Sind Sie beispielsweise Italienliebhaber? Dann zeigt die Torte eine Karte von Italien. Haben Sie ein gemeinsames Hobby wie Segeln? Dann könnte die Torte die Form eines Segelbootes haben.

Die Braut darf beim Backen der Hochzeitstorte nicht mithelfen, da sonst ihr Eheleben eine einzige Plackerei wird!

Vor der Bestellung sollten Sie eine kleine »Probetorte« mit den gewünschten Zutaten in Auftrag geben, denn über dem Aussehen der Torte darf der Geschmack nicht vergessen werden.

Machen Sie das gemeinsame Anschneiden der Torte zu einem Höhepunkt des Festes. Mit dem Anschneiden beginnen Sie bei der obersten Etage. Je nach Beschaffenheit der Torte benötigen Sie ein Gefäß mit Wasser, in dem Sie zwischendurch das Messer säubern können. Die Stücke werden, vielleicht gar durch die Blumenkinder, an die Gäste verteilt. Jeder Gast erhält ein Stück Hochzeitstorte, damit jeder Hochzeitsgast auch ein Stück vom Glück des Paares abbekommt. Übrigens: Das feierliche Anschneiden der Hochzeitstorte kann auch zu einem heimlichen »Testkampf« werden. Der Partner, so der Glaube, der beim

gemeinsamen Anschneiden die Hand oben hat, behält auch später in der Ehe das Sagen.

Feiern außer Haus

Bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts war es meist so, dass das Hochzeitsfest im Haus der Brauteltern stattfand oder man sein Hochzeitsessen meist im Nebenraum des örtlichen Hotels oder Restaurants einnahm. Das ist so heutzutage nicht mehr der Fall. Das Fest findet eher in einem apart gelegenen Hotel, einem romantischen Schloss oder eleganten Restaurant oder in dafür geeigneten Vereins- oder Clubräumen aller Art statt. Bei all diesen Örtlichkeiten sollten Sie auf einige Dinge achten, damit Ihr Hochzeitsfest ungetrübt stattfinden kann. Sehen Sie sich daher die Örtlichkeit innen und außen genau an.

- Weg vom Standesamt/von der Kirche gut und rasch zu finden
- Parkfläche ausreichend
- Garderobe vorhanden
- sanitäre Einrichtungen adäquat
- Ort auch für ältere Gäste geeignet
- gegebenenfalls behindertengerecht ausgestattet
- Terrasse/Garten nutzbar
- Tanzfläche vorhanden
- Platz für Live-Band
- Stereoanlage vorhanden
- Stereoanlage installierbar
- Kinderstühle ausreichend vorhanden
- Platz für Kinder zum Essen/Spielen

Ganz wichtig: Behalten Sie das Budget im Auge! Denn manch eine Örtlichkeit kann einem so »ins Auge stechen«, dass man den Blick für die Kosten leicht verliert. Daher fragen Sie alle Einzelkosten an. Lassen Sie sich ein schriftliches Angebot machen und holen Sie mehrere

Angebote ein. Vergleichen Sie dann und wägen Sie mit Bedacht ab.

Räumlichkeiten ohne Bewirtung

Zunächst sind hier die gleichen Punkte relevant wie bei einem Restaurant. Dazu kommen noch folgende Aspekte:

- Stromanschlüsse prüfen
- Beleuchtung prüfen
- Küche vorhanden
- ausreichend Geschirr vorhanden (Teller, Gläser, Besteck)
- Tische und Stühle (welche Anordnung ist möglich)
- Tischwäsche vorhanden
- Reinigungskosten (Räumlichkeiten, Tischwäsche)
- gegebenenfalls Platz für ein Büfett
- Liste aller möglichen Einzelkosten anfragen wie Elektrizität, Heizung
- Liste der zu mitzubringenden Dinge erstellen wie Blumenschmuck, Kerzen, Toilettenpapier, Seife, Handtücher

TIPP

Einzelkosten im Restaurant

- Dekoration (Blumen, Tafelschmuck) im Mietpreis inbegriffen?
- Menüfolge (→ Seite 92)
- Getränke
- Menükarten
- Anordnung der Tische
- gegebenenfalls Aufstellen eines Büfetts
- Pro-Kopf-Betrag Menü
- Pro-Kopf-Betrag Getränke

Feiern im eigenen Heim

Das eigene Zuhause lässt sich selbst mit einem schmalen Budget zauberhaft für eine Feier im Familien- und Freundeskreis herrichten. Ihr Zuhause trägt Ihre ganz persönliche Note und vermittelt daher ein ganz besonderes Gefühl von Behaglichkeit.

Legen Sie zunächst die Anzahl der Gäste fest, die Sie in Ihrem Heim bewirten möchten und können. Je nachdem, wie viel Platz Sie haben, können Sie einen Empfang geben, zu einem Büfett laden oder zu

einem Festessen bitten. Beziehen Sie je nach Jahreszeit auch Balkon, Terrasse oder Garten mit ein. Im Garten lässt sich womöglich auch ein Partyzelt errichten.

Für die Dekoration der Räume lassen Sie sich vom Stil Ihres Heims inspirieren. Sie können diese selbst mit Ihren Hochzeitshelfern arrangieren oder einen Floristen damit beauftragen. Das Gleiche gilt für die Tischdekoration. Kleine Arrangements mit Blumen aus dem eigenen oder Nachbars Garten sind rasch selbst gefertigt, schmuck und preiswert. Weitere Tipps:

- Umkränzen Sie gemäß norddeutschem Brauch die Eingangstür mit einer Girlande aus grünen Zweigen und/oder Blumen. Haltbarer sind künstliche Blumen aus Papier und anderen Materialien.
- Hängen Sie einen hochzeitlich geschmückten Buchsbaumring an die Eingangstür.
- Stellen Sie mit Tüllschleifen verzierte Buchs- oder Birkenbäume in den Eingangsbereich oder neben die Terrassentür. Diese können in einer Gärtnerei gemietet werden; sie können gegebenenfalls auch als Gästebuch dienen.

TIPP

→ Sekt, Wein, Bier und Mineralwasser lassen sich gut in wasserdichten Behältern kühlen wie Eimern, Boxen und Wannen aus Plastik sowie Sektkübeln. Bedecken Sie den Boden der Behälter mit Eiswürfeln, stellen Sie darauf die Flaschen und füllen Sie das Ganze mit Eiswürfeln auf. Eisbehälter immer in große Wannen oder auf Plastikfolie stellen, um so den Fußboden vor Kondenswasser zu schützen.

Sorgen Sie für ein Musikprogramm nach Ihrem Geschmack. Nehmen Sie entsprechende musikalische Potpourris auf und beauftragen Sie einen der Hochzeitshelfer damit, die Stereoanlage zu bedienen. Darüber hinaus kann ein Kinderchor auf der Terrasse einige Lieder singen, der Blasverein mehrere Ständchen musizieren oder ein Geiger, vielleicht befindet sich gar einer unter den Gästen, beschwingte Stücke zum Besten geben. Getanzt werden kann nur,

wenn ausreichend Platz vorhanden ist. Dies ist beispielsweise auch auf einem im Garten errichteten Tanzboden möglich.

Der Empfang

Hier können Sie wiederum zwischen drei Möglichkeiten der Bewirtung wählen: Ein Partyservice richtet den Empfang aus, der Partyservice liefert die Kanapees und Sie sorgen für die Getränke, oder Sie und Ihre Helfer richten die Feier alleine aus.

Folgende Punkte sollten Sie bedenken:

- Raum, Terrasse, Garten herrichten
- Stehtische
- Sitzplätze für ältere Gäste
- Getränke einkaufen und kühlen
- Platten mit Kanapees: Partyservice oder Feinkostgeschäft beauftragen oder selbst herrichten; bis zum Empfang kühl stellen
- Geschirr bereitstellen: Gläser, kleine Teller, Besteck
- Servietten bereitlegen
- Hintergrundmusik auswählen
- zum Servieren: Hochzeitshelfer oder Partyservice engagieren
- Tisch für Geschenke: Betreuung durch Helfer
- Garderobe wird von Helfern betreut

Essen am Büfett

Ein Büfett bringt zwar Unruhe, aber auch die Gäste miteinander ins Gespräch. Sie wiederum können mit exotischen Speisen experimentieren oder das Ganze unter ein Motto stellen wie Köstlichkeiten der mediterranen Küche.

Ein Büfett ist entweder der Auftakt zu einer rauschenden Party oder zu einem ruhigen, harmonischen Familienfest. Ganz wichtig ist, ausreichend Sitzmöglichkeiten für alle Gäste zu haben. Am besten stellen Sie auch kleine Tische auf, auf denen Gläser und Teller Platz finden.

Bevor Sie das Büfett eröffnen, können Sie mit Ihren Gästen mit einem Glas Sekt anstoßen. Dies gibt dem Redner dann auch die Möglichkeit, das Wort zu ergreifen. Anschließend eröffnen Sie das Büfett. Für einen festlichen Eindruck nehmen Sie eine oder mehrere Damasttischdecken. Überladen Sie das Büfett nicht, damit die einzelnen Platten und Schüsseln gut zur Geltung kommen. Mit einem Blumengesteck und Kerzen können Sie das festliche Ambiente betonen. Nach Belieben werden auf dem Büfett Vorspeisen, Suppen, Braten, Fisch, Geflügel, Gemüse, Salate, Beilagen, Käse, Desserts und Obst aufgetischt. So kann jeder Gast letztlich sein »Menü« selbst zusammenstellen.

Punkte, die es zu beachten gilt:

- Raum, Terrasse, Garten herrichten
- stabile Unterlage (Tisch) besorgen
- Tisch für Getränke
- Tischdekoration: Tischwäsche, Kerzen
- Geschirr bereitstellen: Gläser, kleine Teller, Besteck
- Servietten bereitlegen
- Sitzmöglichkeiten und Tische bereitstellen
- Abstellflächen für benutzte Geschirrteile
- Für die Speisen: Partyservice engagieren oder Gerichte von Verwandten und Freunden zubereiten lassen
- Getränke besorgen und kühl stellen
- Helfer: abräumen, spülen, Geschenke betreuen, Garderobe betreuen
- Tisch für Geschenke
- Hintergrundmusik auswählen

Übrigens: Haltbare Lebensmittel besorgen Sie am besten bereits einige Wochen vor dem Hochzeitsfest. Manche Gerichte können gut vorbereitet, eingefroren oder gut gekühlt gelagert werden. Geschirr können Sie sich auch von guten Freunden leihen. Arrangieren Sie die unterschiedlichen Dekors einfach geschmackvoll auf der Tafel.

Die Festtafel

Der festlich gedeckte Tisch ist die klassische Form für eine Feier. Diese Art der Feier fand traditionell in der Wohnung der Brauteltern statt. Auch in Ihrem eigenen Heim können Sie Gäste an einem schön gedeckten Tisch festlich bewirten. Hierfür sollen Sie natürlich nicht in der Küche stehen. Für die Zubereitung des Menüs gibt es mehrere Möglichkeiten:

- Partyservice bestellen
- Leihkoch engagieren
- Restaurant beauftragen
- verlässliche Gourmetfreunde als Köche

Wichtig ist hierbei die Logistik, das heißt, dass ausreichend Geschirr vorhanden ist, denn ein Hochzeitsmenü kann aus bis zu acht Gängen bestehen. Hier ist sicherlich weniger mehr. Folgende Punkte helfen, nichts zu vergessen:

- Tischtuch zurechtlegen
- Servietten bereitlegen
- Geschirr bereitstellen: unterschiedliche Gläser, Teller, Besteck
- Tischdekoration: Tischwäsche, Kerzen
- Gegebenenfalls Stühle und zusätzlichen Tisch leihen
- Getränke besorgen und kühl stellen
- Helfer zum Warmhalten und Servieren der Speisen
- Helfer zum Abräumen und Spülen

Verwenden Sie für dieses Fest nur Stoffservietten

Den Tisch decken Sie am besten schon am Abend vor dem Fest vollständig ein. Dann ist alles perfekt gerichtet, wenn Sie mit den Gästen vom Standesamt oder von der Kirche kommen.

Je nach Größe des Tisches decken Sie zuerst einen Platzteller. Auf den Platzteller wird der Teller für die Suppe oder die Vorspeise gestellt. Über und neben dem Platzteller liegen die Bestecke für alle Gänge: links die Gabeln, rechts die Messer. Die Anordnung entspricht den einzelnen Speisen so, dass man jeweils mit dem außen liegenden Besteckteil beginnt. Bei einem Menü ohne Dessert liegt der Suppenlöffel über dem Teller, bei einem Menü mit Dessert und entsprechendem Besteck neben dem Messer rechts. Die Gläser stehen schräg gestaffelt so, dass zuerst das außen stehende benutzt wird. Nach jedem Gang werden das benutzte Geschirr, Besteck und die nicht mehr zu nutzenden Gläser weggeräumt. Schmücken Sie den Tisch, dass ein festliches Ambiente, aber kein Gedränge auf dem Tisch entsteht, denn Geschirr, Gläser und Besteck nehmen viel Platz ein.

Wer heiratet(e) wen? Wann und wo?

Zeitungen dienen seit alters her dem Bekanntmachen von Neuigkeiten. Daher: Geben Sie Ihre Eheschließung öffentlich bekannt. Wahlweise vor oder nach dem großen Tag. Ganz wie es Ihnen beliebt. Und es muss auch nicht mehr nur die traditionelle Zeitung sein. Auch das Internet bietet demjenigen, der dazu Zugang hat, Möglichkeiten.

Die Hochzeitsanzeige

Eine Anzeige in der Tageszeitung ist angebracht, wenn Sie auf dem Dorf oder in einer Kleinstadt leben. Steife und förmliche Formulie-

rungen wie »Beehren wir uns, die Vermählung unserer Kinder …« sind heute jedoch nicht mehr gängig. Üblich hingegen ist, dass das Brautpaar das Ereignis selbst bekannt gibt. Der Stil der Anzeige kann ganz nüchtern oder auch spritzig humorig sein. Die Anzeige könnte dann so klingen: »Wir heiraten am 27.3. in Himmelspfort auf dem Standesamt.« Oder auch: »Wir werden uns trauen und uns auch weiterhin vertrauen. Trauzeit ist am 27.3. in Himmelspfort.«

Erscheint die Anzeige vor der Trauung, etwa 14 Tage zuvor, geben Sie Ihren Geburtsnamen an. Erscheint die Anzeige erst nach der Trauung wie »Wir haben geheiratet« oder »Wir haben uns getraut«, wird in der Anzeige deutlich gemacht, welcher Name der Familienname ist und der Geburtsname wird gegebenenfalls durch »geb.« genannt. Eine Anzeige nach der Feier bietet sich vor allem dann an, wenn Sie ausschließlich geladene Gäste begrüßen wollen.

Anzeige im Internet

Viele Paare entscheiden sich heute auch für eine Anzeige im Internet:

- Sie können sich an einen kommerziellen Anbieter wenden. Diesen finden Sie unter dem Stichwort »Hochzeitsanzeigen« im Internet.
- Sie können natürlich auch eine Website selbst programmieren oder
- von einem Freund programmieren lassen.

Bedenken Sie jedoch, dass ein beeindruckender Internet-Auftritt nur dann Sinn macht, wenn viele Ihrer Hochzeitsgäste über einen Zugang zum Netz verfügen. Geben Sie Ihre Hochzeit auf jeden Fall auch auf traditionellem Weg bekannt.

Nichts vergessen – alles auf einen Blick!

GÄSTELISTE

- ✔ Aktualisieren Sie die Gästeliste anhand aller Antworten. Überarbeiten Sie die Sitzordnung, zeichnen Sie einen Sitzplan und geben diesen an das Restaurant weiter. Disponieren Sie Mahlzeiten und Getränke.
- ✔ Legen Sie die Unterbringung der Gäste fest: Bei Freunden und Bekannten, im Hotel oder in einer Pension.
- ✔ Erstellen Sie einen Plan für den Gästetransport und teilen Sie die freiwilligen Chauffeure ein.

GUTES AUSSEHEN

- ✔ Überlegen Sie Ihre Frisur und das Make-up für den großen Tag. Lassen Sie sich von einem Friseur und einer Kosmetikerin beraten. Buchen Sie die Termine für den Hochzeitstag.

RUND UM DIE FEIER

- ✔ Lasst Blumen sprechen: vor allem im Brautstrauß. Beauftragen Sie einen guten Floristen und/oder einen versierten Hobby-Floristen mit dem Blumenschmuck für die Hochzeit. Wählen Sie die Blumen und Pflanzen mit Bedacht. Die kleine Hochzeitspflanzenkunde hilft Ihnen weiter.
- ✔ Ein Höhepunkt der Feierlichkeiten ist die Hochzeitstorte. Beauftragen Sie nun den Konditor mit der Fertigung des süßen Kunstwerks. Lassen Sie sich jedoch zuvor eine Probetorte machen.

- ✔ Feiern Sie außer Haus, gilt es nun, die wesentlichen Dinge für einen Empfang, ein Büfett oder ein Festessen endgültig festzulegen. Nutzen Sie hierfür die entsprechenden Checklisten und Anregungen für die Menüfolge und die Getränkeauswahl. Lassen Sie sich von Fachleuten beraten.

- ✔ Feiern Sie im eigenen Heim, sollten Sie nun überprüfen, ob alles organisiert ist: der Partyservice, das Zelt, die Helfer, der Blumenschmuck, die Musik und alles andere. Nutzen Sie dafür die Checklisten für Empfang, Büfett und Festessen. Auch hier sollten Sie jetzt die endgültigen Entscheidungen in Bezug auf Menü/Büfett und Getränke treffen.

- ✔ Denken Sie auch an die Betreuung der Kinder.

VERMISCHTES

- ✔ Polterabende ebenso wie Junggesellenabschiede und Brautpartys sind sehr beliebt. Laden Sie Ihre Gäste zu einem gemütlichen, zwanglosen Fest.

- ✔ Wollen Sie viele Menschen von Ihrer Hochzeit informieren, dann gestalten und schalten Sie jetzt eine Anzeige in der örtlichen Zeitung. Die Anzeige wird wahlweise vor oder nach Ihrer Hochzeit erscheinen.

- ✔ Holen Sie die Trauringe vom Juwelier ab. Überprüfen Sie die Gravur.

- ✔ Schließen Sie nun gegebenenfalls einen Ehevertrag beim Notar.

- ✔ Erstellen Sie einen Programmablauf für den Hochzeitstag und verteilen Sie diesen in Kopie an alle Helfer.

- ✔ Denken Sie bei Flitterwochen im Ausland an die notwendigen Impfungen und lassen Sie diese vornehmen.

- ✔ Üben Sie mit den Blumenkindern den Ablauf der Zeremonie, damit diese am Hochzeitstag vor lauter Aufregung nicht alles durcheinanderbringen.

Eine Woche vorher

bis zum »großen« Tag

WILLST DU IMMER WEITER
SCHWEIFEN?
SIEH, DAS GUTE LIEGT SO NAH.
LERNE NUR DAS GLÜCK ERGREIFEN,
DENN DAS GLÜCK IST IMMER DA.

J.W. GOETHE

Gönnen Sie sich am Tag vor der Hochzeit viel Ruhe und entspannen Sie sich. Genießen Sie den Tag zu zweit!

Der Countdown läuft – die letzte Woche

Nun wird es Ernst, der Countdown läuft. Es sind noch die letzten Vorbereitungen zu treffen. Da alles gut geplant und organisiert wurde, kann aber nun nicht mehr viel Unvorhergesehenes passieren und Sie können sich getrost etwas Ruhe und Entspannung gönnen.

Letzte Abstimmungen

- Übermitteln Sie dem Hochzeitslokal oder dem Partyservice die endgültige Gästeliste.
- Gehen Sie nochmals anhand der Gästeliste die Sitzordnung durch und nehmen Sie gegebenenfalls Veränderungen vor. Fertigen Sie nun den Sitzplan, den Sie für die Gäste aushängen. Schicken Sie einen neuen Sitzplan an das Hochzeitslokal.
- Gehen Sie mit dem Hochzeitsmanager die Fahrgemeinschaften zwischen Ihrem Zuhause, Standesamt, Kirche, Hochzeitslokal und Unterkünften ein letztes Mal durch.
- Letzte Abstimmung mit allen am Gelingen des Festes Beteiligten wie Festlokal/Partyservice, Florist (Brautstrauß/Blumenschmuck für die Kirche) und Autovermieter.

Braut und Bräutigam

- Anprobe des Hochzeitskleids mit allen Accessoires, damit auch alles sitzt und passt.
- Haben Sie sich für ein langes Kleid mit Schleier oder eine Hochzeitsrobe mit Schleppe entschieden, dann tragen Sie das Kleid, um sich damit vertraut zu machen.
- Auch der Hochzeitsanzug wird nochmals zusammen mit allen Accessoires anprobiert.
- Laufen Sie spätestens jetzt die Hochzeitsschuhe jeden Tag mindestens eine halbe Stunde ein.
- Gehen Sie nochmals Ihre Hochzeitsrede durch.
- Packen Sie den Koffer für die Hochzeitsreise.
- Genießen Sie den Polter-, Junggesellen- oder Junggesellinnenabend aus vollem Herzen!

Stylingvorbereitungen

Zum Entspannen und Verwöhnen:

- Machen Sie ein sanftes Gesichts- und Körperpeeling.
- Nehmen Sie ein entspannendes, die Sinne verwöhnendes Bad.
- Cremen Sie sich mit einer die Haut entspannenden, verführerisch duftenden Lotion ein.
- Legen Sie eine Gesichtsmaske auf und gönnen Sie sich Ruhe.

Am Tag zuvor

- Garderobe für sie und für ihn bereitlegen
- Handtasche der Braut packen (Make-up, Strumpfhose, Deo, Kamm)
- Dokumente für das Standesamt und die Kirche bereitlegen
- Trauringe bereitlegen

- Eventuell Brautstrauß abholen
- Möglichst frühzeitig zu Bett gehen! Freuen Sie sich darauf, am nächsten Tag zu heiraten.

Der Hochzeitstag

Nun sind es nur noch wenige Schritte bis zu Trauung. Gehen Sie diese gemeinsam in Ruhe und genießen Sie jeden Augenblick!

- Entspannt gemeinsam frühstücken
- Die Braut frisieren
- Make-up auflegen
- Hochzeitsgarderobe anziehen
- Ringe einstecken
- Brautstrauß mitnehmen
- Blume ins Knopfloch stecken
- Gemeinsam ein Glas Sekt trinken
- Los geht's: Abfahrt zur Trauung

Tipps und Tricks für den Hochzeitstag

- Für alle Fälle: eine Aspirin einstecken
- Ersatzstrümpfe oder Strumpfhose in Reichweite – eine Freundin kann dies bei sich haben.
- Nähzeug: Beauftragen Sie eine Verwandte oder Freundin, etwas Nähzeug mitzunehmen. Man weiß ja nie!
- Make-up: In der Aufregung schwitzt man leicht, die Freudentränen fließen schnell und so kann das Make-up schon mal verschmieren. Eine Freundin sollte darauf achten und auch eine Schminkreserve bei sich haben.
- Kleingeld: Tragen Sie immer genügend Kleingeld als Trinkgeld bei sich. Ein Hochzeitshelfer kann weiteres Kleingeld für Sie bereithalten.

Wenn der Trubel vorbei ist

DIE FEIER BETREFFEND

- ☑ Für Geschenke und Glückwünsche bedanken, Dankeskarten verschicken
- ☑ Karten mit der Hochzeitsbekanntmachung – »Wir haben geheiratet …« – verschicken
- ☑ Offene Rechnungen für die Hochzeit begleichen
- ☑ Hochzeitsgarderobe reinigen lassen und sorgfältig verwahren
- ☑ Namensschilder an Klingel und Briefkasten ändern

FOLGENDE PAPIERE AUF DEN NEUESTEN STAND BRINGEN

- ☑ Pass- und Personalausweis
- ☑ Lohnsteuerkarten
- ☑ Führerschein/Fahrzeugpapiere
- ☑ laufende Verträge

NAMENSÄNDERUNG UND FAMILIENSTAND FOLGENDEN INSTITUTIONEN BEKANNT GEBEN

- ✔ Arbeitgeber
- ✔ Geldinstitute (Giro-/Sparkonten)
- ✔ Kreditkartengesellschaften
- ✔ Vermieter
- ✔ Telefongesellschaft (Telefonbuch/Gelbe Seiten)
- ✔ Finanzamt
- ✔ Krankenkasse
- ✔ Versicherungen & Bausparverträge
- ✔ Gas- und Elektrizitätswerk
- ✔ GEZ (Gebühreneinzugszentrale)
- ✔ Zeitungen & Verlage, Versandhäuser
- ✔ Vereine

VERSICHERUNGEN ÜBERPRÜFEN, DOPPELTE VERTRÄGE KÜNDIGEN

- ✔ Privathaftpflichtversicherung
- ✔ Rechtsschutz
- ✔ Unfallversicherung
- ✔ Hausratversicherung

6

Trauung und Ehe leicht gemacht!

LIEBE IST ETWAS IDEELLES, HEIRATEN WAS REELLES. UND NIE VERWECHSELT MAN UNGESTRAFT DAS EINE MIT DEM ANDEREN.

J.W. GOETHE

Auch wenn der Himmel voller Geigen hängt, sind die rechtlichen Aspekte wichtig. Zudem finden Sie in diesem Kapitel tradierte Abläufe der kirchlichen Zeremonie.

Der »Papierkram«

In der Bundesrepublik können Sie erst dann kirchlich heiraten, wenn Sie bereits standesamtlich getraut wurden. Auf dem Standesamt wird die so genannte pflichtmäßige Zivilehe geschlossen. Doch vor der Trauung – sowohl der standesamtlichen als auch der kirchlichen – gilt es, erst einmal eine ganze Menge »Papierkram« zu erledigen.

Papiere für das Standesamt

Der so genannter Standardfall der Brautleute sieht so aus: beide bislang unverheiratet, deutsche Staatsangehörigkeit, volljährig und kinderlos. Trifft das auf Sie zu, müssen Sie folgende Papiere beim Standesamt vorlegen:

- Identitätsnachweis (Personalausweis, Reisepass)
- Abstammungs-, Geburtsurkunde oder beglaubigte Abschrift des Familienbuchs/-registers, wenn Sie beide nicht an ihrem jetzigen Wohnort geboren sind
- Aufenthaltsbescheinigung des zuständigen Einwohnermeldeamtes »zur Vorlage beim Standesamt«, wenn der Hauptwohnsitz in einer anderen Stadt ist. Bitte beachten Sie, dass sie maximal einen Monat alt sein darf.
- Abstammungsurkunde, falls die Eltern in den alten Bundesländern

vor dem 1.1.1958 und in den neuen Bundesländern nach dem 3.10.1990 geheiratet haben und kein Familienbuch (nicht Familienstammbuch) geführt wird
- Gegebenenfalls Urkunde über Promotion oder akademischen Grad

Sind Sie dagegen ein »Sonderfall«, sollten Sie sich unbedingt bei Ihrem zuständigen Standesamt erkundigen, welche Unterlagen in Ihrem Fall konkret vorgelegt werden müssen. Dies ist dann der Fall, wenn einer der Eheleute
- eine ausländische Staatsbürgerschaft besitzt (Ehefähigkeitszeugnis, in dem bescheinigt wird, dass der Partner nicht bereits verheiratet ist, gegebenenfalls Übersetzung von einem vereidigten Übersetzer);
- im Ausland geschieden wurde;
- nicht in der Bundesrepublik geboren wurde;
- adoptiert wurde;
- ein minderjähriges Kind hat;
- bereits verheiratet war (Scheidungs- oder Sterbeurkunde des vorherigen Ehepartners);
- ein Kind aus einer früheren Lebensgemeinschaft hat (Geburtsurkunde und den Sorgerechtsbescheid);
- minderjährig ist;
- oder wenn Sie ein gemeinsames »voreheliches« Kind haben (Geburts-, Abstammungs- und Vaterschaftsurkunde).

Rechtliche Nachweise

Das so genannte Familienbuch ist ein beim Standesamt geführtes Personenstandsregister, das in der Regel beim Standesamt des Wohnsitzes der Eltern geführt wird. Die Abstammungsurkunde ist beim jeweiligen Standesamt des Geburtsortes erhältlich und sollte nicht älter als ein Jahr sein. Sie ist auch dann notwendig, wenn Sie nicht ehelich geboren oder adoptiert sind.

Die kirchliche Trauung

Sind beide Brautleute katholisch, dann ist das Pfarramt der Braut zuständig. Ist nur der zukünftige Ehemann katholisch, dann ist sein Pfarramt zuständig. Eine Einwilligung des evangelischen Pfarrers für die künftige Braut ist nicht notwendig. Notwendige Papiere für die Trauung in Ihrer Gemeindekirche sind:

- Taufurkunde (erhältlich bei dem Pfarramt, in dessen Gemeinde Sie getauft worden sind), die nicht älter als sechs Monate sein darf und einen »Ledigennachweis« enthält
- Firmungszeugnis
- Personalausweise
- Amtliche Bescheinigung über die Anmeldung zur Eheschließung/Heiratsurkunde der zivilen Eheschließung

Wollen Sie sich nicht in Ihrer Heimatgemeinde trauen lassen, müssen Sie noch folgende Dokumente besorgen:

- Trauung in einer anderen Gemeinde von einem anderen Pfarrer: eine Traulizenz oder einen Entlassschein (schriftliche Erlaubnis) Ihres Gemeindepfarrers, damit der auswärtige Geistliche Sie trauen darf.
- Ihr Gemeindepfarrer soll Sie in einer auswärtigen Kirche trauen: die Delegation (Erlaubnis) des dortigen Pfarrers.

In beiden Fällen erledigt die kirchlichen Formalitäten Ihr Heimatpfarrer. Am besten vereinbaren Sie schon etwa sechs Monate vor dem Hochzeitstermin ein erstes Gespräch mit Ihrem Pfarrer, damit Sie zumindest den Hochzeitstermin festlegen können.

Das Traugespräch, in der Regel finden noch ein bis zwei Gespräche kurz vor der Hochzeit statt, dient dazu, dass der Pfarrer Sie besser kennen lernt und den Gottesdienst gemeinsam mit Ihnen vorbereiten kann. Bei einer evangelischen Trauung können Sie sich in der Gemeinde der

Braut oder des Bräutigams trauen lassen. Ist einer der Partner katholisch und möchte sich evangelisch trauen lassen, benötigt er die Einwilligung seines katholischen Gemeindepfarrers. Notwendige Papiere sind:

- Personalausweis
- Taufurkunde (erhältlich bei dem Pfarramt, in dessen Gemeinde Sie getauft worden sind) mit Ledigennachweis
- Konfirmationsurkunde des evangelischen Partners
- Amtliche Bescheinigung über die Anmeldung zur Eheschließung/Heiratsurkunde der zivilen Eheschließung

Auch bei den Evangelischen gilt: Wollen Sie sich nicht in Ihre Heimatgemeinde trauen lassen, müssen Sie zusätzliche Dokumente besorgen:

- Trauung in einer anderen Gemeinde von einem anderen Pfarrer: eine Erlaubnis (Zession beziehungsweise Dimissoriale), damit der auswärtige Geistliche Sie trauen darf.
- Ihr Gemeindepfarrer soll Sie in einer auswärtigen Kirche trauen: die Delegation (Erlaubnis) des dortigen Pfarrers.

Die Formalitäten erledigt in beiden Fällen Ihr Heimatpfarrer.

Rechtliche Grundlagen

Mit Ihrem Ja-Wort vor dem Standesbeamten bestätigen Sie ganz offiziell, dass Sie Ihren zukünftigen Lebensweg gemeinsam gehen wollen. Das hat natürlich auch rechtliche Konsequenzen, die bedacht werden wollen. Das reicht von weniger gravierenden Dingen wie dem neuen Namen bis hin zu möglicherweise sehr folgenschweren Entscheidungen, beispielsweise dem Güterstand. Setzen Sie daher gegebenenfalls

eine rechtliche Beratung auf die Liste Ihrer Hochzeitsvorbereitungen, auch wenn Sie noch so verliebt sind.

Der Ehevertrag

Es gibt viele gute Gründe, einen Ehevertrag abzuschließen, insbesondere dann, wenn die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Eheleute stark voneinander abweichen. So können der Ehevertrag und eine entsprechende anwaltliche Beratung viele Unklarheiten beseitigen und vor unangenehmen Überraschungen schützen. Zu den wichtigsten Vereinbarungen gehören dabei neben Sorgerecht und Unterhalt die Regelungen, die das zukünftig erworbene beziehungsweise das vorhandene Vermögen der Ehepartner betreffen. Ganz wesentlich ist hierbei die Frage des Güterstandes.

Die Zugewinngemeinschaft

Die Partner leben im gesetzlichen Güterstand der Zugewinngemeinschaft, wenn durch einen Ehevertrag nichts anderes zwischen den Eheleuten vereinbart wird. Die Zugewinngemeinschaft empfiehlt sich vor allem für Paare mit Kindern oder die sich rasch Kinder wünschen, denn der Partner, der die Kinder erzieht und dadurch bedingt nichts verdient, wird nicht benachteiligt. Die wesentlichen Punkte einer Zugewinngemeinschaft sind:

- Das Vermögen der Partner bleibt getrennt.
- Der eine Partner haftet nur in Ausnahmefällen für die Schulden des anderen Partners.
- Kein Partner kann ohne die Zustimmung des anderen Partners Geschäfte machen oder über Gegenstände des ehelichen Haushalts allein verfügen.

Bei einer Scheidung wird wie folgt verfahren:

- Der Zuwachs des während der Ehe erworbenen Vermögens wird ermittelt und geteilt.
- Die Werte aus dem gemeinsamen Eigentum werden geteilt.
- Die gesetzlichen Rentenansprüche werden geteilt.
- Nicht ausgleichspflichtig sind: Vermögen, das durch Schenkung oder Erbschaft während der Ehe hinzugekommen ist.

Ehevertrag mit Gütertrennung

Ehepartner, die wirtschaftlich unabhängig voneinander sind und dies auch bleiben möchten, können in einem Ehevertrag den Güterstand der Gütertrennung vereinbaren. Dabei wird genau aufgelistet, was beide Partner bei der Eheschließung besitzen. Hierbei gibt es keine Beschränkung für den jeweiligen Partner, über sein eigenes Vermögen zu verfügen. Der Vertrag muss vor einem Notar geschlossen werden. Wird im Ehevertrag keine anders lautende Regelung getroffen, bleibt im Falle einer Scheidung der gesetzliche Anspruch auf Unterhaltszahlung bestehen. Auch im Todesfall findet im Gegensatz zur Zugewinngemeinschaft kein Zugewinnausgleich statt und der Hinterbliebene muss mehr Erbschaftsteuer bezahlen als bei dieser. Die wesentlichen Punkte einer Gütertrennung sind:

- Das Vermögen der Partner bleibt getrennt.
- Jeder behält sein in der Ehe erarbeitetes Vermögen (Zugewinn); es gibt keinen Zugewinnausgleich.

Bei einer Scheidung wird wie folgt verfahren:

- Es erfolgt kein güterrechtlicher Ausgleich.
- Es findet kein Versorgungsausgleich (Unterhaltszahlung/Rente) statt, es sei denn, dies wurde im Ehevertrag anders geregelt.

Ehevertrag mit Gütergemeinschaft

Im Unterschied zur Zugewinngemeinschaft wird bei der vertraglich

festgelegten Gütergemeinschaft grundsätzlich das bei der Eheschließung vorhandene gesamte Vermögen beider Partner zum gemeinschaftlichen Vermögen (= Gesamtgut), ebenso das während der Ehe erworbene Vermögen. Davon ausgenommen sind das Sondergut (= alle Gegenstände, die nicht durch Rechtsgeschäft übertragen werden können) und das Vorbehaltsgut (= festgelegt durch Vereinbarungen im Ehevertrag oder durch entsprechende Bestimmungen des Erblassers oder Schenkers). Diese Güter werden vom jeweiligen Partner selbstständig verwaltet. Das gemeinschaftliche Gesamtvermögen hingegen, sofern im Ehevertrag nicht anders geregelt, verwalten beide Partner gemeinsam. Durch die Gütergemeinschaft entsteht eine so genannte Gemeinschaft zur gesamten Hand. Einzelne Vermögenswerte können ausgeschlossen werden. Bei einer Gütergemeinschaft besteht ein hohes Haftungsrisiko.

Bei einer Scheidung wird wie folgt verfahren:

- Das Gesamtgut, sofern nicht anders im Ehevertrag vereinbart, wird aufgeteilt.
- Der gesetzliche Anspruch auf Unterhaltszahlung bleibt bestehen, sofern er im Ehevertrag nicht anders geregelt ist.

Der Ehevertrag sollte vom Anwalt aufgesetzt und vom Notar beurkundet werden. Die Gebühren für die Beratung, den Vertragsentwurf und die Beurkundung berechnen sich anteilig nach dem Vermögenswert. Weitere Informationen gibt es bei der Bundesnotar- und Bundesanwaltkammer www.bnotk.de und www.brak.de.

Der neue Name – das Namensrecht

Nach dem neuen Recht können Sie sich entscheiden, welchen Namen Sie nach der Hochzeit tragen wollen. Daher ist es wichtig, dass Sie sich

vor dem Gang zum Standesamt Gedanken über Ihren Namen machen, denn Männer sind mit dem neuen Namensrecht gleichgestellt. Bei der Eheschließung erfolgt die Namensgebung durch Erklärung gegenüber dem Standesbeamten, der Sie danach fragen wird. Entscheiden Sie sich für eine getrennte Namensführung, können Sie dies später auch noch ändern.

Gemeinsamer Ehename

Sie können einen gemeinsamen Ehenamen führen. Nach §1355 Abs. 2 BGB können die Ehegatten nur den Geburtsnamen des Mannes oder den Geburtsnamen der Frau zum gemeinsamen Ehenamen erklären. Eine Kombination beider Namen als Ehenamen, sozusagen als Doppelnamen, lässt der Gesetzgeber nicht zu.

Begleit-/Doppelname

Der Ehegatte, dessen Name nicht gemeinsamer Ehename geworden ist, kann gegenüber dem Standesbeamten zusätzlich die Erklärung abgeben, dass er einen so genannten Begleitnamen zum Ehenamen führen möchte. Dies kann der Geburtsname, der zurzeit geführte Name oder ein durch Heirat erworbener Name sein. Ist Letzterer ein Doppelname, kann nur einer der beiden Namen dem neuen Ehenamen angefügt werden (§ 1355 Abs. 3 BGB).

Ein Begleitname kann auch noch nach erfolgter Eheschließung durch entsprechende Erklärung angefügt werden. Durch späteren Widerruf kann ein zunächst gewählter Begleitname auch aufgegeben werden (§ 1355 Abs. 4 BGB).

Getrennte Namensführung

Bestimmen Sie keinen gemeinsamen Familiennamen, werden Sie beide den zur Zeit der Eheschließung geführten Namen auch nach der Ziviltrauung weiterführen. Begleit- beziehungsweise Doppelnamen

lässt der Gesetzgeber nicht zu. Nach der Eheschließung (§ 1355 Abs. 3 BGB) können Sie durch öffentlich beglaubigte Erklärung später noch einen gemeinsamen Familiennamen festlegen.

Der Name der Kinder

Erwarten Sie ein gemeinsames Kind, müssen Sie entscheiden, welcher Name der Nachname des Kindes wird. Die Bestimmung erfolgt durch öffentlich beglaubigte Erklärung gegenüber dem Standesbeamten. Das Kind kann keinen Doppelnamen, bestehend aus den beiden Nachnamen der Eltern, tragen (§ 1617 BGB n. F.). Die Bestimmung des Namens erfolgt zugleich für weitere Kinder (§ 1616 Abs. 2 BGB). Sie kann nachträglich nicht widerrufen oder neu ausgeübt werden. Sollten sich die Eltern nicht einigen können, wird die Entscheidung durch das Familiengericht einem der beiden Elternteile übertragen.

BEISPIEL

Mögliche Ehenamen für Herrn Schön und Frau Lieblich

Frau & Herr Lieblich
Frau & Herr Schön
Frau Lieblich & Herr Schön-Lieblich
Frau Lieblich-Schön & Herr Schön
Frau Lieblich & Herr Schön

Aus alter Zeit – Hochzeitsaber-glaube

Hier einige altehrwürdige Bräuche für den Festtag, durchzogen von allerlei tradiertem Aberglauben. Was unseren Ahnen schon ziemte, ist auch heute noch beliebt und gängig!

- **BLUMENSTREUEN** Die Kinder, die vor dem Brautpaar hergehen und beim Auszug aus der Kirche Blumen streuen, symbolisieren den Segen für Fruchtbarkeit und Glück. Mit diesem heidnischen Brauch sollten früher die Fruchtbarkeitsgöttinnen angelockt werden!
- **HINDERNISSE** Viele Bräuche ranken sich um Hindernisse, die das frisch gebackene Ehepaar gemeinsam bewältigen muss. Häufig praktiziert wird das Baumsägen, bei dem das Brautpaar mit vereinten Kräften einen dicken Ast oder mittleren Baumstamm durchsägen muss. Beliebt ist auch ein aufgespanntes Leintuch, auf das ein großes Herz aufgemalt ist. Braut und Bräutigam schneiden mit zwei Scheren – vielleicht gar Nagelscheren! – das Herz aus, um Hand in Hand durch die Öffnung zu steigen.
- **WASSER UND BROT** Beim Eintritt ins Haus wird dem Brautpaar ein Stück trockenes Brot, das mit Salz bestreut ist, und ein Glas Wasser gereicht. Braut und Bräutigam teilen sich Wasser und Brot. Dann wirft die Braut das leere Glas über die linke Schulter nach hinten, wobei es zerbrechen muss. Das gemeinsame Mahl und die Scherben sollen Glück bringen.
- **ÜBER DIE SCHWELLE TRAGEN** Mit diesem romantischen Brauch sollen böse Geister überlistet werden. Der Bräutigam hebt in der

Hochzeitsnacht seine Braut auf trägt sie über die Schwelle. So kommt die Braut mit den bösen Geistern, die unter der Schwelle lauern und ihr das Glück missgönnen, nicht in Berührung.

- **TRÄNEN DER BRAUT** Die Braut soll, so ein alter Brauch, am Hochzeitstag ein paar Tränen vergießen, denn das soll Glück bringen. Der Spruch zu dieser Lebensweisheit lautet: »Lachende Braut – weinendes Weib; weinende Braut – lachendes Weib.« Das mit den Tränen, vor allem der Rührung, dürfte auch heute nicht zu schwierig sein.
- **HUPEN DES HOCHZEITSKONVOIS** Das lautstarke Hupen der Fahrzeuge eines Hochzeitskonvois ist letztlich auf das ländliche Böllerschießen zurückzuführen, mit dem böse Geister vertrieben werden sollten.
- **DOSEN AM AUTO** Dieser Brauch ist durch zahlreiche amerikanische Spielfilme bekannt. Der Lärm der scheppernden Dosen an der Stoßstange soll bei der Fahrt ins neue Leben die letzten bösen Geister vertreiben. Aufgepasst: Mit der Büchsenschnur keine größeren Strecken fahren, es besteht Unfallgefahr für nachfolgende Autos!

Glücksregeln für das Brautpaar

- Braut und Bräutigam sollten die Kirche mit dem rechten Fuß betreten, da das Glück für das gemeinsame Leben bringt.
- Auf dem Weg zur Kirche darf das Brautpaar nicht nach hinten blicken, denn das könnte bedeuten, dass man schon nach einem neuen Partner Ausschau hält.
- Das Paar steht vor dem Altar möglichst eng nebeneinander, damit keine bösen Geister sich dazwischendrängen können.
- Beim Auszug aus der Kirche darf niemand zwischen das Brautpaar treten, denn das kann Unfrieden bedeuten.

Internet-Adressen, die weiterhelfen

www.braut.de

www.brautmoden.de

www.confetti.de

www.weddix.de
Vermischtes rund um die Hochzeit

www.allesklar.de
Stichwort: Standesämter

www.freie-theologen.de
Freie Theologen

www.bnotk.de/
www.brak.de
Informationen über Eheverträge

www.auswanderungswesen.de/
www.auswärtiges-amt.de
Informationen für Hochzeiten im Ausland

Bücher, die weiterhelfen

Planungshilfe

Dionisio, Alexandra: PinkBride's Handbuch für unsere perfekte Hochzeit. Gräfe und Unzer Verlag, München

Dekorationen

Durbridge, Jane: Hochzeitsfloristik. Blumenschmuck für Braut, Bräutigam und Blumenkinder. Ulmer Verlag, Stuttgart

Helmold, Susanne: Dekorationen zur Hochzeit. Christophorus Verlag, Berlin

Fackler, Irene: Hochzeit. Von der Einladungskarte bis zur Tischdekoration. Urania Verlag, Berlin

Hochzeitsbräuche

Toma, Hildegard: Auf dem Weg ins Glück. Die schönsten Hochzeitsbräuche. Coppenrath Verlag, Münster

Hochzeitsreden und -verse

Liebelt, Sigrid: Neue Glückwunschverse für die Hochzeit. Urania Verlag, Berlin

Liebenow, Bellina: Originelle Texte für Ihre Hochzeitszeitung. Urania Verlag, Berlin

Wahl, Heidi: Reden für private Anlässe. Gräfe und Unzer Verlag, München

Hochzeitsspiele und Spaß

Dohrn, Antje: So wird die Hochzeitsfeier zur Party. Urania Verlag, Berlin

Keyserling, Juliane: Die perfekte Hochzeitszeitung. Südwest Verlag, München

Liebenow, Bellina: Neue Hochzeitsspiele. Urania Verlag, Berlin

Pyczak, Bettina: Der große Guide für Hochzeitsgäste. Perfect Day, München

Ehevertrag

Langenfeld, Gerrit: Handbuch der Eheverträge und Scheidungsvereinbarungen. Beck Juristischer Verlag, München

Zwißler, Finn: Der individuelle Ehevertrag. Walhalla Fachverlag, Regensburg

Register

A
Accessoires 39 f.
Alleinunterhalter 26 f.
Anmeldung, schriftliche 15
Anzug, dunkler 41
Aperitif 94
Ausland 17
Auto-
-dekoration 85
-vermietung 25

B
Bewirtung 9
Blumen(-), Wahl der 82
-kinder 31, 84
-schmuck 81 ff.
-streuen 124
Braut-
-führer 31
-jungfern 31
-kleid 35 ff.
-party 80
-strauß 81 f.
– Biedermeierstrauß 82
– Wasserfall 83
– Zepterstrauß 83
Büfett 101 f.

C
Cut 40

D
Dankeskarten 58
Delegation 19 f.
Diamant 48
Digestif 95 f.
Discjockeys 26 f.
Dispens 21
Doppelname 122

E
Ehe-
-name, gemeinsamer 122
-ring 47 ff.
-vertrag 119 ff.
Einladung 53 ff.
Einsparungen 8

F
Festtafel 103 f.
Flitterwochen 43
Fotodrehplan 70
Fotograf 29 f.
Frack 41
Friseur 88 f.
Frisur 88 f.
Frühlingstyp 37

G
Gäste-
-buch 57 f.
-liste 23 f.
Geldgeschenke 52
Geschenke(-) 71 f.
-liste 50 f.
-tisch 51
Gestecke 86
Getränke 94 ff.
– sonstige 96
Girlanden 86
Glücksregeln 125
Gold 47
Güter-
-gemeinschaft 120
-trennung 120

H
Herbsttyp 38
Hochzeits-
-aberglaube 124 f.
-anzeige 104 f.
-bäume 87
-empfang 90 f.
-essen 92 ff.
-gefährt 25
-geschäfte 6
-helfer 30 f.
-kerze 70
-konvoi 125
-kuchen 96
-manager 30 f.
-messen 6
-rede 72 f.
-reise 17, 43
-service 25
-termin 15
-torte 96 ff.
-veranstalter 66 f.
-walzer 27 f.

J
Junggesellenabend 80
Junggesellinnenabend 80

K
Kleindungsstil 53
Kopfschmuck 38 f.
Kosmetikerin 89
Kosten 7
– versteckte 9
Kutsche 25

M
Make-up 89 f.
Menü-
-folge 92 f.
-karten 58
Morgengabe 49

N
Nachweise, rechtliche 116
Namens-
-führung, getrennte 122
-recht 121 ff.

O
Oldtimer 25

P
Partyservice 63 ff.
Pauschalarrangements 17
Perlen 49
Platin 47 f.
Platzierung 60
Platzkarten 58
Polterabend 77 f.
Programmheft 69 f.

S
Schuhe 39
Sitzordnung 59 ff.
Smoking 41
Sommertyp 37 f.
Sparschwein 52
Standesamt 15 f., 115
– außergewöhnliches 16
Stresemann 40
Stylingvorbereitungen 110

T
Tanz-
-kapellen 26 f.
-kurs 28
Taufurkunde 117
Theologe, freier 21
Tischdekoration 85
Tränen 124 f.
Trau-
-gespräch 67 ff., 117
-lizenz 19
-rede 68
-spruch 68
Trauung
– evangelische 20
– katholische 19
– kirchliche 67
– ökumenische 20 f.
Trauzeugen 16 f.

W
Wasser und Brot 124
Wein 95
Wintertyp 38
Wunschhochzeit 5

Z
Zelt 64 f.
Zession 20
Zivilehe, pflichtmäßige 115
Zugewinngemeinschaft 119

Impressum
© 2004 GRÄFE UND UNZER VERLAG GmbH, *München*
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Verbreitung durch Film, Funk, Fernsehen und Internet, durch fotomechanische Wiedergabe, Tonträger und Datenverarbeitungssysteme jeder Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Projektleitung
Kathrin Buck
Lektorat
Andreas Kobschätzky

Titelfoto
zefa
Klappenfotos
Jürgen Becker (Rose), Stockfood/Martina Görlach (Efeu), Marion Nickig (Rosmarin), Reinhard-Tierfoto (Lilie, Myrte, Veilchen)
Umschlaggestaltung
independent Medien-Design, Horst Moser, München
Innenlayout
independent Medien-Design
Herstellung
Bettina Häfele

Syndication:
www.jalag-syndication.de

Satz und Repro
Uhl + Massopust, Aalen
Druck und Bindung
Kaufmann, Lahr

Umwelthinweis
Dieses Buch wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Um Rohstoffe zu sparen, haben wir auf Folienverpackung verzichtet.

ISBN 978-3-7742-6401-4
11. Auflage 2014

Wichtige Hinweise

Die Beiträge in diesem Buch sind sorgfältig recherchiert und entsprechen dem aktuellen Stand. Abweichungen, beispielsweise durch seit Drucklegung geänderte Preise, Gebühren, Anlageentwicklungen, WWW-Adressen etc, sind nicht auszuschließen.
Weder Autor noch Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus den im Buch gegebenen praktischen Hinweisen resultieren, eine Haftung übernehmen.

www.facebook.com/gu.verlag

GRÄFE UND UNZER
Ein Unternehmen der
GANSKE VERLAGSGRUPPE

QUALITÄTS GU GARANTIE

DIE GU-QUALITÄTS-GARANTIE

Liebe Leserin, lieber Leser,
wir möchten Ihnen mit den Informationen und Anregungen in diesem Buch das Leben erleichtern und Sie inspirieren, Neues auszuprobieren. Alle Informationen werden von unseren Autoren gewissenhaft erstellt und von unseren Redakteuren sorgfältig ausgewählt und mehrfach geprüft. Deshalb bieten wir Ihnen eine 100 %ige Qualitätsgarantie. Sollten wir mit diesem Buch Ihre Erwartungen nicht erfüllen, lassen Sie es uns bitte wissen. Sie erhalten von uns kostenlos einen Ratgeber zum gleichen oder ähnlichen Thema.
Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung, auf Lob, Kritik und Anregungen, damit wir für Sie immer besser werden können.

GRÄFE UND UNZER Verlag
Leserservice
Postfach 86 03 13
81630 München
E-Mail:
leserservice@graefe-und-unzer.de

Telefon: 00800 – 72 37 33 33*
Telefax: 00800 – 50 12 05 44*
Mo–Do: 8.00–18.00 Uhr
Fr: 8.00–16.00 Uhr
(gebührenfrei in D, A, CH)*

Ihr GRÄFE UND UNZER Verlag
Der erste Ratgeberverlag – seit 1722.

Die Sprache der Blumen

DIE ROSE: Rosen werden als Symbol der Liebe gesehen. Der griechischen Mythologie zufolge wurde Aphrodite, die Göttin der Liebe, aus dem Schaum des Meeres mit einem weißen Rosenstrauch geboren. Aphrodite hat später ihren Mann Ares mit Adonis betrogen. Der betrogene Ehemann tötete aus Rache den Nebenbuhler. Aphrodite trat, als sie zu ihrem sterbenden Geliebten ging, in die Dornen der Rosen, die sich mit ihrem Blut rot färbten. Noch heute stehen Weiß für Reinheit und Rot für Leidenschaft.

DIE LILIE: In der mittelalterlichen Alchemie verkörpert die Lilie das weibliche Prinzip. Im christlichen Glauben ist die Lilie der Inbegriff der Jungfräulichkeit. Die Jungfrau Maria wird versinnbildlicht durch den aufrechten Wuchs, ihre Demut durch die herabhängenden Blätter, ihre Göttlichkeit durch den Duft und ihre Reinheit durch das Weiß der Lilie.

DIE MYRTE: Auch die Myrte wird der Göttin Aphrodite/Venus zugeordnet. Sie ist die »Blume der Götter«, ein magisches Kraut. Der Myrtekranz wurde von Braut und Bräutigam auf dem Haupt getragen. Die Myrte vermittelt den Lebensatem und steht als Symbol für erneuertes Leben. Die außergewöhnliche Zusammenstellung von immergrünen Blättern, weißen und roten Blütenranken mit süßen Früchten steht für Reinheit, Liebe, Schönheit und Dauer.

DER EFEU: Wie alle immergrünen Pflanzen steht der Efeu für Unsterblichkeit, ewiges Leben und beständige Liebe. Der Efeu wurde in der Antike dem Brautpaar nach der Trauung überreicht. Mit anderen Blüten und Früchten kombiniert soll der Efeu die Treuebekundung verstärken.

VEILCHEN UND VERGISSMEINNICHT: Vergissmeinnicht und Veilchen sind zarte Blumen, die als Sinnbild für gegenseitigen Respekt und Aufmerksamkeit in der Ehe stehen. Das Vergissmeinnicht kann, in den Brautstrauß eingebunden, als Zeichen ewiger Verbundenheit gelten.

ROSMARIN: Sein bleibender Duft wird der Erinnerung und Beständigkeit gleichgesetzt. Er gilt als das Symbol der Erinnerung an die Liebe. Gemäß altem Brauch sollte das Ehepaar nach der Trauzeremonie einen Rosmarinzweig in die Erde stecken. Wächst dieser an, währt die Liebe lange.

Für Ihren

Traumstart ins Eheleben!

Ob Standesamt oder kirchliche Trauung, für diesen unvergesslichen Tag muss die Planung stehen. Damit Sie bei der Organisation nicht den Überblick verlieren, sagt Ihnen dieser Ratgeber

- **WAS SIE WANN TUN MÜSSEN** – der praktische Monatsplaner für die rechtzeitige Vorbereitung von den Einladungskarten bis zum Hochzeitsanzug
- **WAS IHRE FEIER ZUM HIGHLIGHT MACHT** – ob im kleinen Kreis oder mit vielen Gästen, viele individuelle Gestaltungsmöglichkeiten und Tipps für ein gelungenes Fest
- **WORAN SIE UNBEDINGT DENKEN SOLLTEN** – der Finanzplan sowie alle wichtigen formalen Schritte und rechtlichen Aspekte für den Bund fürs Leben

Die Autorin Verena Proff ist seit vielen Jahren als Autorin und Redakteurin tätig. Selbst glücklich verheiratet, konnte sie in diesem Buch ihre Leidenschaft für schöne Feste perfekt mit ihrem ausgeprägten Planungs- und Organisationstalent kombinieren.

WG 485 Praktische Anleitungen
ISBN 978-3-7742-6401-4
9 783774 264014
€ 12,90 [D]
€ 13,30 [A]
www.gu.de

GU